

Universität Regensburg – Philosophische Fakultät IV
Sprach- und Literaturwissenschaften



Institut für Germanistik / Die Institutsleitung

KOMMENTARE
ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN
Sommersemester 2007

Deutsche Sprachwissenschaft
Ältere deutsche Literaturwissenschaft
Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Redaktion: apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer

Bis zum Beginn des Vorlesungsbetriebs sind leider kontinuierlich Anpassungen und Änderungen notwendig. Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch auf dem aktuellen Informationsstand sind. Als Hilfe für Sie trägt jedes pdf-Dokument in der Fußzeile das Datum seiner Erstellung. Änderungen besonders von Zeiten und Räumen werden mit einer Marginalie versehen. Das, was tatsächlich geändert worden ist, ist durch Fettdruck hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeiner Teil.....	6
1.1	Termine.....	6
1.1.1	Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger.....	6
1.1.2	Individuelle Studienberatung in den einzelnen Teilfächern.....	6
1.1.3	Anmeldung für die Proseminare I und II.....	6
1.1.4	Anmeldung zu Übungen für Studierende aller Semester sowie zu den Hauptseminaren.....	7
1.1	Sprechstunden.....	8
1.2	Geschäftszeiten der Sekretariate.....	8
1.3	Prüfungsordnungen.....	8
1.4	Institut für Germanistik: Teilfächer I – V.....	9
1.5	Die Studiengänge.....	9
1.2	Hinweis zur Modulzuordnung / Modulbezeichnungen.....	13
2	Deutsche Sprachwissenschaft.....	17
	Sprechstunden.....	17
2.1	Vorlesungen.....	17
2.2	Grundstudium.....	18
2.2.1	Proseminare.....	19
2.2.2	Übungen im Grund- und Hauptstudium.....	23
2.2.3	Übungen im Grund- und Hauptstudium.....	26
2.3	Hauptstudium.....	29
2.3.1	Hauptseminare.....	29
2.3.2	Kolloquium.....	32
3	Ältere deutsche Literaturwissenschaft.....	33
	Sprechstunden.....	33
3.1	Vorlesungen.....	33
3.2	Grundstudium.....	33
3.2.1	Proseminare I.....	33
3.2.2	Proseminare II.....	35
3.2.3	Übungen für Grund- und Hauptstudium.....	38
3.3	Hauptstudium.....	38
3.3.1	Hauptseminare.....	38

3.3.2 Kolloquium.....	39
4 Neuere deutsche Literaturwissenschaft.....	40
Sprechstunden.....	40
4.1 Vorlesungen.....	40
4.2 Grundstudium.....	43
4.2.1 Proseminare I.....	43
4.2.2 Proseminare II.....	47
4.3 Hauptstudium.....	54
4.3.1 Hauptseminare.....	54
4.3.2 Kolloquien, Übungen.....	59
4.3.3 Oberseminare.....	64
4.4 Angewandte Literaturwissenschaft.....	66
5 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	69
Sprechstunden.....	69
5.1 Vorlesung.....	69
5.2 Grundstudium.....	70
5.2.1 Proseminare I.....	70
5.3 Hauptstudium.....	71
5.3.1 Übungen.....	71
5.3.2 Proseminare II.....	71
5.3.3 Kolloquien.....	78
5.3.4 Hauptseminar.....	78
5.3.5 Theorie-Praxis-Seminare.....	78
Bereich I.....	78
Block N.....	79
Block V.....	79
5.3.6 Praktikum.....	80
6 Deutsch als Fremdsprachenphilologie.....	82
Sprechstunden / Studienberatung.....	82
6.1 Vorlesung.....	82
6.2 Hauptseminar.....	82
6.3 Seminare.....	83
6.4 Kolloquium.....	89
Personenregister.....	90

1 Allgemeiner Teil

1.1 Termine

1.1.1 Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger

- „Deutsch“ als vertieft und nicht vertieft studiertes Fach (=Lehrämter):
Dienstag, 10.04.2007, und Mittwoch, 11.04.2007, Zeit und Raum werden durch Anschlag bekannt gegeben!
- Einführungsveranstaltung für den Bakkalaureus- und Master-Studiengang:
Mittwoch, 11.04.2007, 16.00 – 17.30 Uhr, H 4

1.1.2 Individuelle Studienberatung in den einzelnen Teilfächern

Deutsche Sprachwissenschaft	Thim-Mabrey	PT 3.2.23	Mi, 11.04.2007	9-11 h
	Reimann	PT 3.2.26	Di, 10.04.2007	12-13 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Ehrich	PT 3.1.37	Mi, 11.04.2007	14-15 h
	Karl	PT 3.2.13	Mi, 11.04.2007	11-12 h
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Heimböckel	PT 3.2.42	Do, 12.04.2007	11-13 h
	Rohmer	PT 3.2.37	Do, 12.04.2007	10-11 h
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	Siebauer	PT 3.2.11	Do, 12.04.2007	11-12 h
	Wildfeuer	PT 3.2.22	Fr, 13.04.2007	10-11 h

Informationen der Fachstudienberatung finden sich auch im Internet:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/studienberatung/index.html

1.1.3 Anmeldung für die Proseminare I und II

Die Anmeldung findet weitgehend zentral, nach Teilfächern aufgegliedert, für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Deutsche Sprachwissenschaft, Ältere deutsche Literaturwissenschaft und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur statt, und zwar für alle Proseminare I, und in Deutscher Sprachwissenschaft, Didaktik der deutschen Sprache und Literatur auch für die Proseminare II (vgl. jedoch die folgenden Angaben):

Termin: Donnerstag, 12. April 2007, H 2

Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I):	9.00 h
Deutsche Sprachwissenschaft (Proseminare I + II):	10.30 h
Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Proseminare I):	12.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare I):	13.30-14.00 h
Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (Proseminare II):	14.15-15.15 h

Anmeldung für die Proseminare I und II in Deutscher Sprachwissenschaft:

Donnerstag, 12. April 2007, 10.30h, Hörsaal H 2. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. – Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

Anmeldung für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft:

Für die Proseminare II in Älterer deutscher Literaturwissenschaft findet eine zentrale Anmeldung am Freitag, 02. Februar 2007, 14.00 h (bitte pünktlich!) in H 2 statt.

Anmeldung für die Proseminare II in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft:

Für die Proseminare II in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft findet eine zentrale Anmeldung am Mittwoch, 7. Februar 2007, 13.00 h (pünktlich!) in H 2 statt.

Anmeldung für die Proseminare I und II in Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 12. April 2007, 13.30-14.00h, in H 2 und für die Proseminare II ebenfalls am Donnerstag, 12. April 2007, 14.15-15.15h, in H 2 statt. Wegen der Koordination (meist notwendiger Verteilung auf andere Seminare) ist persönliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Studierende aus dem Ausland oder **Studienortwechsler**, denen es nicht möglich ist, die genannten Termine für die einzelnen Anmeldungen wahrzunehmen, sind selbstverständlich in jedem Seminar, das sie besuchen möchten, willkommen. Sie wenden sich bitte direkt an die Dozenten der einzelnen Veranstaltungen.

1.1.4 Anmeldung zu Übungen für Studierende aller Semester sowie zu den Hauptseminaren

Anmeldungen für die *Lehrveranstaltungen im Rahmen der „Angewandten Literaturwissenschaft“* erfolgen grundsätzlich im Sekretariat Prof. Geisenhanslüke (Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40). Auf Wunsch werden Scheine ausgestellt (im Rahmen des modularisierten Studiums auch mit der Vergabe von Leistungspunkten).

Deutsche Sprachwissenschaft:

Anmeldung für die Übungen im Grund- und Hauptstudium:

Bei allen Übungen ist Voranmeldung erforderlich, außer bei Nr. 35 427, 35 428 und 35 429! Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en! *Beachten Sie die Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen!*

Anmeldung für die Hauptseminare im SS 2007: Freitag, 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

Anmeldung für die Hauptseminare im WS 2007/08: Freitag, 13. Juli 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

Vorbesprechung und Themenvergabe: in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en – rechtzeitig vor Semesterbeginn. Die Scheinvergabe erfolgt durch die jeweiligen Dozent/inn/en!

Ältere deutsche Literaturwissenschaft:

Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Schulz (35 482) ab Montag, 29. Januar 2007 im Sekretariat PT 3.2.16 (während der Geschäftszeiten).

Neuere deutsche Literaturwissenschaft:

Die Anmeldung für die Hauptseminare erfolgt zentral am Mittwoch, 7. Februar 2007, 13.30 h s.t., H 2. Anschließend ggf. getrennte Vorbesprechung für die einzelnen Seminare und Themenvergabe.

Die Anmeldung für das Oberseminar von Prof. Kreutzer / PD Dr. Riedl erfolgt direkt in den Sprechstunden.

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur:

Die Anmeldung für die Übungen erfolgt zentral am Donnerstag, 12. April 2007, 14.15-15.15h, im H 2. Die Anmeldung für das Hauptseminar erfolgt persönlich in der Sprechstunde des Dozenten.

Die Einschreibungslisten für Block N (zur fachdidaktischen Analyse der abgeleiteten Blockpraktika) befinden sich ab Anfang April 2007, die für Block V (zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika) befinden sich ab Mitte Juni 2007 an der Tür des jeweiligen Dozenten.

1.1 Sprechstunden

Während des Semesters halten die Dozenten wöchentlich Sprechstunden (Termine s. unten jeweils vor den Kommentaren zu den Veranstaltungen der Teilfächer).

Für die Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit bitte die Anschläge an den jeweiligen Dienstzimmern beachten.

1.2 Geschäftszeiten der Sekretariate

Lehrstuhl Prof. Dr. Albrecht Greule (Deutsche Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Heinrich Tiefenbach

Sekretariat: Frau Pani, Zi. PT 3.2.7, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Lehrstuhl Prof. Dr. Edith Feistner (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

Prof. Dr. Monika Schulz

Sekretariat: Frau Lohner, Zi. PT 3.2.16, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Ursula Regener (Neuere deutsche Literaturwissenschaft I)

Prof. Dr. Jürgen Daiber

Sekretariat: Frau Reil, Zi. PT 3.2.18, Mo-Fr 9.30-11.30 h

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke (Neuere deutsche Literaturwissenschaft II)

Sekretariat: Frau Hönig, Zi. PT 3.2.40, Mo-Fr 9.30-11.30 h

N.N. (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Sekretariat: Frau Michl, Zi. PT 3.2.5, Mo-Do 9.30-11.30h, Fr 9.30-10.30 h

1.3 Prüfungsordnungen

Die LPO I (in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997) ist im Internet zugänglich (<http://www.km.bayern.de/km/recht/LPO1/index.html>).

Auszüge sind im Studieninformationszentrum, PT 1.1.7, käuflich zu erwerben:

1. Allgemeine Bestimmungen
2. Didaktik der Grundschule
3. Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule
4. Deutsch (für „Vertiefte“ und „Nicht-Vertiefte“).

Ferner können im Studieninformationszentrum käuflich erworben werden:

- Zwischenprüfungsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV
- Ordnung für die Magisterprüfung in den Philosophischen Fakultäten I – IV

Außerdem kann im Fakultätszimmer (PT 3.0.72) käuflich erworben werden:

- Promotionsordnung für die Philosophischen Fakultäten I – IV.

Sämtliche Prüfungs- und Studienordnungen sind zudem im Internet einsehbar. Das Verzeichnis des Prüfungsamtes hat die Adresse

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Abt.I-Kr/inhaltsverz.htm>

1.4 Institut für Germanistik: Teilfächer I – V

Am Institut für Germanistik können fünf Teilfächer studiert werden:

- Deutsche Sprachwissenschaft (*Teilfach I*),
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (ÄdL/Mediävistik) (*Teilfach II*),
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NdL) (*Teilfach III*),
- Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (*Teilfach IV*),
- Deutsch als Fremdsprachenphilologie (*Teilfach V*).¹

1.5 Die Studiengänge

Die nachfolgenden Erläuterungen sollen bei der Wahl von Lehrveranstaltungen helfen; sie ersetzen nicht die Lektüre der entsprechenden Prüfungsordnungen.

(1) Deutsch für das Lehramt an Gymnasien (vertieft studiert)

(1) A) Grundstudium

Deutsch (Deutsche Philologie) im Rahmen des Studienganges Lehramt an Gymnasien wird zunächst in einem Grundstudium mit dem Abschluss Zwischenprüfung studiert. Das Grundstudium soll zum Ende des vierten Semesters abgeschlossen sein. Studierende, die BAföG empfangen, müssen in der Regel bis zum 4. Semester die Zwischenprüfung abgelegt haben (vgl. Vorlesungsverzeichnis „Mitteilungen“ Kap. VIII. Studienförderung).

Pflichtveranstaltungen im Grundstudium

(1) A) a) Studierende müssen folgende Pflichtveranstaltungen erfolgreich absolvieren:

Basismodul aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach ÄdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach ÄdL mit Leistungsnachweis (2st.)

Basismodul aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

¹ Das Fach Deutsch als Fremdsprachenphilologie kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden; genauere Einzelheiten findet man in der Prüfungsordnung (Fassung 7. April 2000).

- Proseminar II aus dem Teilfach NdL (2st.)
- eine Vorlesung oder Übung aus dem Teilfach NdL mit Leistungsnachweis (2st.)

Hinweise: Dabei ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I die Voraussetzung für die Teilnahme am Proseminar II des entsprechenden Teilfachs.

Von den für das Grundstudium geforderten mindestens 60 Leistungspunkten sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen 45 erworben. Weitere 15 Leistungspunkte werden durch Lehrveranstaltungen eigener Wahl eingebracht. Diese Neuregelung gilt für Studierende, die im Wintersemester 2005/06 ihr Germanistik-Studium aufnehmen.

Die Verteilung auf das in der Regel viersemestrige Grundstudium ist den Studierenden überlassen. Es wird empfohlen, nicht mehr als zwei Proseminare im Fach Deutsch parallel zu besuchen. Ergänzend zu den Pflichtveranstaltungen sollen Vorlesungen und weitere Veranstaltungen der einzelnen Teilfächer nach Wahl besucht werden. Die Pflichtveranstaltungen des Teilfachs IV (Didaktik) werden im Hauptstudium (s. dort) besucht.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, erfolgt ein persönliches **Orientierungsgespräch** mit einer/m prüfungsberechtigten Dozentin/Dozenten.

Danach kann das **Zwischenprüfungszeugnis** beantragt werden. Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(1) B) Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen zwei Hauptseminare als Pflichtveranstaltungen besucht werden. Davon ist ein Hauptseminar im Teilfach III (NdL) zu absolvieren. Das zweite Hauptseminar kann aus Teilfach I oder II ausgewählt werden.

Im Teilfach IV (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur), das im Staatsexamen mündlich geprüft wird, werden im Hauptstudium drei Pflichtveranstaltungen angeboten:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.), falls das Praktikum nicht im zweiten Fach abgeleistet wird
- Eine fachdidaktische Lehrveranstaltung (Proseminar II oder Hauptseminar) aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik oder Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen. (Das Teilfach V kann auch im Rahmen einer Zusatzausbildung studiert werden.)

(2) Deutsche Philologie im Magisterstudiengang

(2) 1. Deutsche Philologie als Hauptfach

(2) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Gymnasial-Studiengang (siehe oben unter (1) A)).

(2) 1. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 60 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- Hauptgebietsmodul, bestehend aus mindestens zwei Hauptseminaren eines Teilfachs und Vorlesungen oder Übungen aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweisen
- Nebengebietsmodul, bestehend aus mindestens einem Hauptseminar eines anderen Teilfachs und Vorlesungen oder Übungen aus demselben Teilfach mit Leistungsnachweisen

- Freies Modul, bestehend aus weiteren Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitären Praktika, aber nicht aus den Teilfächern der Haupt- und Nebengebietmodule) im Umfang von mindestens 15 Leistungspunkten

Haupt- und Nebengebietsmodule können aus allen **fünf** Teilfächern gewählt werden.

(2) 2. Deutsche Philologie als Nebenfach (mit oder ohne Zwischenprüfung)

(2) 2. A) Grundstudium: 2 Basismodule aus den Teilfächern I, II, III (s. Deutsch als Hauptfach)

Die für das Grundstudium geforderten mindestens 30 Leistungspunkte sind mit den erfolgreich absolvierten Basismodulen erworben.

Nachdem die Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums absolviert sind, kann das Zwischenprüfungszeugnis beantragt werden (wenn Deutsch als Nebenfach mit Zwischenprüfung studiert wird; die Zwischenprüfung kann auch im anderen Nebenfach abgelegt werden). Eine separate Zwischenprüfung findet nicht statt.

(2) 2. B) Hauptstudium

Studierende müssen mindestens 30 Leistungspunkte aus Aufbaumodulen erwerben. Sie absolvieren dazu folgende Pflichtveranstaltungen:

- ein Hauptseminar
- weitere Veranstaltungen aus einem beliebigen Teilfach zum Erwerb der erforderlichen Leistungspunkte.

(3) Deutsche Philologie als Baccalaureus-Fach

Studierende können ihr Studium bereits nach dem 6. Semester mit dem Baccalaureus (B.A.) beenden. Der Baccalaureus-Grad kann nur in einem als Hauptfach studierten Fach erworben werden, das als Prüfungsfach gewählt wird.

(3) 1. A) Für das **Grundstudium** und die **Zwischenprüfung** gelten dieselben Bestimmungen wie im Magister-Studiengang (siehe oben unter (2)).

(3) 2. B) Pflichtveranstaltungen im **Hauptstudium**:

Veranstaltungen im Umfang von mindestens 30 Leistungspunkten, darunter mindestens ein Hauptseminar.

(4) Masterstudiengang Germanistik

Der konsekutive Masterstudiengang Germanistik schließt sich an ein Baccalaureus-Studium in einem dem angestrebten Fach verwandten Fach an. Zugelassen wird zu diesem Studium, wer die in der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang genannten Qualifikationsvoraussetzungen erfüllt. Dazu findet ein Eignungsfeststellungsverfahren statt. Näheres zu Bewerbungsfristen, Voraussetzungen und deren Überprüfung findet man auf der Homepage des Instituts unter <http://www-germanistik.uni-regensburg.de>.

Der Aufbau des Studiums wird auf der Homepage erläutert, sobald die Master-Prüfungsordnung veröffentlicht ist.

(4) Deutsch für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (nicht vertieft studiert)

(4) A) Grundstudium

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt. Folgende Pflichtveranstaltungen sind zu besuchen:

Aus Teilfach I (Deutsche Sprachwissenschaft)

- Proseminar I: Deutsche Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache (2st.)
- Proseminar II: Deutsche Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte (2st.)

Aus Teilfach II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Ältere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- Proseminar I: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)
- Proseminar II aus dem Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2st.)

Aus Teilfach IV (Didaktik)

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik d. deutschen Sprache u. Literatur (2st.)
- Proseminar II (2st.)
- Theorie-Praxis-Seminar parallel zum semesterbegleitenden Praktikum (2st.)
(entfällt für Lehramt Realschule, falls im zweiten Studienfach dieses Seminar besucht wurde).

Der Besuch von Vorlesungen in allen Teilfächern wird empfohlen.

(4) B) Hauptstudium

- ein Hauptseminar aus Teilfach I oder III
- ein (zweites) Proseminar II oder ein Hauptseminar aus Teilfach IV (Didaktik).

Zulassungsvoraussetzung für dieses Hauptseminar in Didaktik ist der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Proseminar II (s. Grundstudium).

Daneben wird der Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in allen Teilfächern empfohlen.

(5) Deutsch im Rahmen der Fächergruppe der Hauptschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der drei Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum – 1st. (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen empfohlen.

Aus dem Teilfach I (Sprachwissenschaft) oder dem Teilfach III (Neuere deutsche Literaturwissenschaft) sollen Veranstaltungen (vor allem Vorlesungen) nach eigener Wahl im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden besucht werden.

(6) Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule

In diesem Studiengang wird keine Zwischenprüfung verlangt.

Folgende Pflichtveranstaltungen sind im Teilfach IV (Didaktik) zu besuchen:

- Proseminar I: Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (2st.)
- Übung zur sprachwissenschaftlichen oder zur literaturwissenschaftlichen Grundlegung des Deutschunterrichts (2st.)
- Proseminar II aus einem der Bereiche: Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Allgemeine Fragen des Deutschunterrichts, Kinder- und Jugendliteratur (2st.)
- Vor- und Nachbesprechung zum fachdidaktischen Blockpraktikum (1st.) (falls das Praktikum nicht in einem der beiden anderen Didaktikfächer abgeleistet wird).

Außerdem wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 3 Semesterwochenstunden im Teilfach IV (Didaktik) empfohlen.

1.2 Hinweis zur Modulzuordnung / Modulbezeichnungen

Die Modulverantwortlichen kennzeichnen die Lehrveranstaltungen hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit in den Modulen der einzelnen Studiengänge. Darüber hinaus eignen sich die Lehrveranstaltungen jeweils auch für Studierende in nicht modularisierten Studiengängen. Die vollständigen Modulbeschreibungen finden Sie auf den Internet-Seiten der Modularisierungsstelle. Diesen können Sie die aktuellen Verantwortlichen und die Voraussetzungen entnehmen, die gelten, um Lehrveranstaltungen eines Moduls besuchen zu können.

Folgende Siglen für Module werden verwendet:

<i>Module des Master-Studienganges „Germanistik“</i>		
GER-M30	Deutsche Sprachwissenschaft I - Textkompetenz theoretisch und empirisch	Vertiefte Kenntnisse aus insgesamt mind. zwei verschiedenen der folgenden Bereiche, wobei Bereiche aus Block I) und Block II) vertreten sein müssen: <ul style="list-style-type: none"> • Block I): Phonologie/Phonetik/Graphemik, Morphologie/Wortbildung, Syntax/Grammatik, historische Sprachwissenschaft (ältere Sprachstufen des Deutschen), theoretische Sprachwissenschaft (mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache) • Block II): Semantik (synchron und/oder diachron), Pragmatik, Stilistik, Textgrammatik, Textsorten- und Varietätenlinguistik (synchron und/oder diachron; einschließlich: Neue Medien), Sprachkultivierung/Sprachberatung, kontrastive Sprachwissenschaft.
GER-M 31	Deutsche Sprachwissenschaft II - Textkompetenz theoretisch und empirisch	Vertiefte Kenntnisse aus mind. einem der folgenden Bereiche. In GER-M30 und GER-M31 müssen insgesamt mind. drei verschiedene Bereiche gewählt worden sein: <ul style="list-style-type: none"> • Block I): Phonologie/Phonetik/Graphemik, Morphologie/Wortbildung, Syntax/Grammatik, historische Sprachwissenschaft (ältere Sprachstufen des Deutschen), theoretische Sprachwissenschaft (mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache) • Block II): Semantik (synchron und/oder diachron), Pragmatik, Stilistik, Textgrammatik, Textsorten- und Varietätenlinguistik (synchron und/oder diachron; einschließlich: Neue Medien), Sprachkultivierung/Sprachberatung, kontrastive Sprachwissenschaft.

GER-M 32	Ältere Deutsche Literatur I	Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse zentraler Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen; Fähigkeit zur methodisch reflektierten Analyse mittelhochdeutscher Texte vor dem Hintergrund mittelalterlicher Literaturtheorie.
GER - M 33	Ältere Deutsche Literatur II	Vertiefte Kenntnis von Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit auch über den klassischen Kanon hinaus; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen; Fähigkeit zur methodisch reflektierten, eigenständigen und forschungsorientierten Analyse mittelhochdeutscher und frühneuhochdeutscher Quellen vor dem Hintergrund einer modernen kulturgeschichtlichen Theoriebildung.
GER-M 34	Neure Deutsche Literatur I/II - Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft	Vertiefung literaturtheoretischer Grundfragen und Vermittlung unterschiedlicher Methoden. Anleitung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit mittels theoretischer Konzepte und Modelle, die im Umgang mit literarischen Texten kritisch überprüft werden.
GER-M 35	Neure Deutsche Literatur I/II - Literaturgeschichte	Historische Betrachtung paradigmatischer Texte der deutschsprachigen Literaturen. Vertiefung des Wissens über Literaturgeschichte und Vermittlung historischer Analyseverfahren
GER-M 36	Neure Deutsche Literatur I/II - Literatur, Kultur und Medien	Literatur wird aus kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive als Ergebnis kultureller Praktiken betrachtet und vermittelt vertiefte Kenntnisse anhand einzelner Epochen der Mediengeschichte und der Geschichte einzelner Medien
GER-M 37	Deutsch als Fremdsprachenphilologie I	Vertiefte Kenntnisse inhaltlicher und methodischer Art in bezug auf Fragen der anwendungsbezogenen Sprachwissenschaft und der Pädagogischen Grammatik
GER-M 38	Deutsch als Fremdsprachenphilologie II	Vertiefte Kenntnisse in bezug auf die Aspekte des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen, insbesondere methodischer und kulturwissenschaftlicher Art
GER-M 39	Fachdidaktik Deutsch I	Vermittlungskompetenz des Deutschen als Muttersprache in Theorie und Praxis; vertiefte Kenntnisse aus mindestens drei der folgenden Bereiche, wobei die Blöcke (a) und (b) vertreten sein müssen: a) Sprachdidaktik: Sprachtheorie unter didaktischem Aspekt; Sprachsoziologie/-psychologie (unter Berücksichtigung der Sprachvarietäten); Schriftspracherwerb/Sprachentwicklung (unter Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache/DaZ), Methoden des Sprachunterrichts (Grammatik, Orthographie, Sprechen und Schreiben) b) Literaturdidaktik: Literaturtheorie unter didaktischem Aspekt; (empirische) Leseforschung, Leseförderung; Literaturvermittlung (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur); Methoden der Literaturvermittlung (einschließlich der Literaturgeschichte) c) Allgemeine Grundlagen des Faches: Geschichte des Deutschunterrichts; (empirische) Unterrichtsforschung; Lehr-/ Lernforschung; Leistungsmessung/-bewertung; Mediendidaktik
GER-M 40	Fachdidaktik Deutsch II	Vermittlungskompetenz des Deutschen als Muttersprache in Theorie und Praxis; vertiefte Kenntnisse aus mindestens drei der folgenden Bereiche, wobei die Blöcke (a) und (b) vertreten sein müssen: a) Sprachdidaktik: Sprachtheorie unter didaktischem Aspekt; Sprachsoziologie/-psychologie (unter Berücksichtigung der Sprachvarietäten); Schriftspracherwerb/Sprachentwicklung (unter Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache/DaZ), Methoden des Sprachunterrichts (Grammatik, Orthographie, Sprechen und Schreiben) b) Literaturdidaktik: Literaturtheorie unter didaktischem Aspekt; (empirische) Leseforschung, Leseförderung; Literaturvermittlung (einschließlich Kinder- und Jugendliteratur); Methoden der Literaturvermittlung (einschließlich der Literaturgeschichte) c) Allgemeine Grundlagen des Faches: Geschichte des Deutschunterrichts; (empirische) Unterrichtsforschung; Lehr-/ Lernforschung; Leistungsmessung/-bewertung; Mediendidaktik

GER-M 41	Ergänzungsmodul	Das Ergänzungsmodul dient der Erweiterung der wissenschaftlichen Kenntnisse im Bereich der Germanistik. Darüber hinaus leistet das Modul einen Beitrag zur Spezifizierung und Differenzierung bereits erworbener Kenntnisse unter Einbeziehung interdisziplinärer Aspekte. Der Projekt- und Praxisanteil des Moduls zielt als berufsvorbereitende Maßnahme auf mögliche Anwendungsbereiche der Germanistik.
----------	-----------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Module des Magister- bzw. des Bakkalaureus-Studienganges „Deutsche Philologie“
bzw. des Grundstudiums Lehramt Gymnasium „Deutsch“**

GER-M 01	Basismodul Deutsche Sprachwissenschaft	Einführung in sprachwissenschaftliche Analyseverfahren; Grundkenntnisse der Struktur der Grammatik der deutschen Gegenwartssprache; Überblick über ältere Sprachstufen des Deutschen und die Geschichte der deutschen Sprache
GER-M 02	Basismodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Einführung in die Kompetenz zur Lektüre sowie zu einer auf historischem Verständnis gründenden Analyse alt- und mittelhochdeutscher Quellen; Überblick über zentrale Texte der sog. mittelhochdeutschen 'Klassik' und ihre kulturgeschichtlichen Voraussetzungen; Einblick in Probleme der mittelalterlichen Literaturtheorie
GER-M 03	Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Vertrautheit mit Grundbegriffen und Methoden der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft. Fähigkeit zur Analyse literarischer Texte. Auf Quellenlektüre gegründete Grundkenntnisse der deutschen Literatur zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart
GER-M 10	Aufbaumodul Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der deutschen Sprachwissenschaft; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren; Vertrautheit mit der deutschen Sprachgeschichte
GER-M 11	Aufbaumodul Deutsche Sprachwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der deutschen Sprachwissenschaft; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung sprachwissenschaftlicher Analyseverfahren; Vertrautheit mit der deutschen Sprachgeschichte
GER-M 12	Aufbaumodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse alt- und mittelhochdeutscher Quellen (unter Einbeziehung der Prämissen mittelalterlicher Literaturtheorie); vertiefte Kenntnisse zentraler Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen
GER-M 13	Aufbaumodul Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse mittelhochdeutscher Quellen (unter Einbeziehung der Prämissen mittelalterlicher Literaturtheorie); vertiefte Kenntnisse zentraler Texte des Hoch- und Spätmittelalters; Einblick in Konstanten und Varianten des mittelalterlichen Systems literarischer Gattungen
GER-M 14	Aufbaumodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Hauptgebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse von literarischen Texten; auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart; Vertrautheit mit Problemen der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zwischen der deutschen Literatur und anderen Literaturen
GER-M 15	Aufbaumodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Nebengebietsmodul)	Fähigkeit zur Analyse von literarischen Texten; auf Quellenlektüre gegründeter Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart; Vertrautheit mit Problemen der Literaturtheorie und Literaturwissenschaft; Einblick in die Beziehungen zwischen der deutschen Literatur und anderen Literaturen.
GER-M 16	Aufbaumodul Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Hauptgebietsmodul)	Schwerpunktartige Vertiefung didaktischer Grundkenntnisse in den Bereichen Sprache und Literatur
GER-M 17	Aufbaumodul Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Nebengebietsmodul)	Schwerpunktartige Vertiefung didaktischer Grundkenntnisse im Bereich Sprache bzw. Literatur
GER-M 18	Aufbaumodul Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Hauptgebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremd- und Vermittlungsperspektive

GER-M 19	Aufbaumodul Deutsch als Fremdsprachenphilologie (Nebengebietsmodul)	Vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprache, Literatur und Kultur aus der Fremd- und Vermittlungsperspektive
GER-M 20	Aufbaumodul Freies Modul	Weitere Lehrveranstaltungen (auch außeruniversitäre) im Umfang von mindestens 15 LP nach Rücksprache mit dem Verantwortlichen dieses Moduls

2 Deutsche Sprachwissenschaft

Sprechstunden

(in der Vorlesungszeit)

Prof. A. Greule	Mo., 13-14 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.8
Prof. H. Tiefenbach	Mi., 12-13 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.10
R. Hanamann	Do., 10-11 h	PT 3.2.21
Apl.Prof.Dr. Ch. Thim-Mabrey	Mo., 11-12 h	PT 3.2.23
Dr. Chr. Pretzl	Mi., 9-10 h	PT 3.2.24
Dr. S. Näßl	Fr., 13-14 h	PT 3.2.24
Dr. S. Reimann	Mi., 11-12 h	PT 3.2.26
PD Dr. M. Papsonová	nach Vereinbarung per E-Mail (papsonova@stonline.sk) und im Anschluss an die Lehrveranstaltung	
K. Kessel	nach Vereinbarung per E-Mail (kessel@fh-coburg.de)	
St. Hackl	nach Vereinbarung per E-Mail (stefan.hackl@sprachlit.uni-regensburg.de)	
Dr. A. Wildfeuer	Mo., 12-13 h	PT 3.2.22

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Apl. Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey, PT, Zi. 3.2.23, Tel. 9 43 34 81, Sprechstunde: Mi 10.30-11.30 h

2.1 Vorlesungen

für alle Studierenden des Grund- und Hauptstudiums; keine Anmeldung erforderlich!

35 400 Lexikologie Greule

2 st., Mo 12-13, H 3, Mi 12-13, H 3, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

Das Sprachsystem ist hierarchisch aufgebaut und besteht - vereinfacht gesagt - aus den Ebenen von Wort, Satz und Text. Die wissenschaftliche Beschreibung der Wörter, der Einheiten mit der geringsten Komplexität, ist der Aufgabenbereich der Lexikologie. Die Vorlesung konzentriert sich auf die grundsätzlichen Fragen der Lexikologie, nämlich (1) die Gegenstandsbestimmung, (2) die Wortdefinition, (3) die Ausdrucksseite der Wörter, (4) die Inhaltsseite der Wörter und (5) die Wortbildung. – Darüber hinaus gehören zur Lexikologie im weiteren Sinn: Onomastik, Etymologie, Lehnwort-Lexikologie, Wortgeographie, Lexikographie und Phraseologie. Ihre Behandlung ist anderen Vorlesungen bzw. Seminaren vorbehalten.

Literatur: Schippan, Th.: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen 1992. – Fleischer W. / Barz, I.: Wortbildung der deutschen Gegenwarts-

sprache. Tübingen 1992. - Lexikologie. Ein internationales Handbuch, hrsg. von Alan D. Cruse u.a., 2 Halbbände, Berlin-New York 2005. - Römer, Christe / Matzke, Brigitte: Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung. Tübingen, 2. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur am Semesterende

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

35 401 Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft II Tiefenbach

2 st., Di 9-10, H 6, Mi 9-10, H 41, GER - M 01, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

Die Vorlesung knüpft an die ‚Einführung‘ des vergangenen Semesters an, ist aber in sich selbständig und setzt nicht den Besuch dieser Veranstaltung voraus. Der Schwerpunkt liegt nun auf dem historischen Aspekt von Sprache. Es sollen Elementarkenntnisse vermittelt werden, die für das tiefere Verständnis der Historizität des Deutschen von Bedeutung sind. Der sprachliche Wandel in seinen verschiedenen Erscheinungsformen kommt dabei ebenso in den Blick wie die Periodisierung der deutschen Sprachgeschichte und die für die Abgrenzung gewählten Kriterien, die Bedingungen für die Entstehung einer standardsprachlichen Norm u. a. m. Dabei ist es eines der Ziele, die Entwicklung des Deutschen unter einheitlichen Gesichtspunkten zu fassen, so dass über die Fülle der Einzelheiten hinaus ein Gesamtbild vom Gang der deutschen Sprachgeschichte entstehen soll.

Literatur: Zur Einführung können die in den Proseminaren II verwendeten Hilfsmittel als Ausgangspunkt dienen, z.B. Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache, 10. Aufl. 2006, oder Bergmann, Rolf / Pauly, Peter / Moulin, Claudine: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 6. A. 2004.

Scheinerwerb: Der (unbenotete) Seminarschein für das modularisierte Studium wird durch eine viertelstündige mündliche Abschlussprüfung erworben.

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

2.2 Grundstudium

Anmeldung für alle Proseminare I und II: Do., 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

2.2.1 Proseminare

- 35 403 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey
-

2 st., Mo 14-16, H 19, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

- 35 404 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
– für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey
-

2 st., Di 08:30-10, H 7, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

- 35 405 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Pretzl
-

2 st., Mi 17-19, H 34, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 406 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) Reimann
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium -

2 st., Mi 12-14, H 10, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 407 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) NäBl
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium -

2 st., Fr 10-12, H 21, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel des Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 408 Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) Reimann
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium -

2 st., Fr 12-14, H 7, GER - M 01, LP: 5/7

Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 410 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Hanamann

2 st., Mo 12-14, H 21, GER - M 01, LP: 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 411 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Greule

2 st., Mo 16-18, ZH 1, GER - M 01, LP: 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 412 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey

2 st., Mi 08:30-10, H 7, GER - M 01, LP: 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der

Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2

35 413 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Tiefenbach

2 st., Mi 10-12, PT 2.0.4, GER - M 01, LP: 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der deutschen Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen in den Bereichen Phonologie, Orthographie und Flexion. Beispiele sprachhistorischer Veränderungen in den Bereichen Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden gleichfalls erörtert.

Literatur: Bergmann, Rolf / Pauly, Peter / Moulin, Claudine: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 6. A. 2004.

Scheinerwerb: Der Seminarschein wird aufgrund einer Abschlussklausur erworben.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

35 414 Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte)
- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium - Thim-Mabrey

2 st., Fr 08:30-10, H 7, GER - M 01, LP: 5/7

Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verb. Aufl. Stuttgart 2004.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 12. April 2007, 10.30 h, im Hörsaal H 2.

2.2.2 Übungen im Grund- und Hauptstudium

In diesen Veranstaltungen können Leistungspunkte erworben werden.

Zu allen Übungen mit Leistungspunkten ist Voranmeldung erforderlich!

35 417	Kommunikation in deutschen Institutionen	Klocke
--------	-----------------------------------------------------	--------

2 st., Mo 10-12, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

Die Veranstaltung entfällt.

35 418	„Alles ümesist“ - Mundarttexte zwischen Fiktion und Realität	Scherf
--------	-------------------------------------------------------------------------	--------

2 st., Mo 12-14, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

Die Veranstaltung entfällt.

35 419	Einführung in die Soziolinguistik	Nützel
--------	----------------------------------------------	--------

2 st., Mo 14-16, PT 1.0.3, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7, Beginn: 07.05.2007

Die Veranstaltung entfällt.

35 420	Ortsnamenforschung in Bayern	Hackl
--------	------------------------------	-------

2 st., Di 08:30-10, PT 2.0.8, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

Ihrem interdisziplinären Charakter entsprechend hat sich die wissenschaftliche Ortsnamenforschung an der Universität Regensburg als integraler Bestandteil verschiedener Fächer etabliert. Sie liefert Ergebnisse, die nicht nur im Bereich der Philologien (in Bezug auf Bayern gilt dies vor allem für die Fächer Germanistik, Slavistik und Indogermanistik), sondern auch in anderen Disziplinen (Geschichte, Geographie, Archäologie u.a.) von großer Bedeutung sind. Primäres Ziel der sprachwissenschaftlich orientierten Toponomastik ist die Klärung der Etymologie von Ortsnamen (im weiteren Sinn, also Namen von Siedlungen, Gewässern, Bergen, Fluren etc.). In der Übung werden Ziele, Methoden und Ergebnisse der wissenschaftlichen Ortsnamenforschung in Bayern vorgestellt. Durch Einführung in grundlegende Arbeitstechniken und Diskussion von Fragen der Überlieferung, Etymologie, Grammatik und Lexikographie von Ortsnamen soll ein breit gefächertes Überblick über das Thema vermittelt werden. Im Rahmen der Übung ist auch eine Exkursion in das Archiv des Katharinenospitals Regensburg vorgesehen, die einen praxisbezogenen Einblick in die quellenhistorische Arbeit der Ortsnamenforschung bietet. Darüber hinaus ist die Vorstellung der Forschergruppe NAMEN der Universität Regensburg (siehe auch <http://www.namenforschung.uni-regensburg.de>) mit ihren vielfältigen Aufgabenbereichen (Forschung, Lehre, wissenschaftliche Namenberatung)

und insbesondere ihren laufenden onomastischen Projekten (z.B. „Dictionary of European Place-Names“, „Bavaria Slavica“ oder auch wissenschaftliche Fachbetreuung einer ab Oktober 2007 erstmals ausgestrahlten Sendereihe mit dem Titel „Weißblau – Unsere Namen“ im Bayerischen Fernsehen) geplant. Davon der Quellensuche und -kritik über die Namendeutung, -auswertung und -präsentation alle erforderlichen Arbeitsschritte ausführlich besprochen werden, eignet sich der Kurs besonders auch für Studierende, die eine namenkundliche Zulassungs- oder Magisterarbeit schreiben wollen.

Literatur: Zur Einführung: Debus, Friedhelm/Schmitz, Heinz-Günter: Überblick über Geschichte und Typen der deutschen Orts- und Landschaftsnamen. In: Besch, Werner [u.a.] (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 4. Teilbd. 2., vollständig neu bearb. Aufl. Berlin/New York 2004 (= HSK, Bd. 2.4), S. 3468–3514. – Greule, Albrecht: Siedlungsnamen. In: Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hrsg.): Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004 (= Lehr- und Handbücher zur Onomastik, Bd. 1), S. 381–414. – Koß, Gerhard: Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik. 3. Aufl. Tübingen 2002.

Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit, kurze schriftliche Ausarbeitung einer historisch-philologischen Ortsnamenanalyse

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am sprachgeschichtlichen und gegenwartssprachlichen Proseminar in deutscher Sprachwissenschaft

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Verbindliche Anmeldung per E-Mail (Stefan.Hackl@sprachlit.uni-regensburg.de) bis spätestens 30.03.2007.

35 421 Stilnormen der Wissenschaftssprache: theoretisch und praktisch Thim-Mabrey

2 st., Di 12-14, H 7, GER - M 01, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 5/7

In der Übung werden zum einen vorhandene Stilvorgaben für die Wissenschaftssprache der Geisteswissenschaften theoretisch und empirisch (durch Überprüfung bestimmter Merkmale in Beispieltextrn) erarbeitet. Danach wird aber auch die praktische Anwendung anhand von Textmaterial erprobt, das in verschiedenen sprachlichen Dimensionen korrekturbedürftig ist und korrigiert werden soll. Wie stichhaltig die Korrekturvorschläge und die dabei zugrunde gelegten Kategorien sind - und sein können! -, soll diskutiert werden. Ziel ist es jedoch, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre Kompetenz im Beurteilen von Ausdrucksmöglichkeiten in Seminar- und anderen Hausarbeiten erweitern.

Literatur: Thim-Mabrey, Ch.: Stilnormen als Textsortennormen. Korrektur und Beratung zu Texten von Schülern und Studierenden. In: Adamzik, K./Krause, W.-D. (Hrsg.): Text-Arbeiten. Textsorten im fremd- und muttersprachlichen Unterricht an Schule und Hochschule. Tübingen: Gunter Narr 2005, S. 31-43.

Scheinerwerb: Mündlicher Beitrag, Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes PS I - Gegenwartssprache - oder vergleichbare Kenntnisse.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt. Verbindliche Anmeldung über E-Mail (christiane.thim-mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de).

35 422 Sprache in der Werbung

Reimann

1 st., Fr 16-18 14-tägig, Multimediahörsaal BIB (BIB 602A), GER - M 10, GER - M 11, GER - M 41, LP: 2,5/3,5

Im Mittelpunkt des Kurses stehen Forschungsdesiderata der Werbesprachforschung. Sie beziehen sich vor allem auf Werbung im Hörfunk, Fernsehen und Internet. Vorträge aus der Werbepaxis sind geplant. Ferner bietet die Veranstaltung auch ein Forum für die Präsentation von Abschlussarbeiten zur Thematik (dann ohne LP).

Literatur: Janich, Nina: Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 4. Aufl. 2005. - Reimann, Sandra: Faszination Hörfunkwerbung – im Wandel. Das Historische Werbefunkarchiv der Universität Regensburg. Regensburg 2006. - Stöckl, Hartmut: Werbekommunikation – Linguistische Analyse und Textoptimierung. In: Knapp, Karlfried et al. (Hrsg.): Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen 2004, S. 233–254.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Erforschung der deutschen Gegenwartssprache (PS I)

Anmeldung: Eintrag in die Anmeldeleiste ab 05.02.2007 (P.T. 3.2.26). Teilnehmerbeschränkung auf 20 Studierende!

35 587 Mehrsprachigkeit in der Transkarpaten-Ukraine

Hochholzer/Wildfeuer

GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP 5/7 4st., Blockseminar in Wildbad Kreuth vom 24.-26. Juli 2007 (Anmeldung in der Sprechstunde der Dozenten)

Teil I: Wildfeuer: Sprachsituation in der Ukraine Transkarpatien war über viele Jahrhunderte geprägt durch wechselnde Machthaber und den Zustrom verschiedener Völker. Unter dem Einfluss Österreich-Ungarns entstand vor allem im 18. und 19. Jahrhundert ein multiethnischer Raum, der von einer für europäische Verhältnisse äußerst ungewöhnlichen Sprachenvielfalt geprägt ist. So werden zu Beginn des 3. Jahrtausends im heute ukrainischen Transkarpatien neben der Hauptsprache Ruthenisch (eine stark westslawisch beeinflusste Variante des Ukrainischen) noch Russisch, Ungarisch, Rumänisch, Slowakisch, Tschechisch, Jiddisch und Deutsch gesprochen. Die rezenten Varietäten des Deutschen gehen auf mehrere Einwanderungswellen, die im 12. Jahrhundert einsetzten und bis in das 19. Jahrhundert andauerten, zurück. Im Seminar soll auf die Situation der unterschiedlichen Ausprägungen des transkarpatischen Deutschen eingegangen werden, die komplexe, vielsprachige Realität analysiert und daraus Erkenntnisse für einen mehrsprachig angelegten Deutschunterricht abgeleitet werden. Zudem sollen Vorarbeiten für den Aufbau eines mehrsprachigen Schulsystems in Transkarpatien erläutert und erarbeitet werden.

Teil II: Hochholzer: Deutschunterricht und Mehrsprachigkeit In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik an der Universität Uzhorod in der Ukraine wird zur Zeit die Rolle der deutschen Sprache und der deutschen Dialekte in Bezug auf die Mehrsprachigkeit in der Transkarpaten-Ukraine erforscht und dokumentiert. Ziel des Blockseminars ist es unter anderem, Studierenden einen ersten Einblick in die aktuelle sprachliche Situation in dieser Region zu vermitteln und sie für natürliche Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren, die in

Hinblick auf einen mehrsprachig angelegten Deutschunterricht in der Zukunft von großer Bedeutung sein wird.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung und verbindliche Vorbesprechung: 6. Juli 2007 um 14.00 h in PT 3.2.6

2.2.3 Übungen im Grund- und Hauptstudium

In diesen Veranstaltungen können keine Leistungspunkte erworben werden.

Zu den Übungen Nr. 35 426 und 35 430 ist Voranmeldung erforderlich!

35 426 Wortbildung (für Examenskandidaten) Kessel

1 st., Fr 04.05.2007 16-18, PT 2.0.9; Fr 06.07.2007 16-18, PT 2.0.9; Fr 15.06.2007 16-18, PT 2.0.9; Sa 16.06.2007 10-12:30, PT 2.0.9; Sa 05.05.2007 10-12:30, PT 2.0.9; Sa 07.07.2007 10-12:30, PT 2.0.9, (Blockveranstaltung)

In dieser Übung wollen wir das im Grundstudium erworbene Wissen zur deutschen Wortbildung ausbauen und für die Lösung von Examensklausuren verfügbar machen. Wir werden neben der Wiederholung wichtiger Grundlagen ein Analysemodell erarbeiten und dieses für die Lösung von Klausurfragen einsetzen.

Literatur: Fleischer, Wolfgang /Barz, Irmhild: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchges. u. erg. Aufl. Tübingen 1995. – Altmann, Hans /Kemmerling, Silke: Wortbildung fürs Examen. Studien- und Arbeitsbuch. Opladen 2000.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I (Gegenwartssprache)

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Anmeldung ist ab sofort per Mail (kessel@fh-coburg.de) unter Angabe von Name, Studienfach und Semester möglich.

35 427 Sprachhistorische Analysen (für Examenskandidaten) Tiefenbach

2 st., Di 14-15:30, H 8

Die Übung soll Studierenden, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten, Gelegenheit geben, ihr Wissen und ihre Analysefähigkeit an mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Texten zu festigen sowie an praktischen Beispielen (aus früheren Examensaufgaben) zu erproben.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Grundstudium sollte abgeschlossen sein.

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

35 428 Syntaktische Analysen (für Examenskandidaten) Greule

2 st., Di 16:30-18, H 3

Die Übung hat die Aufgabe, das im Grundstudium zum deutschen Satzbau und seiner Analyse erworbene Wissen auszubauen und für die Lösung von Examensklausuren verfügbar zu machen. Dazu wird erstens ein Satzanalyse-Modell erarbeitet, zweitens dessen Anwendung auf die Analyse beliebiger Texte und drittens auf die Lösung von Klausurfragen geübt.

Scheinerwerb: Kein Scheinerwerb möglich

Teilnahmevoraussetzungen: Vorbereitung auf das Examen

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

35 429 Grammatische Grundbegriffe Hanamann

2 st., Do 08:30-10, H 9

In dieser Übung wird Basiswissen der deutschen Grammatik behandelt, welches Wörterbücher, Grammatiken sowie sprachwissenschaftliche Lehrwerke und auch universitäre Veranstaltungen weitgehend als Schulwissen voraussetzen. Im Mittelpunkt steht dabei eine Klassifikation der Wortarten; aber auch die Satzanalyse (Bestimmung von Satzgliedern, etc.) wird ausreichend Berücksichtigung finden. Begleitende Übungstests sollen den Teilnehmern eine persönliche Einschätzung ihrer Kenntnisse ermöglichen. Die Übung richtet sich daher an Studienanfänger, die ihre Wissenslücken in diesen Bereichen auffüllen möchten.

Literatur: Literatur in der ersten Sitzung

35 430 Frühneuhochdeutsch (für Examenskandidaten) Papsonová

1 st., 17-20 täglich (02.07.2007-06.07.2007), (Blockveranstaltung)

Anhand linguistischer Analyse handschriftlicher und edierter Texte aus dem 15.-17. Jahrhundert sollen erarbeitet werden:

I. Frühneuhochdeutsch in der Sprachentwicklung, Gliederung des Frnhd., deutschsprachige Quellen und Textsorten außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets (Slowakei).

II. Die wichtigsten sprachlichen Neuerungen und Entwicklungstendenzen des Frühneuhochdeutschen auf verschiedenen grammatikalischen Ebenen.

III. Graphemik und Phologie

IV. Flexionsmorphologie

V. Syntax

Ablauf:

1. Frühneuhochdeutsch (diachronisch, diatopisch, diastratisch), schriftliches Quellenmaterial in den Zentralgebieten und außerhalb der geschlossenen Sprachlandschaften; Variabilität der Schreibung in einzelnen Abschnitten des Frnhd.; gesprochene und geschriebene Sprache.

2. Zusammenhang von Phonem- und Graphemsystem; Graphemik und Graphetik, (Vokalgrapheme, Konsonantengrapheme, Typen von Varianten).

3. Phologie und Phonetik (frnhd. Diphthongierung und Monophthongierung, positionsbedingte Dehnung und deren graphische Bezeichnung, Änderung der Distributionsregeln im Bereich des Konsonantismus und ihre Widerspiegelung in der Schreibung).

4. Die zentralen Entwicklungsprozesse in der Flexionsmorphologie der Substantive (Nivellierung der Kasusflexive, Profilierung der Kategorie Numerus) und der Verben (Vereinheitlichung der schwachen Flexion, Angleichung der Präterito-Präsentien, Nivellierung der Modusunterscheidung, Ausgleich von Personal-

flexiven, Ausgleich im Stammvokalismus der starken Verben, Angleichung der athematischen und kontrahierten Verben).

5. Die wichtigsten Entwicklungstendenzen in der Syntax (Ausbau der Temporal-, Modal- und Passivperiphrasen, stärkere formale Differenzierung der Satztypen, zunehmende Verwendung komplizierter Konstruktionen).

Literatur: Philipp, Gerhard: Einführung ins Frühneuhochdeutsche. Heidelberg 1980. - Ebert-Reichmann-Solms-Wegera: Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen 1993. - Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Stuttgart-Leipzig 1996. - Paul, Hermann: Deutsche Grammatik. Bd. 2, T. 3: Flexionslehre. Halle (Saale) 1959. - HSK-Sprachgeschichte, 2. Halbbd. Berlin-New York 1985 (Kap. 120, 121 u. 123). - Papsonová, Mária: Zur Entwicklung des Wortschatzes in spätmittelalterlichen Rechtsquellen der Slowakei. Ein Beitrag zur Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Ostmitteleuropa. In: Blick in die Wissenschaft (= Forschungsmagazin der Universität Regensburg), Heft 17/14. Jahrgang 2005, S. 32-41. - Mhd. und frnhd. Wörterbücher und Glossare.

Scheinerwerb: Keine Leistungspunkte

Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierte Veranstaltung zur Sprachgeschichte (Alt-/Mittelhochdeutsch)

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in die ab sofort in Zimmer PT 3.2.7 ausliegende Anmeldeliste ein.

Neu 35 4xx	Übungen zur syntaktischen Analyse und Valenzbestimmung (für PS I-Teilnehmer und Studierende im Grundstudium)	Geltl
	2 st., Mo 8.30-10, PT 2.0.8 <i>Anmeldung:</i> per Mail an die Adresse: b.geltl@freenet.de	
Neu 35 4xx	Übungen zur syntaktischen Analyse und Valenzbestimmung (für PS I-Teilnehmer und Studierende im Grundstudium, Parallelveranstaltung)	Geltl
	2 st., Mo 14-16, R 005 <i>Anmeldung:</i> per Mail an die Adresse: b.geltl@freenet.de	
Neu 35 4xx	Übungen zur Wortbildung (für PS I-Teilnehmer und Studierende im Grundstudium)	Geltl
	2 st., Di 8.30-10, Ch. 13.0.82 <i>Anmeldung:</i> per Mail an die Adresse: b.geltl@freenet.de	
Neu 35 4xx	Übungen zur Wortbildung (für PS I-Teilnehmer und Studierende im Grundstudium, Parallelveranstaltung)	Geltl
	2 st., Mi 18-19.30, Ch. 33.1.91 <i>Anmeldung:</i> per Mail an die Adresse: b.geltl@freenet.de	

Neu 35 4xx	Wortarten und Flexion (für PS I-Teilnehmer und Studierende im Grundstudium)	Legner
------------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

2 st., Mo 18-19.30, Ch. 33.1.93

Neu 35 4xx	Wortarten und Flexion (für PS I-Teilnehmer und Studierende im Grundstudium, Parallelveranstaltung)	Legner
------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

2 st., Di 18-19.30, Ch. 33.1.93

Neu 35 4xx	Neue deutsche Rechtschreibung	Legner
------------	-------------------------------	--------

2 st., Mo 12-14, W 116

Neu 35 4xx	Neue deutsche Rechtschreibung (Parallelveranstaltung)	Legner
------------	-------------------------------------------------------	--------

2 st., Fr 14-16, Ch. 13.0.82

2.3 Hauptstudium

Anmeldung für alle Hauptseminare im SS 2007: Fr., 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2; Vorbesprechung und Themenvergabe in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en!

Anmeldung für alle Hauptseminare im WS 2007/08: Fr., 13. Juli 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

2.3.1 Hauptseminare

35 433	Bedeutungswandel	Tiefenbach
--------	------------------	------------

2 st., Di 10-12, H 9, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 7/12

Bedeutungswandel ist eine Erscheinung, die bei Texten aus weit zurückliegenden Epochen schon wegen des zeitlichen Abstands deutlich vor Augen tritt. Dass mhd. „arebeit“ und modernes „Arbeit“ sich in ihren Bedeutungen erheblich unterscheiden können, lernt man bereits im Proseminar. Doch ist auch in der jüngeren Sprachgeschichte der Prozess des Wandels niemals zum Stillstand gekommen. Nicht immer ist das für die Sprachbenutzer sogleich sichtbar, zum Beispiel im Falle der Frage, aus welchen Quellen sich der Wortschatz für einen so jungen Gegenstand wie das Auto speist (etwa „Kabrio, Lichthupe, Motorhaube, Pleuelstange, Tankstelle...“). Das Beispiel zeigt auch, dass dabei die Grenzen der eigenen Sprache nicht selten überschritten werden. Das Seminar soll an ausgewählten Fällen (vor allem des lexikalischen Inventars) solche Wandlungen verfolgen und den Bedingungen und Gründen für sie nachgehen.

Literatur: Zur Einführung: Gerd Fritz, Einführung in die historische Semantik, 2005.

Scheinerwerb: Seminarreferat und darauf fußende schriftliche Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

35 434 **Gespräche und ihre Analyse** Greule

2 st., Di 14-16, H 7, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 7/12

Was ist das, ein Gespräch? Ein längerer Wechsel von Rede und Gegenrede oder ein mündlicher Gedankenaustausch zwischen mehreren Personen? Die Forschung ist sich bei dieser Frage selbst nicht ganz im Klaren. Jedenfalls gehört die Gesprächsforschung zum von den auf die Schrift fixierten Germanisten leider vernachlässigten Komplex „gesprochenes Deutsch“. Die Seminarteilnehmer/innen sehen sich daher vor die Lösung so grundsätzlicher Fragen gestellt wie: Was ist ein Gespräch? Wodurch unterscheidet sich ein Dialog vom Gespräch? Können auch mehr als zwei Personen ein Gespräch führen? Gibt es verschiedene Gesprächsarten? Wie analysiert man ein Gespräch? Obwohl es Sammlungen von verschrifteten Gesprächen gibt, sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereit sein, auch selbst in die Methodik der Gesprächsbeobachtung und die Fixierung des Gehörten (und Gesehenen) zu vertiefen. Der Erkenntnisgewinn ist dabei garantiert groß.

Literatur: K. Brinker / S. Sager: Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin, 1989, 4. Aufl. 2006. - H. Henne: Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin, 4. Aufl. 2001. - J. Schwitalla: Gesprochene Sprache. Eine Einführung, Berlin 1997, 2. Aufl. 2003.

Scheinerwerb: Beteiligung an Gruppenreferat und Hausarbeit (20 Seiten)

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2

35 435 **Textsorten - historisch** Greule

2 st., Do 08:30-10, H 7, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 7/12

Welche historische „Tiefe“ haben heute allgemein gebräuchliche Textsorten? Die Seminarthematik will die historische Dimension der Textsortenlehre dadurch ausloten, dass jeweils exemplarische Vertreter heutiger Textsorten beschrieben und mit exemplarischen Vertretern derselben Textsorte in den Perioden der deutschen Sprachgeschichte – soweit möglich – verglichen werden. Auf diese Weise soll deutlich werden, wie sich die Bedingungen von Textsorten im Verlauf der Geschichte verändert haben oder gleich geblieben sind und welche außersprachlichen Faktoren auf die Textsortenentwicklung eingewirkt haben. Schwerpunktmäßig soll es z.B. um Textsorten gehen wie „Gesetz“, „Protokoll“, „Ratgeber“, „Lyrik“, „Witz“, „Nachricht“, „Kochrezept“, „Werbung“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben aber im Verlauf des Seminars auch die Möglichkeit, nach freier Wahl eine Textsorte und ihre historische Dimension zu untersuchen.

Literatur: K. Brinker: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin 1985, 6. Aufl. 2005. – J. Riecke: Einführung in die historische Textanalyse. Göttingen 2004. – Frühneuhochdeutsches Lesebuch, hrsg. von O. Reichmann und K.-P. Wegera, Tübingen 1988.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit (maximal 20 Seiten)

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2

35 436 Wortbildung (Parallelseminar zu Nr. 35 437) Thim-Mabrey

2 st., Do 08:30-10, PT 1.0.7, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 7/12

Die Bildung neuer Wörter aus vorhandenem lexikalischem Material (*schön + heit* wird zu *Schönheit*) ist in der deutschen Sprache eine zentrale Komponente des Sprachsystems. Im Hauptseminar geht es nicht darum, die im schriftlichen Staatsexamen geforderte Analysetechnik zu üben. Vielmehr sollen zunächst unterschiedliche Systematisierungsansätze und Wortbildungstheorien behandelt werden. Anschließend werden ausgewählte Wortbildungstypen und –muster eingehender thematisiert. Dabei soll auch die auffallende Produktivität und Beliebtheit mancher Muster in der Gegenwartssprache, und besonders in bestimmten Textsorten, untersucht werden.

Referatthemen müssen bereits in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Literatur: In den Feriensprechstunden und im Seminar.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft oder vergleichbare Kenntnisse

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

35 437 Wortbildung (Parallelseminar zu Nr. 35 436) Thim-Mabrey

2 st., Fr 10-12, H 7, GER - M 10, GER - M 11, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP: 7/12

Die Bildung neuer Wörter aus vorhandenem lexikalischem Material (*schön + heit* wird zu *Schönheit*) ist in der deutschen Sprache eine zentrale Komponente des Sprachsystems. Im Hauptseminar geht es nicht darum, die im schriftlichen Staatsexamen geforderte Analysetechnik zu üben. Vielmehr sollen zunächst unterschiedliche Systematisierungsansätze und Wortbildungstheorien behandelt werden. Anschließend werden ausgewählte Wortbildungstypen und –muster eingehender thematisiert. Dabei soll auch die auffallende Produktivität und Beliebtheit mancher Muster in der Gegenwartssprache, und besonders in bestimmten Textsorten, untersucht werden. Referatthemen müssen bereits in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Literatur: In den Feriensprechstunden und im Seminar.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft oder vergleichbare Kenntnisse

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Freitag, 02. Februar 2007, 12 h c.t., im Hörsaal H 2.

2.3.2 Kolloquium

35 439 Doktorandenkolloquium Greule et al.

(Ort und Zeit nach Vereinbarung); LP: keine

Teilnahmevoraussetzungen: Auf besondere Einladung

35 440 Kolloquium zur Namenforschung Greule

(Ort und Zeit nach Vereinbarung); LP: keine

Teilnahmevoraussetzungen: Auf besondere Einladung

3 Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden

in der Vorlesungszeit:

Prof. Dr. Edith Feistner	siehe Aushang am Schwarzen Brett des Lehrstuhls bzw. am Sekretariat PT 3.2.16	
Prof. Dr. Monika Schulz	Mi 14-15 h	PT 3.2.14
Dr. Hanne Hauenstein	nach Vereinbarung	
Susanne Ehrich	Mo 10-11 h	PT 3.1.37
Regine Karl, M.A.	Do 11-12	PT 3.2.13
Eva Müller, M.A.	nach Vereinbarung	
Dr. Helmut Weck	nach Vereinbarung	

Studienberatung:

Prof. Dr. Monika Schulz: Mi 15-16, PT 3.2.14

Prof. Dr. Edith Feistner ist voraussichtlich im Sommersemester 2007 aufgrund eines Forschungssemesters von der Lehre freigestellt. Sprechstundentermine sind regelmäßig und rechtzeitig dem Aushang am Schwarzen Brett des Lehrstuhls zu entnehmen bzw. im Sekretariat (PT 3.2.16) zu erfragen.

3.1 Vorlesungen

35 451 Einführung in die Heldenepik Schulz

2 st., Mi 10-12, H16, GER – M 02, GER – M 12, GER – M 13, GER – M 32, GER – M 33,
LP: 5/7

Im Zentrum der Vorlesung steht die intensive Behandlung der Heldenepen „Nibelungenlied“, „Rolandslied“ und „Willehalm“ anhand genauer Textanalyse. Dabei wird auch ausführlich auf die Rahmenbedingungen heldenepischen Sprechens und Schreibens (Stichwort Mündlichkeit/Schriftlichkeit, Epos vs. Roman) eingegangen.

Literatur: Auf ein- bzw. weiterführende Literatur wird in den einzelnen Sitzungen jeweils hingewiesen.

Scheinerwerb: Klausur über die (zentralen Aspekte der) Vorlesung

3.2 Grundstudium

(Die Proseminare I werden voraussichtlich von Tutorien begleitet)

3.2.1 Proseminare I

Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. April 2007, 12 s.t. h, H 2

-
- 35 457 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Schulz
-
- 2 st., Mi 12-14, H 19, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).
- Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. – Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. April 2007, 12 h s.t., H 2
-
- 35 458 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Ehrich
-
- 2 st., Mo 8-10, ZH 7, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlagen: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente, hrsg. v. A. Leitzmann fortgeführt v. L. Wolff, 7. Aufl. besorgt v. K. Gärtner, Tübingen 2006 (=ATB 39).
- Einführende Literatur: Hennings, Thordis: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2., durchgesehene und verbesserte Auflage. Berlin 2003. Bumke, Joachim: Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin/New York 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. April 2007, 12 h s.t. h, H 2
-
- 35 459 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Ehrich
-
- 2 st., Di 16-18, ZH 8, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlagen: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente, hrsg. v. A. Leitzmann fortgeführt v. L. Wolff, 7. Aufl. besorgt v. K. Gärtner, Tübingen 2006 (=ATB 39).
- Einführende Literatur: Hennings, Thordis: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2., durchgesehene und verbesserte Auflage. Berlin 2003. Bumke, Joachim: Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin/New York 2006.
- Scheinerwerb:* Klausur
- Anmeldung:* Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. April 2007, 12 h s.t. h, H 2
-
- 35 460 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur
(für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Karl
-
- 2 st., Mo 8-10, H 41, GER - M 02, LP: 5/7
- Literatur:* Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 2. Auflage. München 1998. -Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 3. Auflage. München 1997.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. April 2007, 12 h s.t., H 2

35 461 Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) Weck

2 st., Di 12-14, PT 2.0.9, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*. Hg. v. Hermann Paul. 16., neu bearbeitete Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 1996 (ATB 3).

Einführende Literatur: Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 2. Auflage. München 1998. -Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 3. Auflage. München 1997.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 12. April 2007, 12 h s.t., H 2

3.2.2 Proseminare II

Zentrale Anmeldung: Freitag, 02. Februar 2007, 14 h s.t., H 2

35 468 Wolfram von Eschenbach: 'Willehalm' Schulz

2 st., Di 10-12, W 115, GER - M 02, LP: 5/7

Literatur: Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: *Willehalm*. Text und Übersetzung, hg. v. Dieter Kartschoke und Werner Schröder, 3. Aufl., Berlin 2003.

Einführende Literatur: Greenfield, John R. und Miklautsch, Lydia: *Der 'Willehalm' Wolframs von Eschenbach. Eine Einführung*, Berlin u. a. 1998.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 02. Februar 2007, 14 h s.t., H 2

35 469 Gottfried von Straßburg: 'Tristan' Hauenstein

2 st., Mo 16-18, PT 2.0.5, GER - M 02, LP: 5/7

Der Tristan-Stoff war im Mittelalter in vielen Varianten in Gesamteuropa weit verbreitet. Die wohl schönste Darstellung fand er in dem unvollendet gebliebenen Roman von Gottfried von Straßburg. Seine um 1210 entstandene Tristan-Dichtung und seine Behandlung des Liebesproblems stehen im Mittelpunkt des Proseminars. Wir werden den Weg des Romans nachgehen - von Liebe und Schicksal des Elternpaares in der Vorgeschichte, über Nuancierungen der Minne von Tristan und Isolde, die radikal nahezu alle gesellschaftlichen Ordnungen herausfordert, bis zum Übergang in die Phase der Trennung.

Literatur: Textgrundlage: Gottfried von Straßburg, *Tristan*. Nach dem Text von Friedrich Ranke. 3 Bde. *Mittelhochdeutsch-Neuhochdeutsch*. Bd.1/2: Text. Bd. 3: Kommentar. Hg. von Rüdiger Krohn. Stuttgart 62002 (RUB 4471- 4473). Zur

Vorbereitung: Christoph Huber, Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde. Berlin 22001 (Klassiker Lektüren, Bd. 3). Kurt Ruh, Höfische Epik des Mittelalters. Zweiter Teil: `Reinhart Fuchs`, `Lanzelet`, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg). Berlin 1980 (Grundlagen der Germanistik. Bd. 25). S. 203-261.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 02. Februar 2007, 14 h s.t., H 2

35 470 Der höfische Roman in Text und Bild

Ehrich

2 st., Do 14-16, ZH 8, GER - M 02, LP: 5/7

Die Stoffe der höfischen Romane des Mittelalters sind bekanntlich nicht nur in schriftlicher Form, sondern auch in einer Vielzahl von Bildzeugnissen überliefert. Dabei begegnet uns das Bedürfnis zur Visualisierung epischer Traditionen nicht nur in textbegleitenden Handschriften-Miniaturen, sondern auch in verzierten Alltagsgegenständen, Teppichen, Fliesen oder Wandmalereien. Unter den bemerkenswertesten Beispielen seien der Münchener Cgm 51 mit seinem umfangreichen Miniaturenzyklus zum Tristan-Roman oder die Iwein-Wandmalereien auf Schloss Rodenegg bei Brixen genannt.

Nicht nur diese beiden Denkmäler werden herangezogen, wenn wir in unserem Seminar ausgehend vom „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg und vom „Iwein“ Hartmanns von Aue Bild- und Texttraditionen der höfischen Epik untersuchen. Mittels eines Vergleichs von Visualisierungsstrategien und textspezifischer Argumentation soll der eigenständige Darstellungscharakter beider Medien herausgearbeitet werden. Welche Sinnstrukturen des Stoffes veranschaulicht das Bild, welche thematisiert der Text? Welche Mittel stehen beiden Darstellungsformen zur Verfügung und wie setzen sie diese ein? Stehen beide Medien in einem wechselseitigen Verhältnis oder entwickeln sie unabhängige Argumentationsmuster? Die Thematisierung epischer Traditionen in Text und Bild soll den Blickwinkel von der vermeintlich festen, schriftlich fixierten Form auf die Möglichkeit variabler, kontextabhängiger Aktualisierung höfischer Erzählstoffe weiten und gleichzeitig zum fächerübergreifenden Denken, Interpretieren und Studieren anregen.

Literatur: Textgrundlagen: Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausg. von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff, Übersetzung und Nachwort von Th. Cramer, 4., überarb. Aufl., Berlin/New York 2001 (de Gruyter Texte). Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text, hrsg. von K. Marold und W. Schröder, Berlin/New York 2004 (de Gruyter Texte).

Einführende Literatur: Ott, Norbert H.: Texte und Bilder. Beziehungen zwischen den Medien Kunst und Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit. In: Die Verschriftlichung der Welt. Bild, Text und Zahl in der Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, hrsg. v. H. Wenzel, W. Seipel und G. Wunberg, Wien 2000 (=Schriften des Kunsthistorischen Museums 5), S. 105-143. [als Kopiervorlage im Sekretariat für AdL erhältlich]

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit, Übersetzungsklausur (nur für vertieft Studierende)

Teilnahmevoraussetzungen: bestandenes Proseminar I, Textkenntnisklausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 02. Februar 2007, 14 h s.t., H 2

35 471 Frauenbilder in mittelhochdeutschen Mären Karl

2 st., Di 16-18, H 42, GER - M 02, LP: 5/7

Die mittelhochdeutsche Kurzerzählung in Reimpaarversen, das so genannte ‚Märe‘, ist eine der vitalsten Gattungen der mittelalterlichen Literatur. Einen zentralen Themenkomplex der Märendichtung bilden Ehe- und Ehebruchsgeschichten, deren Ausgestaltung zwischen den beiden Extremen der höfischen Überformung einerseits und bisweilen sehr frivoler Komik andererseits variiert. Eine ähnliche Variationsbreite zeigt die Konstruktion der Frauenfiguren in den Mären: Die Frauenbilder bewegen sich zwischen Wunsch- und Schreckvorstellungen der aktiven Teilnehmer an der mittelalterlichen literarischen Diskussion – der Männer. Die unterschiedlichen Frauenrollen sollen im Seminar erfasst und systematisiert werden. Untersucht werden soll schließlich auch ihre Relation zur Darstellung der Geschlechter in den „großen“ Gattungen höfischer Roman und Minnesang wie auch zu heutigen Geschlechterstereotypen.

Literatur: Textgrundlage: Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Edward Schröder, Stuttgart 1968 (= RUB 2855). Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (nur für vertieft Studierende), Seminararbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS-I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 02. Februar 2007, 14 h s.t., H 2

35 472 Frauenbilder in mittelhochdeutschen Mären (Parallelveranstaltung) Karl

2 st., Do 14-16, H 38, GER - M 02, LP: 5/7

Die mittelhochdeutsche Kurzerzählung in Reimpaarversen, das so genannte ‚Märe‘, ist eine der vitalsten Gattungen der mittelalterlichen Literatur. Einen zentralen Themenkomplex der Märendichtung bilden Ehe- und Ehebruchsgeschichten, deren Ausgestaltung zwischen den beiden Extremen der höfischen Überformung einerseits und bisweilen sehr frivoler Komik andererseits variiert. Eine ähnliche Variationsbreite zeigt die Konstruktion der Frauenfiguren in den Mären: Die Frauenbilder bewegen sich zwischen Wunsch- und Schreckvorstellungen der aktiven Teilnehmer an der mittelalterlichen literarischen Diskussion – der Männer. Die unterschiedlichen Frauenrollen sollen im Seminar erfasst und systematisiert werden. Untersucht werden soll schließlich auch ihre Relation zur Darstellung der Geschlechter in den „großen“ Gattungen höfischer Roman und Minnesang wie auch zu heutigen Geschlechterstereotypen.

Literatur: Textgrundlage: Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Edward Schröder, Stuttgart 1968 (= RUB 2855). Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Referat, Übersetzungsklausur (nur für vertieft Studierende), Seminararbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS-I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Freitag, 02. Februar 2007, 14 h s.t., H 2

3.2.3 Übungen für Grund- und Hauptstudium

35 476	Übersetzungskurs zum PS I	Ehrich
	2 st., Do 16-18, PT 2.0.4, GER – M 02, LP: 5/7	
35 477	Übersetzungskurs zum PS I	Karl
	2 st., Mi 14-16, PT 2.0.5, GER – M 02, LP: 5/7	
35 478	Übersetzungskurs zum PS II	Müller
	2 st., Do 16-18, ZH 7, GER – M 02, LP: 5/7	

3.3 Hauptstudium

3.3.1 Hauptseminare

35 482	Tristan: Gottfried und seine Fortsetzer	Schulz
--------	-----------------------------------------	--------

2 st., Di 12-14, H 21, GER - M 12, GER - M 13, GER - M 32, GER - M 33 (vorzugsweise GER – M 32), LP 7/12

Zentrales Thema des Tristanstoffes ist die passionierte Liebe, die alle anderen Positionen außer Kraft setzt. Im Seminar wird zunächst Gottfrieds radikaler Minnekonzeption nachgegangen. Hierzu sollen die entscheidenden minnerelevanten Erzählfelder (Minnetrank, Baumgartenszene, Minnegrotte) seines fragmentarischen Texts ausgelotet werden, zudem sind die diskursiven Elemente, die Erzählerkommentare bzw. theoretischen Minneexkurse, heranzuziehen. Von hier aus ist dann auf die Gottfriedfortsetzer des 13. Jh.s zu sehen, auf deren programmatische Distanznahme, die die ‚continuatio‘ als wirksame Form der Korrektur ausweist: Die im Stoff angelegte Dissoziierung von Liebe und Ehre, das Zerstörungspotential der ‚amour passion‘, die die gesellschaftliche Ordnung bedroht, ist bei Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg als Kompromiß zwischen Liebe und christlicher Ehe domestiziert.

Literatur: Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu hrsg. u. ins Neuhochdeutsche übers. mit einem Stellenkommentar v. Rüdiger Krohn, 3 Bde. (mit Kommentar), Stuttgart 1984 (Reclam). Béroul: Tristan und Isolde, hrsg. u. übers. v. Ulrich Molk, 2. verb. München 1991 (Klassische Texte des romanischen Mittelalters in zweisprachigen Ausgaben 1). Thomas von England: Tristan. Eingeleitet, kritisch bearbeitet und übers. v. Gesa Bonath, München 1985 (Klassische Texte des romanischen Mittelalters in zweisprachigen Ausgaben 21). Eilhart von Oberg: Tristrant und Isalde, mittelhochdeutsch/neuhochdeutsch v. Danielle Buschinger und Wolfgang Spiewok, Greifswald 1993 (WODAN 27). Ulrich von Türheim: Tristan, hrsg. von Thomas Kerth, Tübingen 1979 (ATB 89). Ulrich von Türheim: Tristan und Isolde. Originaltext, übers. u. eingeleitet v. Wolfgang Spiewok in Zusammenarbeit mit Danielle Buschinger, Amiens 1992 (=Wodan 11). Heinrich von Freiberg: Tristan und Isolde. Originaltext v. Danielle Buschinger, übers. v. Wolfgang Spiewok, Greifswald 1993 (=Wodan Ser. 1). Einführende Literatur: Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan, 2., verb. Aufl., Berlin 2001. (Klassiker-Lektüren 3)

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung ab 29.01.2007 bei Frau Lohner (PT 3.2.16)

3.3.2 Kolloquium

35 484 Kolloquium für mündliches Staatsexamen Schulz

2 st., Di 16-18, PT 2.0.5

Teilnahmevoraussetzung: Das Kolloquium ist in erster Linie für KandidatInnen gedacht, die bei mir mündliches Staatsexamen machen.

Scheinwerb: kein Scheinerwerb möglich

Anmeldung: in der ersten Sitzung

4 Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden

Prof. Dr. Jürgen Daiber	Di ab 14 h	PT 3.2.9
Prof. Dr. Eberhard Dünninger	n.V.	PT 3.2.34
Prof. Dr. Bernhard Gajek	Mo 9-9.45 h	PT 3.2.34
Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke	Mo, Do 13-14 h	PT 3.2.39
PD Dr. Dieter Heimböckel	Do 10-12 h	PT 3.2.42
Prof. Jochen Kölsch	nach der Veranstaltung	
Dr. des. Oliver Kohns	Mi 16 - 18 h	PT 3.2.52
Prof. Dr. Hans Joachim Kreutzer	s. Aushang an PT 3.2.40	
Dr. Thomas Martinec	Mo 16-17 h	PT 3.2.33
Simone Merk M.A.	Do 14-15 h	PT 3.2.31
Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt	nach Vereinbarung (rneubauer@hotmail.de)	PT 3.2.34
Rasmus Overthun	Mi 12-14 h	PT 3.2.41
Prof. Dr. Ursula Regener	Di 10-12 h	PT 3.2.17
Apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer	Mo 14-16 h	PT 3.2.37
Christian Steltz	Do 15-16 h und nach Vereinbarung	PT 3.2.41

Studienberatung:

PD Dr. Dieter Heimböckel, PT 3.2.42, Tel. 943 3461, Sprechstunde: Do 10-12

Apl.Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456, Sprechstunde: Mo 14-16

4.1 Vorlesungen

35 500	Literaturgeschichte im Überblick	Heimböckel/ Rohmer
--------	----------------------------------	-----------------------

2 st., Mi 12-14, H 2, (Begleitveranstaltung zu den PS I)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Die unterschiedlichen Epochen werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt. Darüber hinaus werden weiterführende Literaturhinweise zur Orientierung bereitgestellt. Die Vorlesung ergänzt das Proseminar I. Sie wird mit einer zentralen Klausur (in der letzten Semesterwoche zur normalen Vorlesungszeit) abgeschlossen, die in die Qualifikation der Einführungs-Proseminare (PS I) einbezogen wird.

Leistungspunkte im Rahmen des modularisierten Studiums können durch den Besuch der Vorlesung für das Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft nicht erworben werden.

35 501 Realismus Regener

2 st., Do 08:30-10, H 10, GER - M 03, GER - M 35, GER - M 14, GER - M 15, AVL - M 03, LP: 5/7

Als Epochenbegriff bezeichnet Realismus die Literatur zwischen 1850 und 1900, die sich in Abgrenzung zu Romantik und Vormärz um eine größere Wirklichkeitsnähe bemüht. Dabei geht es nicht allein um die getreue Darstellung zeitgenössischer Lebenswelt, sondern auch um eine spezifische Art von Realitätskonstruktion, ja um ein Ordnen der Welt selbst dort, wo sie sich bereits im Zustand der Desintegration befindet. Wie die vorangegangenen Epochenvorlesungen wird auch diese Vorlesung von den kulturgeschichtlichen Rahmenbedingungen und den ästhetischen Theorien der Zeit aus in die Literatur einführen.

Literatur: Zur Einführung: Theorie des bürgerlichen Realismus. Eine Textsammlung, hg. von Gerhard Plumpe, Stuttgart 1985. Annemarie und Wolfgang van Rinsum: Deutsche Literaturgeschichte Bd. 7: Realismus und Naturalismus, München 1994

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Klausur

35 502 Von Dichtern und Philosophen. Europäische Literatur
von der Aufklärung bis zur Romantik Geisenhanslücke

2 st., Mo 14-16, H 2, GER – M 03, GER - M 14, GER – M 15, GER - M 34, GER - M 35, AVL - M 02, LP 5/7

Die Vorlesung setzt – nach der Auseinandersetzung mit der Frühen Neuzeit im letzten Semester – den Überblick über die deutschsprachige Literaturgeschichte fort, indem sie den Zeitraum vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in den Blick zu nehmen versucht, jene Zeit also, die wie keine andere den modernen Begriff der Literatur zu prägen vermochte. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht die Frage nach den Epochengrenzen von Aufklärung, Sturm und Drang, Empfindsamkeit, Klassik und Romantik sowie die Interpretation ausgewählter literarischer Texte von Autoren wie z. B. Rousseau, Voltaire, Kant, Lessing, Moritz, Lenz, Schiller, Goethe, Novalis, Tieck (die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen).

Literatur: Textgrundlage: Peter-André Alt: Aufklärung, Stuttgart/Weimar 2001; Dieter Borchmeyer: Weimarer Klassik. Portrait einer Epoche, Weinheim 1998; Rolf Grimminger (Hg.): Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Band 3. Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution 1680-1789, München 1980 (dtv 4345); Gert Ueding: Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Band 4. Klassik und Romantik, München 1987 (dtv 4346).

35 503 Ludwig Thomas Romane und Erzählungen Gajek

2 st., Mo 10-12, H 17, GER - M 03, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, LP: 5/7

Anhand ausgewählter Texte wird eine Einführung in die Prosadichtung Ludwig Thomas (1867-1921) gegeben. Behandelt werden Fragen wie: Einordnung in die Literatur- und Sozialgeschichte zwischen 1890 und 1920; Verhältnis zur

Realität in Dorf, Stadt und Industrie vor und nach 1900; regionale und überregionale Literatur, ästhetische Beurteilung; Stellung der Prosadichtung im schriftstellerischen Werk Thomas.

Literatur: Zur Vorbereitung ist zu empfehlen: 1) Werke Ludwig Thomas: *Agricola. Bauerngeschichten* (1897). Serie Piper (SP) 487. – *Hochzeit*. SP 501 (= Bühnenfassung der Bauerngeschichte von 1902). – *Der Wilderer und andere Jägersgeschichten*. (1897-1914). SP 321. – *Lausbubengeschichten*. (1905). SP 853. – *Tante Frieda. Neue Lausbubengeschichten*. (1907). SP 379. – (Beide Teile auch bei Reclam, RUB 8883). – *Andreas Vöst. Bauernroman*. (1906). SP 806. – *Der Wittiber. Ein Bauernroman*. (1911). SP 1077. – *Altaich. Eine heitere Sommergeschichte*. (1918). SP 1190. – *Münchnerinnen. Roman*. (1919/1922). SP 339. – *Der Jagerloisl. Eine Tegernseer Geschichte*. (1921). SP 925. – *Der Ruepp. Roman*. (1922). SP 543. 2). Die Texte sind zugänglich in <http://gutenberg.spiegel.de/autoren/thoma.htm>

Sekundärliteratur: Die Nachworte zu den unter 1) genannten Ausgaben. – Richard Lemp, Ludwig Thoma. *Bilder, Dokumente, Materialien zu Leben und Werk*. München 1984 (Grundlegend für die Thoma-Philologie). – Fritz Heinle, Ludwig Thoma. *Rowohlt's Monographien 80*. – Peter Haage, Ludwig Thoma. *Bürgerschreck und Volksschriftsteller*. München 1982. *Heyne-Biographien 92*. – Eleonore Nietsch, *Frau und Gesellschaft im Werk Ludwig Thomas*. Frankfurt a.M. 1995. Ausführliche Thoma-Bibliographie: http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/gajek/thoma.htm

35 504 Literatur und elektronische Medien

Daiber

2 st., Do 10-12, H 15, GER - M 03 GER - M 14 GER - M 15 GER - M 36, LP: 5/7

Oskar Walzels zu Beginn des letzten Jahrhunderts erhobene Kernthese von der „wechselseitigen Erhellung der Künste“ beflügelte lange Zeit über auch die Phantasien von Literatur und elektronischen Medien (Film, Fernsehen, Computer). Der Traum einer symbiotischen Beziehung zwischen Literatur und Film etwa ist jedoch im gegenwärtigen Stadium der wissenschaftlichen Entwicklung einer kritischen Überprüfung unterzogen. Durch Slogans, die vom „Ende der Gutenberg-Galaxis“ und von der „Vernichtung der Schrift“ durch die elektronischen Medien künden, wird eine Hierarchie markiert, welche dem Bild/bewegten Bild mediale Präferenz gegenüber dem Wort einräumt. Beide Positionen (Intermedialität versus visueller Hegemonie) werden im Seminar anhand von Fallbeispielen einer kritischen Überprüfung unterzogen. Weiterhin folgt die Vorlesung dem Konnex von Literatur und Computer. Schlüssel zur Informationsgesellschaft, Kommunikations-Plattform des 21. Jahrhunderts – das Internet ist in aller Munde. Dabei kann nicht ausbleiben, dass in den digitalen Räumen des Netzes auch Literarisches verhandelt wird. Welche Form diese Literatur mittlerweile annimmt, ob und in welcher Weise sie sich von der Literatur unterscheidet, wie wir sie im „klassischen“ Buch vorfinden, worin ihr „medialer Mehrwert“ besteht – die Vorlesung gibt Einblicke in den gegenwärtigen Stand der Netzliteratur.

36 300 Konzeptionen des Jüdischen

Gelhard

2 st., Mo 16-18, H 41, AVL-M01, AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, OSL-M05, OSL-M06, OSL-M14, OSL-M15, TSC-M05, TSC-M14, TSC-M15, POL -M05, POL-M06, POL-M14, POL-M15, West-Süd-Slavistik (nicht-modularisiert), südslavische Philologie, LP: 5/6/7

„History shows that in all countries where Jews have equal rights with the rest of the people, they lose their fear of secular science, and learn how to take their ancient religion with them from century to awakening century, dropping nothing by the way but what their growing spirit has outgrown. In countries where progress is to be bought only at the price of apostasy, they shut themselves up in their synagogues, and raise the wall of extreme separateness between themselves and their Gentile neighbors.“ Mit diesen Überlegungen beginnt Mary Antin ihre Erinnerungen „The Promised Land“ (1912), die ihren Weg als ostjüdische Immigrantin nach Amerika zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschreiben. Sie umreißen in wenigen Worten das Thema, worum es auch in der Vorlesung gehen soll: Das Verhältnis zwischen Bewahrung der Tradition und Bruch mit ihr durch Assimilation an die nicht-jüdische Umgebung. Von jeher hat das Judentum sich diesem problematischen Spannungsverhältnis stellen müssen, und es hat auch nur dadurch überleben können, dass es sich weder rigoros Neuerungen und Veränderungen verschloss, noch sie unkritisch übernahm. Das Judentum lebte und lebt von der Öffnung und Durchlässigkeit des Kanons, ohne den Kern jemals preiszugeben. Dennoch wird die Frage nach der Kontinuität der Tradition der jüdischen Religion in der Moderne – insbesondere nach der Shoah – zu einer existentiellen, die sowohl in der Philosophie als auch in der Literatur vielfach reflektiert und diskutiert wird. Das ist auch jenseits des innerjüdischen Rahmens von Bedeutung, weil es den Blick fokussiert, über einen grundsätzlichen Umgang mit dem jeweiligen kulturellen Erbe nachzudenken.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Klausur

4.2 Grundstudium

4.2.1 Proseminare I

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

35 508 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Heimböckel

2 st., Di 08:30-10, ZH 8, GER - M 03, LP: 5/7

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. –

Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

35 509 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft
(Parallelveranstaltung)

Heimböckel

2 st., Mi 16-18, H 15, GER - M 03, LP: 5/7

Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

~~35 510 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft
(Parallelveranstaltung)~~

~~Heimböckel~~

~~2 st., Fr 14-16, PT 2.0.8, GER - M 03, LP: 5/7~~

~~Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.~~

~~*Literatur:* Lenz, J.M.R.: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (RUB 8177). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrig. und aktualisierte Auflage (UTB 1582).~~

~~*Scheinerwerb:* regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung~~

~~*Anmeldung:* Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2~~

35 511 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Martinec

2 st., Do 14-16, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

In diesem Proseminar werden Grundbegriffe der Literaturwissenschaft erörtert und wichtige Arbeitstechniken der Philologie am Text erprobt. Das Proseminar I wird durch die Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“ ergänzt.

Literatur: In der ersten Sitzung wird eine Lektüreliste ausgeteilt

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, kleine Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

35 512 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Overthun

2 st., Do 12-14, W 113, GER - M 03, LP: 5/7

Das Einführungsseminar – Ergänzung der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung – soll im Rahmen zweier thematischer Schwerpunkte Schlüsselkompetenzen des Faches vermitteln: Zum einen werden grundlegende Begriffe und Methoden der Analyse literarischer Texte erarbeitet, zum anderen ‚praktische‘ Techniken (literatur)wissenschaftlichen Arbeitens erprobt, von der Literaturrecherche, über die Speicherung und Verarbeitung von Wissen, die Konzeption und Durchführung von Referaten bis zur Anfertigung schriftlicher Hausarbeiten. Begleitend wird ein Tutorium angeboten, an dem teilzunehmen nachdrücklich empfohlen sei (der Termin wird nach Absprache zu Beginn des Semesters festgelegt).

Literatur: Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart/Weimar 2003. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moenighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. Stuttgart 2005. – Da die Einführung in literaturwissenschaftliche Methoden exemplarisch über die Analyse von Kafkas „Das Urteil“ geleistet werden soll, ist folgender Titel anzuschaffen: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Ditzingen 2002.

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme kleinerer Seminaraufgaben), Klausur (v.a. zum Stoff der Vorlesung), Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

35 513 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Regener

2 st., Di 08:30-10, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

Im Seminar werden die fachspezifischen Routinen (Referat, Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) besprochen und eingeübt. Anhand konkreter Textbeispiele werden zudem Gattungsmerkmale erarbeitet und die wichtigsten Literaturtheorien erprobt. Das Proseminar I wird von der Grundbegriffe-Vorlesung begleitet, deren Stoff Inhalt einer Klausur am Semesterende ist.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit, Erfolgreicher Besuch der Grundbegriffe-Vorlesung (Klausur)

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

35 514 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Rohmer

2 st., Mo 10-12, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Die Vorlesung ‚Literaturgeschichte im Überblick‘ dient der Ergänzung.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerwerb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

35 515 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Rohmer

2 st., Mo 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

Die Lehrveranstaltung führt in die Gegenstände und Methoden des Faches Neuere deutsche Literaturwissenschaft ein. Dazu beschäftigen wir uns exemplarisch mit Beispielen aus Dramatik, Epik und Lyrik. Der Ergänzung dient die Vorlesung ‚Literaturgeschichte im Überblick‘.

Literatur: Anzuschaffen sind Moennighoff, Burkhard; Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München 2003. – Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Stuttgart 1990. – Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Stuttgart 2001.

Scheinerwerb: Aufgaben im Rahmen des Seminars, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April 2007, 9 h s.t. in H 2

neu 35 516 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Kohns

2 st., Mo 13-14:30, PT 1.0.1, GER - M 03, LP: 5

Das Seminar soll eine Einführung in Theorien und Methoden der neueren deutschen Literaturwissenschaft bieten. Dabei soll zunächst die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Literaturwissenschaft diskutiert werden. Anschließend sollen zentrale Begriffe der literaturwissenschaftlichen Arbeit („Epoche“, „Gattung“) besprochen werden, sowie einige wichtige Methoden der Philologie. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April, 9 h s.t. in H 2

neu 35 517 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Kohns

2 st., Di 18-20, H42, GER - M 03, LP: 5

Das Seminar soll eine Einführung in Theorien und Methoden der neueren deutschen Literaturwissenschaft bieten. Dabei soll zunächst die Frage nach der

Wissenschaftlichkeit der Literaturwissenschaft diskutiert werden. Anschließend sollen zentrale Begriffe der literaturwissenschaftlichen Arbeit („Epoche“, „Gattung“) besprochen werden, sowie einige wichtige Methoden der Philologie. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April, 9 h s.t. in H 2

neu 35 518 Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft Kohns

2 st., Mi 18-20, ZH 8, GER - M 03, LP: 5

Das Seminar soll eine Einführung in Theorien und Methoden der neueren deutschen Literaturwissenschaft bieten. Dabei soll zunächst die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Literaturwissenschaft diskutiert werden. Anschließend sollen zentrale Begriffe der literaturwissenschaftlichen Arbeit („Epoche“, „Gattung“) besprochen werden, sowie einige wichtige Methoden der Philologie. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung Do, 12. April, 9 h s.t. in H 2

4.2.2 Proseminare II

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

neu 35 519 Theorie und Praxis des Komischen Kohns

2 st., Mo 14-16, CH 13.0.82, GER - M 03, LP 5/7

Das Phänomen des Komischen ist komplex und vielgestaltig: Es bezeichnet ein literarisches Genre (die Komödie) ebenso wie eine Eigenschaft literarischer Texte in allen möglichen Gattungen. Die Poetik und Literaturtheorie hat für komische Phänomene eine Vielzahl von Begriffen entwickelt: Humor, Satire, Ironie, Witz etc. Das Seminar möchte zunächst einige prominente Texte aus der poetologischen Theorie des Komischen – z.B. von Lessing, Schlegel, Jean Paul, Baudelaire, Bergson, Freud – lesen und diskutieren. Anschließend soll auch die Praxis des Komischen untersucht werden. Mögliche Lektüren sind kanonische Komödien (Aristophanes' „Die Frösche“, Kleists „Der zerbrochene Krug“, Büchners „Leonce und Lena“, Grabbes „Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung“) sowie komische Erzählungen (z.B. von E.T.A. Hoffmann oder Yoko Tawada). Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Zur ersten Lektüre empfohlen: Rainer Warning: Komik/Komödie. In: Fischer Lexikon Literatur. Hrsg. von Ulfert Ricklefs. Bd. 1-3. Frankfurt am Main: Fischer Tb Verlag 1996, Bd. 2, S. 897–936.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: ab sofort per Mail bei oliver.kohns@sprachlit.uni-regensburg.de

35 520 Grundbegriffe der Poetik: Aristoteles und die Folgen Kohns

2 st., Do 12-14, H 7, GER - M 03, LP 5/7

Die „Poetik“ des Aristoteles war, wie alle uns überlieferten Texte des griechischen Philosophen, niemals zur Veröffentlichung bestimmt, und entsprechend schwierig und vieldeutig ist der Text. Dennoch wurde die „Poetik“ zu dem vielleicht bedeutendsten Grundlagentext der europäischen Poetik und Literaturtheorie bis weit in das zwanzigste Jahrhundert. Das Seminar möchte, ausgehend von einer Lektüre der aristotelischen „Poetik“ selbst, der Wirkung dieses Textes anhand einiger Beispiele nachgehen. Eine vollständige Geschichte der Poetik wird in einem Semester kaum zu schaffen sein, zumindest aber die Beschäftigung mit einigen zentralen Begriffen aus der Poetik in einigen exemplarischen Zusammenhängen. Die Bedeutungsfülle des Konzepts der mimesis (als Darstellung, Imitation, Nachahmung) wird dann ebenso zum Thema wie die Frage der katharsis, die Übersetzungsvarianten von Eleos und Phobos (etwa die produktive Fehlübersetzung durch Lessing als „Furcht und Mitleid“), die Theorie der Intrige ebenso wie das Feld der Metapher. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen. – Der Ankauf und die erste Lektüre von Aristoteles' „Poetik“ (in der Übersetzung von Manfred Fuhrmann, erhältlich bei Reclam) wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt. Kenntnisse der altgriechischen Sprache werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der besprochenen Texte und zur Mitarbeit im Seminar.

Literatur: Umberto Eco: Von Aristoteles bis Poe. In: Literaturwissenschaft – Einführung in ein Sprachspiel. Hrsg. von Heinrich Bosse und Ursula Renner. Freiburg i.Br.: Rombach 1999, S. 339–356.

Scheinerwerb: Nachweisbare Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, Klausur(en).

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 521 Lyrik des 18. Jahrhunderts Geisenhanslücke

2 st., Mo 16-18, ZH 7, GER - M 03, LP 5/7

Die Lyrik des 18. Jahrhunderts zeichnet sich durch eine wachsende Entfernung von der barocken Regelpoetik aus, die zu einer neuen Einschätzung von Begriffen wie Natur, Empfindung, Gefühl etc. führt. Zugleich verändert sich das Formenrepertoire: An die Stelle von Sonett und Epigramm in der barocken Dichtung treten vielfältige lyrischen Formen, die sich nicht einfach auf einen Begriff bringen lassen. Das Proseminar gibt zunächst einen Überblick über die Lyrik des frühen 18. Jahrhunderts und konzentriert sich in einem zweiten Schritt auf Autoren wie Klopstock, Goethe, Schiller, Novalis und Hölderlin.

Literatur: Textgrundlage: Die zu besprechenden Gedichte werden zu Beginn des Semesters in einer Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfohlen: Karl Richter (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Band 2. Aufklärung und Sturm und Drang, Stuttgart 1983 (RUB 7891); Wulf Segebrecht (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Band 3. Klassik und Romantik, Stuttgart 1984 (RUB 7892).

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 522 Dramen des Sturm und Drang Merk

2 st., Di 12-14, ZH 7, GER - M 03, LP: 5/7

„Macht kaputt, was euch kaputt macht!“ - Dieser Leitspruch der 1968er Generation könnte auch das Lebensgefühl der jungen Dramatiker rund 200 Jahre früher beschreiben. Der Kampf gegen Autoritäten, die Rebellion gegen den etablierten Wertekanon und die Kritik konventioneller Lebensformen zeichnen beide Jugendbewegungen aus. Schwer nachzuvollziehen, dass Goethe, der spätere Geheimrat und Dichturfürst sowie der Universitätsprofessor Schiller zu den Angry Young Men des 18. Jahrhunderts gehörten. Das Seminar beschäftigt sich mit den Dramen von Leisewitz, Gerstenberg, Klinger, Lenz, Schiller und Goethe und will der Frage nachgehen, wie es dazu kommen konnte, dass diese revolutionäre Bewegung in der gesellschaftlichen Etablierung ihrer Revoluzzer endete.

Literatur: wird zusammen mit dem Seminarplan auf dem K-Laufwerk bekannt gegeben

Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 523 Heinrich von Kleist: Dramen Heimböckel

2 st., Di 10-12, R 009, GER - M 03, LP 5/7

„Die Zeit scheint eine neue Ordnung der Dinge herbeiführen zu wollen, und wir werden davon nichts, als bloß den Umsturz der alten erleben.“ Kleists briefliche Äußerung aus dem Jahre 1805 könnte einen Bezugsrahmen für sein Werk bilden. Denn als Texte, die im Spannungsfeld von Französischer Revolution und Wiener Kongreß entstanden sind, bewegen sie sich selbst zumeist in Sphären umgestürzter Ordnungen, ohne dass dabei eine neue Ordnung in Sicht wäre. Sie halten die Ambivalenzen und Dissoziationen der „gebrechlichen Einrichtung der Welt“ aus, statt ihr Heil in klassizistisch geprägten Harmonievorstellungen oder regressiven Versöhnungsutopien romantischer Prägung zu suchen. Kleists Dramen lassen sich daher durchaus als Schwellen-Texte lesen, und es wird unter anderem Aufgabe des Seminars sein, den unterschiedlichen Schwellen-Konstellationen in dramaturgischer, sprachlicher und thematischer Hinsicht nachzugehen.

Literatur: Die Familie Schroffenstein. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (RUB 1768). – Der zerbrochne Krug. Ein Lustspiel (RUB 91). – Amphitryon. Ein Lustspiel nach Molière (RUB 7416). – Penthesilea. Ein Trauerspiel (RUB 1305). – Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritter-schauspiel (RUB 40). – Prinz Friedrich von Homburg. Ein Schauspiel (RUB 178). – Forschung: Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen, Tübingen/Basel 2000. – Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist, Stuttgart 2002. – Staengle, Peter: Heinrich von Kleist, München 1998.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 524 Romantische Lyrik Martinec

2 st., Do 10-12, ZH 7, GER - M 03, LP 5/7

Der Kurs will einen Überblick über die lyrische Produktion in allen Phasen der deutschen Romantik geben, wobei auch nach dem philosophischen Hintergrund, der literarischen Programmatik sowie ausländischen Einflüssen gefragt werden soll.

Literatur: Ein Reader wird Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes PS 1

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 525 Annette von Droste-Hülshoff Regener

2 st., Di 14-16, ZH 7, GER - M 03, LP 5/7

Als Annette von Droste-Hülshoff 1838 ihr erstes Buch (Gedichte) publizierte, traf es auf Spott oder Gleichgültigkeit. Erst mit der „Judenbuche“ (1842) und ihren Gedichten von 1844 erzielte sie literarische Erfolge. Heute gilt sie als eine der großen deutschen Dichterinnen. Für ein Seminar empfiehlt sie sich in mehrfacher Hinsicht: „Annettes“ Biographie ist so gut dokumentiert, dass sozialgeschichtliche Kontexte der Zeit erhellt werden. Ihr lyrisches (Naturlyrik, Zeitbilder, geistliche Gedichte, Versepen, Balladen) und novellistisches („Die Judenbuch“) Werk, ist überschaubar und lässt sich im Laufe eines Semesters mit der ausreichenden Vertiefung behandeln. Im Vergleich mit anderen zeitgenössischen Autoren (Mörrike, Gotthelf, Stifter) werden sowohl allgemeine als auch gattungsgeschichtliche Signaturen des literarischen Biedermeier sichtbar.

Literatur: Annemarie und Wolfgang van Rinsum: Deutsche Literaturgeschichte. Bd. 6. Frührealismus, München 2. Aufl. 1998. – Und (neben den Werken der Droste): Winfried Freund: Annette von Droste-Hülshoff, München 1998.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des PS I, Gründliche Textkenntnisse

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 528 Novellen der Gegenwart Heimböckel

2 st., Do 08:30-10, ZH 7, GER - M 03, LP 5/7

Nach 1945 konnte man zunächst meinen, daß das Krisengemurmel, das die Novelle umgab, eine Phase ihrer Zweitrangigkeit einleiten würde. Allerdings mischten sich bald schon Töne dazwischen, die eher noch anderes vermuten ließen und auf das Schicksal historisch gewordener Gattungen, ähnlich dem

der Tragödie und des Epos, vorauszuweisen schienen. Die Novelle bewies aber ein erstaunliches Beharrungsvermögen. Denn in den 1980 Jahren erlebte sie eine regelrechte Renaissance, und ihr Boom hält bis zum heutigen Tag unvermindert an. In dem Seminar soll daher zunächst der Frage nachgegangen werden, worin das Geheimnis ihrer gattungshistorisch einmaligen Erfolgsgeschichte begründet liegt, ehe die Gegenwarts-Novelle in ihrer formalen und inhaltlichen Ausprägung und Vielfalt in den Blick gerückt werden soll. Dabei stehen solche Texte im Zentrum der Auseinandersetzung, die sich thematisch auf die NS-Zeit beziehen.

Literatur: Grass, Günter: Im Krebsgang, München 2004. – Lange, Hartmut: Das Konzert. Novelle, Zürich 1988. – Lehr, Thomas: Frühling. Novelle, Berlin 2005. – Streeruwitz, Marlene: Morire in levitate. Novell, Frankfurt a.M. 2006. – Timm, Uwe: Die Entdeckung der Currywurst. Novelle, 10. Aufl., München 2006. – Forschung: Aust, Hugo: Novelle, 3. Aufl., Stuttgart/Weimar 1999. – Forschung: Freund, Winfried: Novelle, Stuttgart 1998. – Rath, Wolfgang: Die Novelle: Konzept und Geschichte, Göttingen 2000.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 529 Neuer Realismus: Wie das Theater auf Hollywood reagiert

Steltz

2 st., Do 16-18, ZH 7, GER - M 03, LP 5/7

„Wir müssen von vorn anfangen!“ So lautete das Motto, mit dem sich Thomas Ostermeier, Sasha Waltz, Jens Hilje und Jochen Sandig als künstlerische Leitung der Berliner Schaubühne im Jahr 2000 an die Arbeit machten. Stellvertretend für viele Theaterschaffende konstatierten die Berliner dem kriselnden Theater das Potenzial, zum „Ort einer Bewusstwerdung und damit einer Repolitisierung“ werden zu können. Die wesentliche Schwierigkeit beim Ausschöpfen dieses Potenzials liegt in Zeiten schwindender Zuschauerzahlen auf der Hand. Ostermeier und seine Kollegen haben sie beim Formulieren ihrer Ziele auf den Punkt gebracht: „Das alles dient dem Ziel, neben dem interessierten traditionellen Publikum der Schaubühne neue Zuschauer zu gewinnen, die längst nicht mehr aus bildungsbürgerlichem Interesse ins Theater gehen, sondern sich intuitiv für gut erzählte Geschichten entscheiden, also meistens für das Kino.“ Die Konkurrenzsituation von Bühne und Leinwand soll dem Seminar als perspektivierender Fluchtpunkt dienen, der zunächst nach einer Berücksichtigung gängiger Intermedialitätstheorien verlangt. Inwieweit sich theatralische Formen in der Praxis mit filmischen vermischen, soll anhand verschiedener Stücke der neunziger Jahre und des Jahrtausendwechsels überprüft werden. Berücksichtigt werden u.a. Albert Ostermaiers „The Making of a B-Movie“, Tim Staffels „Werther in New York“ sowie Stücke von Patrick Roth.

Literatur: Texte werden zu Semesterbeginn in einem Reader bereitgestellt.

Scheinerwerb: Erbrachte Leistungen in Form von aktiver Teilnahme, Referat und Hausarbeit werden wie gewohnt mit einem Proseminarschein belohnt.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an einer Proseminar I-Veranstaltung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35 530 Theorie und Analyse literarischen und filmischen Erzählens Overthun

2 st., Mi 10-12, PT 2.0.5, GER - M 03, LP 5/7

Das Seminar dient der grundständigen Einführung in die Theorie und Praxis des Erzählens. Dabei sollen einerseits historisch, andererseits systematisch zentrale narratologische Analysekatogorien profiliert und an Beispielen erprobt werden. Das theoretische Interesse wird vorrangig dem strukturalistischen Beitrag Gérard Genettes gelten, der Schwerpunkt hinsichtlich des Analyse-Gegenstands wird auf dem Medium ‚Literatur‘ liegen. Über Kategorien und Formen literarischen Erzählens hinaus sollen gleichwohl – in medienkomparatistischer Perspektive – auch die Bedingungen des Erzählens in anderen Medien Thema des Seminars sein, v.a. die medialen Besonderheiten des filmischen Erzählens.

Literatur: Genette, Gérard: Die Erzählung. Übers. v. Andreas Knop. 2. Aufl. Stuttgart 1998. – Martinez, Matias/Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 4. Aufl. München 2003. (zentraler Referenztext für die Theorie, auf jeden Fall anzuschaffen und möglichst bis Semesterbeginn zu lesen!) – Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme eines kleineren Seminarbeitrags), Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am PS I

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

35531 Poetik der lyrischen Formen Martinec

2 st., Mo 14-16, ZH 7, GER – M 03, LP: 5/7

Jedes Gedicht erhält eine Bedeutung nicht nur durch das, was in ihm ausgesagt wird, sondern auch durch die Form, in der etwas zur Aussage gelangt. Um diese Bedeutungsdimension erfassen zu können, muß man lyrische Formen und deren jeweilige Geschichte kennen. Anhand von ausgewählten Beispielen wird das Proseminar hierzu zentrale Gedichtformen (Ode, Elegie, Sonett, Ballade) und deren Traditionen untersuchen sowie grundlegende Entwicklungen in der deutschen Prosodie und Metrik nachzeichnen.

Literatur: Ein Reader wird Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme; die Hausarbeit (kann wahlweise auch in Alexandrinern oder elegischen Distichen verfaßt werden).

Teilnahme-Voraussetzungen: Erfolgreich absolviertes PS I NdL

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

neu 35 532 Grundbegriffe der Rhetorik Kohns

2 st., Di 12-14, PT 1.0.1, GER – M 03, LP: 5/7

Die Rhetorik, die ‚Kunst der Rede‘, beinhaltet wesentlich mehr als nur eine Technik der schönen Rede. Die Beschränkung der Rhetorik auf die Figurenlehre (ornatus) ist ein Teil der Marginalisierung der Rhetorik in den letzten zwei

Jahrhunderten. Inzwischen hat die Literaturtheorie jedoch das gesamte Lehrgebäude der Rhetorik wiederentdeckt. Dazu gehört etwa die *inventio* als Lehre der Organisation einer Argumentation und eines Textes, aber auch die *memoria* als Lehre des Gedächtnisses. Das Seminar soll die gesamte Fülle der Rhetorik diskutieren und in der Analyse literarischer Texte fruchtbar machen. Behandelt wird u.a. die Theorie der Tropen (Metapher, Metonymie etc.) und die Relevanz dieser Theorie für das Verständnis literarischer Texte (beispielsweise für Lyrik), die Theorie der Ironie, der Topik, die Analogie, das Verhältnis von Rhetorik und Gedächtnis, der Gegensatz von Symbol und Allegorie. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Zur ersten Lektüre empfohlen: Gert Ueding: *Klassische Rhetorik*. 2. Aufl. München: Beck 1996.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: ab sofort per Mail bei oliver.kohns@sprachlit.uni-regensburg.de

neu 35 533

Erzählungen der Romantik

Kohns

2 st., Mi 14-16, H 6, GER – M 03, LP 5/7

Viele Literaturhistoriker beschreiben die Literatur der Romantik als erste eminent moderne Literatur. Von besonderem Interesse sind die Texte der Epoche zumal, weil in der Zeit der Romantik einige literaturtheoretische Gedanken geprägt wurden, die für die gesamte moderne Literatur bedeutend sind. Das Seminar möchte zunächst wichtige literaturtheoretische und sonstige Diskurse der Romantik analysieren, beispielsweise die Theorie der Ironie, des Fragments, Gattungstheorien, aber auch beispielsweise den Diskurs des Mesmerismus. Die theoretischen und diskursiven Kenntnisse sollen dann in die Lektüre einiger zentraler Erzähltexte der Romantik eingebracht werden. Mögliche Lektüren: Texte von Tieck („Der blonde Eckbert“), Brentano, Friedrich Schlegel („Lucinde“), Novalis, Klingemann („Die Nachtwachen. Von Bonaventura“), E.T.A. Hoffmann („Der goldne Topf“), Eichendorff („Das Marmorbild“). Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: ab sofort per Mail bei oliver.kohns@sprachlit.uni-regensburg.de

neu 35 534

Einsamkeit

Kohns

2 st., Fr 12-14, PT 2.0.4

„Lösen wir also alle Bindungen an andre und gewinnen wir es über uns, wahrhaft allein leben zu können, in voller Geruhsamkeit!“, fordert Montaigne in seinem Essai „Über die Einsamkeit“. Tatsächlich gilt Einsamkeit für viele philosophische Autoren als Bedingung für unabhängiges Denken. Zugleich ist Einsamkeit ein wesentliches Element des religiösen Verhaltens zur Welt (der Rückzug der Mönche). Auch in der Literatur (vor allem seit dem 18. Jahrhundert) ist Einsamkeit ein prominenter Topos. Das Seminar soll der Frage nachgehen, welche Bedeutung die Darstellung und Inszenierung von Einsamkeit in der Literatur hat. Dabei wird eine Beschäftigung mit der geschichtsphilosophischen

Interpretation der Thematik durch Georg Lukács („Die Theorie des Romans“, 1916) nötig sein. Diese Interpretation wird im Seminar ebenso kritisch zu diskutieren sein wie neuere Ansätze. Außerdem soll das Phänomen der Einsamkeit in der Literatur in möglichst vielen Facetten untersucht werden: als Topos in der Lyrik (von Petrarca bis Hölderlin), in Diskursen des 18. Jahrhunderts (Johann Georg Zimmermann, „Ueber die Einsamkeit“, 1785), als philosophische Einsamkeit (Montaigne, Nietzsche). Schließlich sollen einige Erzählungen der Einsamkeit (evtl. in Auszügen) gelesen werden, etwa Rousseaus „Reveries“, Rilkes „Malte Laurids Brigge“ oder Marlen Haushofers „Die Wand“. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Zur ersten Lektüre empfohlen: Walther Rehm: Der Dichter und die neue Einsamkeit. In: ders.: Der Dichter und die neue Einsamkeit. Aufsätze zur Literatur um 1900. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1969, S. 7–33.

Scheinerwerb: Lektüre der zu besprechenden Texte, Teilnahme an der Semindiskussion, Übernahme eines Referats, Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

Anmeldung: ab sofort per Mail bei oliver.kohns@sprachlit.uni-regensburg.de

36 305 Einführung in die Literaturtheorie Gelhard

3 st., Do 16-19, PT 1.0.5, GER – M 03, LP: 5/6/7, PT. 1.05

Das Seminar wird in die wichtigsten Literaturtheorien von der Hermeneutik bis zu den aktuellen medienwissenschaftlichen Diskussionen einführen.

Literatur: Terry Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart; Weimar 3. Aufl. 1994.

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für germanistische Teilnehmer: Mi, 7. Februar 2007, 13 h s.t. in H 2

4.3 Hauptstudium

4.3.1 Hauptseminare

Zu den Hauptseminaren in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft findet eine zentrale Anmeldung am 7. Februar 2007 um 13.30 h in H 2 statt.

35 540 Von Achill bis Cerberus. Antike Mythen und Literatur Daiber

2 st., Di 16-18, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, GER - M 36, LP: 7/12

Ödipus, Antigone, Orpheus, Prometheus, Prosperina, Ganymed - die Literatur der Moderne ist nicht denkbar ohne die Mythen und Mythenfiguren der Antike. Vom Mythos als Stoffvorlage der Gegenwartsliteratur bis hin zum Verständnis des Mythos als „Darstellungsmodus eines archetypischen Geschehens, welches die Urmuster der Spezies Mensch über Epochen und Zeiten hinweg transportiert“, reicht der Begriffshorizont, welchen das Seminar einzukreisen sucht. Anhand einiger Schlüsseltexte (Lyrik des jungen Goethe, Hölderlin: Hyperion, H. V. Kleist: Penthesilea, Max Frisch: Homo Faber, Botho Strauß: Der Park, Durs Grünbein: Nach den Satiren) sollen Begriffs- und Begriffs-

wandlung vor allem anhand der Stoffadaptionen innerhalb der Literatur der Moderne verfolgt werden.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung, 7.2.2007, 13.30, H 2.

35 541 **Curiositas und Ordnungen des Wissens in der Frühen Neuzeit** Rohmer

2 st., Mi 14-16, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, AVL - M 04, LP 5/7

Das Verbot, vom Baum der Erkenntnis zu essen, bestimmt die Beurteilung menschlicher Neugier in der Frühen Neuzeit und hat damit Auswirkungen auf das wissenschaftliche Denken. So muss sich jede Art der Ordnung von Wissen danach befragen lassen, ob sie darauf abzielt, den Plan Gottes zu enthüllen und damit gegen das biblische Ge- bzw. Verbot zu verstoßen. Umgekehrt bedeutet das Etablieren von Ordnungen eine schöpferische Tätigkeit in Konkurrenz zum Weltenschöpfer. Dies ist die spezifische Ausgangslage des Seminars, das es sich zur Aufgabe macht, zunächst geistesgeschichtliche Voraussetzungen aufzuarbeiten, dann exemplarische Wissensordnungen wie Chroniken, Wunderbücher, theatrum-mundi-Sammlungen kennenzulernen und in einem dritten Schritt natürlich nach deren Bedeutung für die Tätigkeit des Poeten zu fragen. Insofern fußt das Seminar auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungs- und Publikationsprojekten zur Wissenskultur, geht aber in seiner dezidiert poetologischen Fragestellung darüber hinaus. Berührt werden in unserer Arbeit grundlegende anthropologische Fragen ebenso wie zentrale Positionen der Poetik und Ästhetik, die sich nicht einfach aktualisieren lassen, trotzdem aber erhellende Schlaglichter auf die Gegenwart werfen.

Literatur: Büttner, Frank/Friedrich, Markus/Zedelmaier, Helmut (Hrsg.): Sammeln, Ordnen, Veranschaulichen. Zur Wissenskompilatorik in der Frühen Neuzeit. Münster 2003. Weitere Literatur sowie Hinweise auf die aktuelle Forschung findet man auf den Internet-Seiten der Sonderforschungsbereiche 'Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit (15. - 17. Jahrhundert)' und 'Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel', erreichbar über http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/sonderforschungsbereiche/liste/sfb_gs_nr.html.

Teilnahmevoraussetzungen: Neben den formalen Voraussetzungen (abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach NdL) wird die Bereitschaft erwartet, sich auf historisch fernes Denken einzulassen.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung, 7.2.2007, 13.30, H 2.

35 542 **Hölderlin** Geisenhanslücke

2 st., Do 14-16, H 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, AVL - M 02, LP 7/12

Kaum ein Autor hat eine solch spektakuläre Aufwertung erhalten wie Friedrich Hölderlin. Zu Lebzeiten nur eine Randfigur im literarischen Leben der Zeit und bestenfalls durch den Briefroman Hyperion bekannt, im 19. Jahrhundert fast vergessen, stand insbesondere die Lyrik im Mittelpunkt der Wiederentdeckung Hölderlins im 20. Jahrhundert. Das Hauptseminar gibt einen Überblick über Hölderlins literarisches Schaffen, indem es alle Gattungen gleichermaßen zu berücksichtigen versucht: Von den frühen Hymnen über den Hyperion-Roman und den dramatischen Entwurf zum Tod des Empedokles bis zu den späten Hymnen und Gedichten. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung wird dabei zum einen die werkgeschichtliche Entwicklung stehen, zum anderen die Frage

nach angemessenen theoretischen Zugängen zum schwierigen Werk Hölderlins.

Literatur: Textgrundlage: Friedrich Hölderlin: Sämtliche Gedichte, hrsg. von Jochen Schmidt, Frankfurt am Main 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 4), Hyperion oder der Eremit in Griechenland, Stuttgart (RUB 559), Der Tod des Empedokles, Stuttgart (RUB 7500). Zur Einführung empfohlen: Thomas Roberg (Hg.): Friedrich Hölderlin. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2003. Stephan Wackwitz: Friedrich Hölderlin, Stuttgart 1985 (Sammlung Metzler 215).

Scheinerwerb: Schriftliche Stundenvorbereitung plus Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 7. Februar 2007, 13.30 h, H 2

35 543 Kriminalrechtsfälle in der deutschen Literatur Regener

2 st., Mi 08:30-10, ZH 7, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, LP: 7/12

„Juristen sind Leute, die die Gerechtigkeit mit dem Recht betrügen.“ Dieses Bonmot des englischen Theaterautors und Regisseurs Harold Pinter verleitet zur Hypothese, dass literarische Bearbeitungen oder Fiktionen von Kriminalrechtsfällen von der Aufdeckung dieses Betrugs besessen sein könnten. Jedenfalls fungiert Literatur seit dem späten 18. Jh. verstärkt als ein Medium der gesellschaftlichen Wahrnehmung von 'Kriminalität' und 'Justiz' und trägt so zur Herausbildung eines eigenständigen Rechtssystems bei. Z. T. ist dies auf die Tatsache zurückzuführen, dass viele Autoren (Goethe, E.T.A. Hoffmann, Kafka, Schlink) ein Jura-Studium absolviert haben. Das Seminar will die Entwicklungslinien der (deutschsprachigen) literarischen Darstellung und Deutung von Delikten und ihren Vorgeschichten, ihren Opfern und Tätern, deren Entlarvung, Verurteilung und Bestrafung verfolgen.

Literatur: Literatur u. Kriminalität, hg. v. J. Schönert, 1983. (Kap. 1 und 5). – Erzählte Kriminalität, hg. v. J. Schönert, 1991 (Einleitung). – Friedrich Schiller: Verbrecher aus verlorener Ehre (1786). – Johann Wolfgang von Goethe: Faust (um 1800). – Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (1810). – Clemens Brentano: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (1817). – E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819). – Georg Büchner: Woyzeck (1837). – Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842). – Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1883-85). – Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (1888). – Wilhelm Raabe: Stopfkuchen (1891). – Franz Kafka: Das Urteil (1913). – Max Frisch: Blaubart (1982). – Friedrich Dürrenmatt: Justiz (1985). – Bernhard Schlink: Der Vorleser (1995)

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums (bzw. des BA-Studiengangs), gründliche Textkenntnisse

Anmeldung: Zentrale Anmeldung, 7.2.2007, 13.30, H 2.

35 544 Der Fall des Lord Chandos. Sprachkrise und Sprachkritik um 1900 Heimböckel

2 st., Blockveranstaltung, Vorbesprechung Di 14-16 h, Kleiner Sitzungssaal Phil. Fakultäten, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, AVL - M 04, LP 7/12

„Es zerfiel mir alles in Teile, die Teile wieder in Teile, und nichts mehr ließ sich mit einem Begriff umspannen.“ Die in Hugo von Hofmannsthals 'Chandos-Brief' (1902) formulierten Zweifel an der Leistungsfähigkeit der Sprache ste-

hen stellvertretend für eine Tendenz in der Literatur der Moderne, in welcher der Reflexion auf das eigene Medium eine wesentliche Bedeutung zukommt. Ansatzweise bereits in der Frühmoderne ausgeprägt (Hölderlin, Kleist, Novalis), avancierten Sprachskepsis und Sprachkritik um 1900 (Hofmannsthal, Musil, Rilke, Kraus, Kafka) zu einem Problemfeld ersten Ranges, das im Grunde für alle nachfolgenden Generationen (von Bachmann bis Handke) ein Gegenstand der Auseinandersetzung blieb. Ziel des Seminars soll daher sein, Voraussetzungen und Grundzüge der literarischen Sprachkritik nachzuzeichnen und an ausgewählten Beispielen ihre produktive Wirkung auf die Dichtung zu erarbeiten.

Literatur: Hofmannsthal, Hugo von: Brief des Lord Chandos. Schriften zur Literatur, Kunst und Geschichte (RUB 18034). – Musil, Robert: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (rororo 10300). – Rilke, Rainer Maria: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (dtv, Bibliothek der Erstausgaben. 2619). Kafka, Franz: Der Prozess (Suhrkamp BasisBibliothek). – Kopien sprachphilosophisch grundlegender Texte (von Friedrich Nietzsche und Fritz Mauthner) liegen zu Beginn des Semesters im Copyshop „Der Kopierer aus“. – Forschung: Siehr, Karl-Heinz: 'Sprachkritik'. Anmerkungen zu einem vielschichtigen Begriff, in: Deutschunterricht 49 (1996), H. 2, S. 77-86. – Grimminger, Rolf: Der Sturz der alten Ideale. Sprachkrise, Sprachkritik um die Jahrhundertwende, in: Grimminger, Rolf/Murasov, Jurij/Stückrath, Jörn (Hg.): Literarische Moderne. Europäische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert, Reinbek 1995, S. 169-200.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 7. Februar 2007, 13.30 h, H 2

35 545

Der Schlaf der Vernunft.
Träumer/innen und Träume in der deutschen Literatur

Daiber

2 st., Mi 10-12, W 113, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 35, LP 7/12

Freuds Traumdeutung (1900), ein Epochentext, bezeichnet den Traum als Königsweg, als „Via Regia zur Kenntnis des Unbewußten“. Die Vorstellung, im Traum einen zu entschlüsselnden Ausdruck der Sprache des Unbewussten vor sich zu haben, nimmt gravierenden Einfluß auf Inhalt und Form der Literatur der klassischen Moderne (Schnitzler, Kafka, Hesse, Ernst Jünger et al.). Doch bereits lange vor Freud finden sich Wunschträume, Angstträume, Mahnträume, Selbstbestrafungsträume, Visionen und Beschwörungen der Zukunft in narrativen Mustern zum Ausdruck gebracht. Das Seminar sucht die über das literarische Zeugnis zum Ausdruck gebrachten „Kunstgriffe des Traumes“ (H. Hesse), sprich: mentalitätsgeschichtlich variierende Traumkonzeptionen ins Blickfeld der Analyse zu nehmen.

Literatur: Eine Lektüreliste – die vor Beginn des Seminars von interessierten Studierenden durchgearbeitet werden sollte – hängt ab Mitte März an meinem Büro (3.2.9) aus.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung, 7.2.2007, 13.30, H 2.

35 546 Wozu Literatur?

Heimböckel

2 st., Mi 18-20, PT 1.0.1, GER - M 14, GER - M 15, GER - M 34, AVL - M 01, LP 7/12

Um 1800 vollzieht sich in ästhetischer Hinsicht definitiv die Abkehr vom Prinzip der Naturnachahmung und Rhetorik zugunsten von ästhetischer Autonomie und dichterischer Einbildungskraft. Damit änderten sich der Status der Literatur und die Frage nach ihrem „Wozu“, da sie sich von außer ihr liegenden Zwecksetzungen befreite, ebenso radikal wie es zunehmend dringlicher erschien, über ihre Veränderung und neue Bedeutung nachzudenken. Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Ganz im Gegenteil. Angesichts einer die Privilegierung der Schrift zusehends in Zweifel ziehenden Medienentwicklung (Stichwort: iconic turn) hat das „Wozu Literatur?“ vielmehr eine neue Aktualität und Brisanz gewonnen. Auf der Grundlage theoretisch einschlägiger Texte (von Barthes, Heidegger, Sartre etc.) zu diesem Thema soll daher der Frage nach dem Nutzen einer Literatur nachgegangen werden, die sich, abgesehen von ihrer ökonomischen Bedeutung, immer stärker dem Vorwurf ausgesetzt sieht, zu nichts mehr nutzen zu sein.

Literatur: Was ist Literatur? Basistexte zur Literaturtheorie, hg. von Jörn Gottschalk u. Tilmann Köppe, Paderborn 2006. – Kaiser, Gerhard: Wozu noch Literatur. Über Dichtung und Leben, unveränderte Neuaufl., Würzburg 2004. – Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 7. Februar 2007, 13.30 h, H 2

36 320 Der europäische Roman der Moderne

Gelhard

2 st., Do 12-14, Multimediaraum der Bibliothek, AVL-M01, AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, OSL-M05, OSL-M06, OSL-M14, OSL-M15, TSC-M05, TSC-M14, TSC-M15, POL -M05, POL-M06, POL-M14, POL-M15, West-Süd-Slavistik (nicht-modularisiert), südslavische Philologie, LP: 6/7/12.

Flaubert nahm die seinerzeit berühmte Affäre Delamare, die triviale Geschichte einer untreuen Ehefrau, zur Vorlage für einen Roman, die den Autor weltberühmt machte. Tolstoj, James und Fontane griffen das Motiv auf und verbanden es mit ihrer jeweils eigenen gesellschaftskritischen Ironie. Die Romane vergleichend zu lesen, bedeutet nicht nur verschiedene Blickwinkel auf die bürgerlichen Moralvorstellungen des 19. Jahrhunderts zu werfen, sondern auch Einblicke in die französischen, russischen, amerikanischen und deutschen gesellschaftlichen Vorstellungen und Möglichkeiten ihrer Grenzüberschreitungen zu bekommen. Im Rahmen des typologischen Vergleichs der Romane sollen in dem Seminar auch die analogen Produktions- und Rezeptionsbedingungen untersucht werden.

Literatur: Gustave Flaubert, Madame Bovary (1857) - Leo Tolstoj, Anna Karenina (1878) - Henry James, The Portrait of a Lady (1881) - Theodor Fontane, Effi Briest (1895)

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluß des Grundstudiums und Lektüre der genannten Romane vor Semesterbeginn!

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme im Seminar. Anfertigung eines Essays und schriftlich ausgearbeitetes Referat.

Anmeldung: für germanistische Teilnehmer zentrale Anmeldung am Mittwoch, 7. Februar 2007, 13.30 h, H 2

4.3.2 Kolloquien, Übungen

35 526 Die Romane Theodor Fontanes: Erzählanalyse Neubauer-Petzoldt

2 st., Mi 8.30-10, R 005, GER – M 03, LP: 5

Theodor Fontane ist einer der großen Erzähler des Realismus, und seine Romane sind auch heute noch eine spannende Lektüre voller Humor, Ironie und Witz, die ein detailreiches und nicht unkritisches Gesellschaftspanorama des 19. Jahrhunderts zeichnen. Obwohl sich Fontane auch als Journalist, Reise-schriftsteller und als Lyriker hervorgetan hat, werden wir uns in dieser Übung vor allem auf den Romancier konzentrieren. Wir werden folgende Texte lesen: „Effi Briest“, „Frau Jenny Treibel“ oder „Wo sich Herz zum Herzen find't“, „Unterm Birnbaum“ und eventuell noch „Der Stechlin“. Dabei steht das Erarbeiten des interpretatorischen Handwerks zur Analyse einer Erzählung im Mittelpunkt: Insbesondere die Haltung des Erzählers, sein Standort, die Arten der Darbietung, etwa das Rollenspiel der Figuren im Gespräch, Sprachstile, Perspektive des Erzählens sind zu beschreiben. Wir arbeiten vornehmlich mit Jürgen H. Petersens Band „Erzählsysteme“, doch werden wir auch einen Blick auf andere Erzähltheorien, so von Franz K. Stanzel, Gérard Genette und Jochen Vogt, werfen.

Literatur: Alle Primärtexte liegen in günstigen Ausgaben in der Reclam Universalbibliothek vor. Zur Analyse von Erzähltexten wird empfohlen: Petersen, Jürgen H.: Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte. Stuttgart, Weimar 1993 (vor allem S.53-94). Weitere Sekundärliteratur zur Erzähltheorie und zu Fontane wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt und besprochen.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit; Referat

Anmeldung: bis 24. März 2007 unter der Email-Adresse: rneubauer@hotmail.de

35 550 Kolloquium zur Vorlesung „Realismus“ Regener

1 st., Do 10-11, PT 1.0.7, GER - M 03, GER - M 35, GER - M 14, GER - M 15, AVL - M 03, LP: 3

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Vorlesung

35 551 Kolloquium zur Besprechung von Studienabschlussarbeiten Rohmer

2 st., Fr 12-14, ZH 7, GER – M 41

Studierende, die im Sommersemester 2007 an ihrer Zulassungs-, Bachelor- oder Magisterarbeit sitzen, treffen sich zu gegenseitiger Information und unterstützender Diskussion von Entwürfen und Problemen.

Anmeldung: Zur Veranstaltung ergeht eine Einladung.

35 552 Kolloquium zur Vorbereitung auf die schriftliche
 und mündliche Prüfung Rohmer

2 st., Fr 10-12, ZH 7

Im Kolloquium besprechen wir im Hinblick auf die mündliche Prüfung geeignete Prüfungsschwerpunkte und lernen in simulierten Prüfungssituationen mögliche Fragestellungen kennen; auch die kritische Reflexion von Literaturlisten ist Bestandteil. Für die schriftliche Prüfung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Klausurthemen, besprechen Schreibstrategien und Gliederungsentwürfe. Auch die Gelegenheit zu einer Probeklausur ist gegeben. Ein Besuch empfiehlt sich insbesondere für Kandidaten, die im Herbst 2007 oder im Frühjahr 2008 die Prüfung ablegen wollen.

Anmeldung: durch e-mail an ernst.rohmer@sprachlit.uni-regensburg.de oder persönlich in der Sprechstunde.

35 554 Computerphilologie Rohmer

2 st., Mi 10-12, R 009, GER - M 20, GER - M 41, LP: 5

Computerphilologie etabliert sich im Rahmen der Literaturwissenschaften erst allmählich als eigener Arbeitsbereich, obwohl die Datenverarbeitung und ihre Resultate längst Einzug in den wissenschaftlichen Alltag gehalten haben. Die Veranstaltung will einen Überblick über Aufgaben und Ansätze dieser Disziplin vermitteln und insgesamt zu einem bewussteren Umgang mit den Möglichkeiten und einem differenzierteren Blick auf die Chancen und Risiken verhelfen. Beschäftigen werden wir uns in jedem Fall mit computergestützter Arbeit an und mit literarischen Texten, etwa der Erschließung über Zeichenerkennung, der Aufbereitung mit Hilfe von Textbeschreibungssprachen, der Unterstützung der Analyse durch Software-Tools.

Literatur: Meister, Jan Christoph: Projekt Computerphilologie. Über Geschichte, Verfahren und Theorie rechnergestützter Literaturwissenschaft, in: Digitalität und Literalität. Zur Zukunft der Literatur, München 2005, S. 315-341, auch im Netz unter: <http://www1.uni-hamburg.de/DigiLit/meister/computerphilologie.html>

Scheinerwerb: Übernahme eines Referates

Teilnahmevoraussetzungen: Die Veranstaltung wendet sich an Studierende mit ersten fachwissenschaftlichen Kenntnissen, die erlauben, die Möglichkeiten der Computerphilologie im Hinblick auf die Erfordernisse des Faches zu reflektieren. Eine gewisse Versiertheit im Umgang mit dem PC ist erforderlich, spezielle Programmkenntnisse werden jedoch nicht vorausgesetzt.

Anmeldung: über E-Mail (ernst.rohmer@sprachlit.uni-regensburg.de) oder in der ersten Sitzung.

35 555 Eine kurze Geschichte des Theaters Merk

2 st., Do 12-14, ZH 7, GER – M 03, LP: 5

Wein, Weib und Gesang auf der einen, christliche Liturgie auf der anderen Seite. Die Geschichte des Theaters ist voller widersprüchlicher Einflüsse. Das mystische Erleben und der Aberglaube stellen bis heute einen evidenten Bestandteil des Theaterbetriebes dar. Wieso bringt es Unglück, im Theater zu pfeifen? Warum darf man nicht mit einem geöffneten Regenschirm über eine Bühne gehen? Neben diesen anekdotischen Fragen, die einen vertieften Einblick in

die kulturelle Tradition des Abendlandes geben, beschäftigt sich die Übung mit der praktischen Umsetzung dramentheoretischer Überlegungen. Eine literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Dramatik ist ohne Blick in die Praxis nicht nur unvollständig sondern letztendlich auch im wahrsten Sinn des Wortes sinn-entrückt.

Literatur: wird zusammen mit dem Seminarplan auf dem K-Laufwerk bekannt gegeben

Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: PS I

Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.18

35 556 Literatur der Aufklärung in Bayern Dünninger

2 st., Di 10-12, ZH 7, GER – M 03, GER – M 14, GER – M 15, GER – M 35, LP: 5

Die Literatur der Aufklärung im Gebiet des heutigen Bayern eröffnet den Zugang zu den unterschiedlichen Entwicklungen in den verschiedenen Territorien und weltlichen und geistigen Institutionen. Sie reicht von den landesherrlichen Fürstentümern über die Reichsstädte bis zu den Klöstern weltaufgeschlossener Mönchsorden. Das konfessionelle Nebeneinander trägt zur Vielfalt der literatorischen Gattungen im 18. Jahrhundert bei. Die geplante Lehrveranstaltung wird einen Einblick in diesen Aspekt der Literatur in Bayern geben.

Literatur: Zur Einführung wird empfohlen: Bayerische Bibliothek. Bd. III (18. Jahrhundert; Das Zeitalter der Aufklärung). Hrsg. v. Hans Pörnbacher. München 1990

35 557 Schreibwerkstatt II Daiber

2 st., Di 18-21, ZH 7, GER - M 20, GER - M 41, LP: 5

Die Schreibwerkstatt verbindet eigene praktische Übungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben mit literaturkritischer, literaturhistorischer und poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiterzuentwickeln und anhand exemplarischer Beispiele Lern- und Erkenntnisprozesse anregen, die anschließend selbstständig in den jeweils eigenen konkreten Schreibvorhaben umgesetzt werden. Ziel des zweiten Teils der Schreibwerkstatt wird sein, mögliche Wege vom umgesetzten Text hin zur Publikation aufzuzeigen.

35 558 Germanistentheater Merk

2 st., Mi 18-20, ZH 7, GER – M 20, GER – M 36, GER – M 41, LP: 5

„Verdammt, wir leben noch!“ – Ohne Aufführung ist fast jeder Dramentext unvollständig und unbelebt. Die Charaktere auf dem Papier zählen zu den Scheintoten. Das Germanistentheater will Leben in die Literatur bringen und sucht weitere Lebensretter! Ohne Erfolgsdruck kann jeder Interessierte bei uns die Schlüsselkompetenz des selbstbewussten Auftretens und des freien mündlichen Vortrags üben und erlernen. Ihr seid herzlich eingeladen!

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Anmeldung: E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de

neu 36329

„Mantel und Lyra bleiben liegen“:
Byron-Rezeption in der deutschen und russischen Literatur

Liamin

2 st., Do 12-14, PT 1.0.5, AVL, LP: 5

„People take for gospel all I say, and go away continually with false impressions. [...] Now, if I know myself, I should say that I have no character at all [...]. But, joking apart, what I think of myself is, that I am so changeable, being everything by turns and nothing long. – I am such a strange mélange of god and evil, that it would be difficult to describe me.“ Wie Napoleon Bonaparte das politische, so prägte George Gordon Noel Byron (1788-1824) im 19. Jahrhundert das kulturelle Europa. Er vereinte in seiner außergewöhnlichen Persönlichkeit den exzentrischen Lebemann von skandalträchtigem Ruf und den genialen Künstler mit sensationellem Ruhm. Seine leidenschaftlichen Affären, freiheitlichen Attitüden, abenteuerlichen Reisen beschäftigten die Öffentlichkeit, seine sprachliche und stilistische Virtuosität begeisterte die Leserschaft.

Byron und seine Protagonisten wurden gleichermaßen zur Quintessenz und Personifikation romantischer Gestalten. Der typische „byronsche“ Held war freilich keine originelle Erfindung, vielmehr in der Tradition verhaftet (Milton, Goethe, Chateaubriand), die der Dichter im Geist der Zeit erneuerte, so daß die (nach)romantische Generation darin nun ihren eigenen Ängsten und Sehnsüchten begegnete: ein rebellischer Außenseiter, ein Einzelgänger voller Hochmut und Zynismus, in der Gesellschaft enttäuscht und allen menschlichen Gesetzen enthoben, gegen Gott aufbegehrend und den dämonischen Mächten verbunden, äußerlich gefühllos, innerlich von Weltschmerz und Zerrissenheit gezeichnet, auf zielloser Irrfahrt durch fremde Welten, von Schwermut und Langeweile geplagt. Wie so oft, meinte das Publikum, in der Figur den Autor zu erkennen – die Gleichsetzung, die Byron in perfekter Selbstinszenierung und ironischem Rollenwechsel bewußt sanktionierte –, und so verschmolzen hier Fiktion und Realität zu einem Gesamtkunstwerk, in dem der Held und der Dichter voneinander nicht mehr zu unterscheiden waren. Nach seinem Tod geht Byron im „Byronismus“ auf, einem gesamteuropäischen Byron-Kult vielfältiger biographischer Nachfolge und künstlerischer Nachahmung.

Die Fortschreibung des „Mythos Byron“, deren Spielarten von emphatischer Anteilnahme über produktive Aneignung bis zur kritischen Ablehnung reichen, wird im Seminar in vergleichender Analyse ausgewählter „kanonischer“ Werke der deutschen und russischen Literatur exemplarisch untersucht (Goethe, Heine, Grabbe, Platen, Lenau, Wagner; Gribojedov, Puschkin, Bestužev, Lermontov, Gogol u.a.m.). Die „innerliterarischen“ intertextuellen Beziehungen, aber auch das prekäre Verhältnis von Kunst und Leben werden anhand formalästhetischer und poetologischer Fragestellungen sowie weltanschaulicher und ideengeschichtlicher Leitbegriffe der Epoche erörtert: Melancholie, Pessimismus, Satanismus, Nihilismus, Exotismus, Philhellenismus, Emanzipation, Kosmopolitismus, Exil. Der Kurs ist keine Pflichtübung in Einflußforschung und Motivgeschichte, sondern ein Versuch, einige Stimmen in lebendigen Dialog der Texte und Kulturen, über Sprachen und Grenzen hinweg, nachzuzeichnen – in ihrer unmittelbaren Zeitgenossenschaft wie im Zusammenhang mit dem in dieser Zeit entstehenden Konzept der Weltliteratur.

Literatur: Trueblood, Paul Graham (Hg.): *Byron's Political and Cultural Influence in Nineteenth-Century Europe*. London 1981. – Hoffmeister, Gerhart: *By-*

ron und der europäische Byronismus. Darmstadt 1983. – Wilson, Frances (Hg.): *Byromania. Portraits of the Artist in Nineteenth- and Twentieth-Century Culture*. Basingstoke 1999. – Cardwell, Richard A. (Hg.): *The Reception of Byron in Europe*. Band 1-2. London 2004.

Scheinerwerb: Anwesenheit, Teilnahme, Essay, Hausarbeit. Referaten sollte gemeinsame Arbeit in der Diskussion vorgezogen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Byrons „Childe Harold“ und/oder „Don Juan“, Goethes „Faust II“, Puschkins „Eugen Onegin“ sollten zum Seminarbeginn gelesen werden.

Anmeldung: E-Mail an: sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de

neu 36 333

„Meister Faustus“. Michail Bulgakov und Thomas Mann:
eine Doppellektüre

Liamin

2 st, Di 12-14, W 112, AVL, LP 5/7

Die Romane ‚Der Meister und Margarita‘ (1928-1940, Erstdruck 1966-1967) und ‚Doktor Faustus‘ (1943-1947), vollkommen unabhängig voneinander entstanden, sind für das 20. Jahrhundert unstreitig die zwei bedeutendsten literarischen Transformationen des Faust-Mythos. Indem die Autoren die Handlung in ihre eigene Gegenwart versetzen, erfährt auch die Konzeption der Hauptfigur eine signifikante Aktualisierung und Neuerung: Faust ist nunmehr weder ein „Calendermacher und Astrologus“ noch ein auf die Grenzen der wissenschaftlichen Erkenntnis stoßender Universalgelehrter, sondern ein nach dem Absoluten strebender Künstler – hier ein russischer Schriftsteller, dort ein deutscher Tonsetzer. Auf diese Weise rücken die beiden Romane die Thematik und Problematik der Künstlerschaft in den Vordergrund und bieten zugleich ein breites Panorama der Gesellschaft und eine politische Zeitparabel: Während Thomas Mann in der Reflexion einer historischen Gesamtschau nach den Ursachen der deutschen Katastrophe von 1933 forscht, durchleuchtet Michail Bulgakov in der Momentaufnahme einer apokalyptischen Vision die Folgen der russischen Katastrophe von 1917. In einer weniger philosophischen denn poetisch-phantasmagorischen „faustischen“ Annäherung an die weltdeutenden und sinnstiftenden „letzten Dinge“ wird in den beiden Romane eine je eigene prekäre Dialektik von Gut und Böse, Schuld und Gnade entfaltet.

Das Seminar möchte in vergleichender Lektüre 1) Grundbegriffe der Erzähltheorie (Zeit, Stimme, Modus) und der Romanpoetik (Mythos, Allegorie, Chiffre, Komik, Ironie, Parodie, Satire, Groteske, Karneval) erörtern, 2) spezifische Verfahren der Intertextualität (Namen, Zitate, Einlagen, Montage, Kollage) und Bezüge auf die den beiden Werken gemeinsamen Referenztexte untersuchen – von der Bibel über die anonyme ‚Faust-Historia‘ (1587) und Goethes ‚Faust‘ (1808/1832) bis zu Dostojewskijs ‚Brüder Karamasov‘ (1879-1880), 3) das Verhältnis von Faktizität und Fiktionalität (Stichwort Schlüsselroman) hinterfragen, 4) zentrale Themen und Konzepte in ihre jeweiligen – nationalen und gesamteuropäischen – literarischen und kulturhistorischen Kontexte und Traditionen einordnen: Künstlertum und Kulturbetrieb, Kreativität und Prophezie, Genie und Wahnsinn, Magie und Mystik, Mythos und Metaphysik, Individuum und Macht, Freiheit und Ideologie, Geschichte und Eschatologie, Verdammnis und Erlösung. Ein besonderes Augenmerk wird darüber hinaus der Bedeutung der Musik gelten. Die Fragestellungen setzen voraus, daß die beiden Romane parallel gelesen und besprochen werden.

Literatur: Bulgakov, Michail: Der Meister und Margarita. München 3. Aufl. 2006. – Mann, Thomas: Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde. Frankfurt 1990, 35. Aufl. 2005. – Historia von D. Johann Fausten. Kritische Ausgabe, hg. von Stephan Füssel und Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart 2006 (RUB 1516). – Goethe, Johann Wolfgang: Faust, hg. von Albrecht Schöne. Band 1-2. Frankfurt/Main 2005 (DKV im Taschenbuch 1). – Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. München 3. Aufl. 1997. – Koopmann, Helmut (Hg.): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart 3. Aufl. 2001 (Frankfurt/Main 2005). – Natterer, Claudia: Faust als Künstler. Michail Bulgakovs ‚Master i Margarita‘ und Thomas Manns ‚Doktor Faustus‘. Heidelberg 2002. – Белобровцева, Ирина; Кульюс, С[ет]лана: Роман Михаила Булгакова ‚Мастер и Маргарита‘. Опыт комментария. [출판] 2004.

Scheinerwerb: Anwesenheit, Teilnahme, Essay, Hausarbeit. Referaten sollte gemeinsame Arbeit in der Diskussion vorgezogen werden.

Anmeldung: E-Mail an: sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: Bulgakovs ‚Der Meister und Margarita‘ und Manns ‚Doktor Faustus‘ sollten zum Seminarbeginn gelesen werden.

4.3.3 Oberseminare

35 560	Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (Probleme der Literaturgeschichtsschreibung)	Geisenhanslücke
2 st., Fr 14-16, ZH 7, GER - M 34, AVL - M 01, LP: 5/7		
Das Oberseminar widmet sich der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Literaturgeschichtsschreibung nach der Theorie. Ausgangspunkt der Diskussionen ist die Infragestellung traditioneller Formen der Literaturgeschichtsschreibung in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts und die daraus erwachsenden Aufgaben einer neuen Literaturgeschichte. Ausgewählte Texte aus unterschiedlichen literaturtheoretischen Kontexten (z. B. repräsentiert durch Namen wie Walter Benjamin, Hans Robert Jauss, Michel Foucault, Paul de Man, Werner Hamacher, Gerhard Plumpe, Jürgen Fohrmann u. a.) werden zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt. Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 7.-9. Juni unter Beteiligung des Bochumer Seminars für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft statt.		
<i>Literatur:</i> Alle zu besprechenden Texte werden als Reader zur Verfügung gestellt.		
<i>Scheinerwerb:</i> Schriftliche Hausarbeit		
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Fortgeschrittenes Hauptstudium		
<i>Anmeldung:</i> Um persönliche Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten.		
35561	Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten	Geisenhanslücke / Heimböckel
2 st., Fr 16-18, PT 3.2.39, GER - M 41, PT 3.2.39		
Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert.		

Anmeldung: Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

35562 Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten Kreutzer /
Riedl

2 st., Fr 16-20 (14-tägig), GER - M 41

In diesem Seminar legen Kandidaten, die unter unserer Betreuung ihre Abschlussarbeit bzw. Dissertation verfassen, Berichte vor, die im Zusammenhang mit einschlägigen wissenschaftlichen Neuerscheinungen gemeinschaftlich diskutiert werden. Da auch eine vorläufige Themenverabredung als Zugangsvoraussetzung gilt, sind Neuaufnahmen stets möglich und willkommen.

35563 Liminalität (2) Heimböckel

1 st., Ort und Zeit werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben, GER - M 34, GER - M 35

Das Oberseminar schließt thematisch an die Veranstaltung des letzten Semesters an, ohne deren Besuch vorauszusetzen. Es geht ihr vor allem darum, jenseits strikter Epocheneinteilungen den Begriff der Schwelle (bzw. des Liminalen) für die Literaturgeschichtsschreibung fruchtbar zu machen. Dabei konzentriert sich das Interesse auf die Übergangszeit zwischen 1775 und 1825, in der sich aufklärerische, klassizistische, romantische und biedermeierliche Tendenzen überlagern, ohne dass sie sich auf den epochalen Begriff bringen ließen.

Literatur: Gumbrecht, Hans-Ulrich / Link-Herr, Ursula (Hg.): Epochenschwellen und Epochenstrukturen im Diskurs der Literatur- und Sprachtheorie, Frankfurt a.M. 1985. – Herzog, Reinhart / Koselleck, Reinhart (Hg.): Epochenschwelle und Epochenbewußtsein, München 1987. – Schmitz, Walter: "Die Welt muß romantisiert werden ...". Zur Inszenierung einer Epochenschwelle durch die Gruppe der "Romantiker" in Deutschland. In: Germanistik und Komparatistik. DFG Symposium 1993, hg. von Hendrik Birus. Stuttgart 1995, S. 290-308. – Kiening, Christian: Zwischen Mittelalter und Neuzeit? Aspekte der Epochenschwellenkonzeption. In: Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes 49 (2002), H.3, S. 264-277.

Scheinerwerb: Modalitäten werden im Verlaufe des Seminars geklärt

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: Anmeldung erfolgt im Rahmen der Vorbesprechung am 18.04.2007, 14.00 Uhr (s.t.), Raum PT 3.2.42

neu 35 564 Theorie und Praxis des Theaters Riedl

1 st., Fr 16-20 14-tägig, ZH 7, GER - M 41

Der disziplinären Trennung von Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft liegt eine grundlegende Unterscheidung zwischen einem Dramentext und seiner konkreten Aufführung zugrunde. Dramentexte sind indes grundsätzlich Partituren, die erst im Spiel lebendig werden. Trotz aller Anstrengungen ist das prekäre Verhältnis von Text und Performance wissenschaftstheoretisch noch nicht angemessen geklärt.

Im Seminar wollen wir einerseits Texte zur Theorie des Theaters diskutieren und andererseits das Verhältnis von Text und Aufführung an konkreten Bei-

spielen erörtern. Herzlich willkommen sind alle Kommilitoninnen und Kommilitonen, die die Begeisterung des Seminarleiters für das Theater teilen.

Literatur: Textgrundlage: Texte zur Theorie des Theaters. Hg. und kommentiert von Klaus Lazarowicz und Christopher Balme. Stuttgart 1991.

Zur Einführung empfohlen: Erika Fischer-Lichte: Geschichte des Dramas. 2 Bde. 2., überarb. und erw. Auflage Tübingen und Basel 1999.

36 330 Neuere Arbeiten zur Allgemeinen und Vergleichenden
Literaturwissenschaft

Gelhard

2 st., Mi 10-12, PT 1.0.5, AVL-M10, AVL-M11, GER-M14, GER-M15, LP: 5/6/7

Das Seminar diskutiert Neuerscheinungen und aktuelle „Forschungstrends“ der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, der Philosophie und angrenzenden Fächer. Es verfolgt die Absicht, eine kontinuierliche Arbeit an leitenden Paradigmen, Erkenntnisinteressen und Methoden des Faches zu leisten. Das Seminar bietet dabei auch Examenskandidaten die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Es wendet sich in erster Linie an die Studierenden des Masterstudiengangs AVL sowie die Studierenden der slavischen und germanistischen Literaturwissenschaft.

Literatur: Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluß des Grundstudiums

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme und Referat

4.4 Angewandte Literaturwissenschaft

35 535 Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Hörfunks

Bleisteiner

2 st. GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41, 5 Blockveranstaltungen, Fr 12-18, 20. 4., 4. 5., 25. 5., 29. 6., 6. 7., LP 5/7

Das Seminar bietet eine Einführung in den Hörfunkjournalismus. Im Vordergrund stehen Analysen und praktische Übungen. Berücksichtigt werden dabei die sprachliche Stilistik des Hörfunkjournalismus, der Umgang mit Aufnahme-geräten, das Verfassen von Meldungen und Kurznachrichten, sowie die Konzeption und Realisation eines Beitrags. Erörtert werden auch Grundzüge der Rundfunkgeschichte anhand von Hörbeispielen. Darüber hinaus wird Einblick gewährt in den Produktionsalltag eines regionalen Hörfunkstudios.

Literatur: v. LaRoche, Walter / Buchholz, Axel: Radiojournalismus, München (List) - v. LaRoche, Walter: Einführung in den Praktischen Journalismus, München (List) - Hess, Dieter: Kulturjournalismus, München (List)

Scheinerwerb: Schreiben einer „Nachrichtenminute“, Erstellen eines „gebauten Beitrags“

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldungen nimmt Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslüke, Zi. PT 3.2.40, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30h) entgegen.

35 536 Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Fernsehens
(in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk) Kölsch

2 st. GER - M 20, GER - M 41, GER - M 36, Fr 9.45 - 13.00h, 6 Blockveranstaltungen,
Beginn: 20. April, LP 5/7

Das Seminar dient dazu, Sendetypen, journalistische Handwerkstechniken und Strukturen des Fernsehens kennen zu lernen. Anhand von Beispielen werden Inhalt, Dramaturgie und Gestaltung von Fernsehsendungen mit dem Ziel eigener Praxis analysiert, werden Produktionsabläufe und Exposés für einfache Beiträge entwickelt. Ziel ist es, Verständnis für das Arbeiten in einem komplexen Medienzusammenhang zu entwickeln, Wissen über die Berufsanforderungen im audiovisuellen Bereich zu erwerben. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, eigene kreative Konzepte schriftlich zu entwickeln, in Hausarbeit auszuführen, einen Filmbeitrag im Team herzustellen und im Seminar zu diskutieren.

Literatur: Gerhard Schult / Axel Buchholz (Hg.): Fernsehjournalismus, München 2000 (List-Verlag, € 26,-); Walther von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus, München 2003 (List-Verlag, € 20,-)

Scheinerwerb: Verfertigen eines Recherchenberichts, eines Exposés (individuell) sowie Herstellen eines Fernsehbeitrags (in der Gruppe)

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme ist möglich ab dem 2. Fachsemester, Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

Anmeldung: Wegen der Hörsaalgröße kann eine Teilnehmerzahl von 20 nicht überschritten werden. Anmeldungen ab sofort zu den Geschäftszeiten (Mo – Fr 9.30 – 11.30h) im Sekretariat bei Frau Hönig, PT 3.2.40.

35 537 Zeitungsjournalismus (II)
(Reportage, Kommentar, Kulturberichterstattung, Sportlayout) Oertel

2 st., Do 9-10:30, GER - M 20, GER - M 41, GER - M 36, in der MZ Regensburg,
Margaretenstr. 4, LP 5/7

In dem Kurs werden die Grundlagen des Zeitungsjournalismus erarbeitet. Die Teilnehmer lernen alle wichtigen journalistischen Gattungen kennen und schreiben jeweils eine Übungsarbeit.

Scheinerwerb: Für den Scheinerwerb ist es nötig, dass beide Übungsarbeiten pro Semester bestanden werden.

Anmeldung: Der Kurs ist die Fortsetzung der Veranstaltung im Wintersemester. Da der Kurs mit 34 Teilnehmern völlig überbucht ist, können nur im Nachrückverfahren Teilnehmer zugelassen werden. Anmeldungen unter: inge.passian@mittelbayerische.de. Vier Wochen vor Semesterbeginn werden diejenigen, die teilnehmen können, per Mail informiert.

neu 35 538 Erstellung einer täglichen Festivalzeitschrift während
des 18. Bundestreffens „Jugendclubs an Theatern“ Merk

2st., Blockseminar: 19.-24. Juni 2007 am Theater Regensburg, Module: Ger-M 20, Ger-M 36, Ger-M 41, LP: 5

Interesse an Theater, Mediengestaltung, Journalismus und Kommunikation?
Wer möchte praktische Erfahrungswerte im Marketingbereich des Kulturmanagements sammeln?

In Kooperation mit dem Theaterpädagogen Horst Kiss soll eine Informationsbroschüre zu den Aufführungen des 18. Bundestreffens „Jugendclubs an Theatern“ gestaltet werden. Diese umfasst Stückbeschreibungen und –rezensionen nach dem Aufführungsbesuch, Porträts der Jugendclubs und deren Spielleitern, Dokumentationen der Workshops und deren Präsentationen sowie Interviews.

Anmeldung: simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de

5 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Sprechstunden

Prof. Dr. Hans Lösener	Do, 10-11 h	PT 3.2.6
Dr. Ulrike Siebauer	Di, 12-13 h	PT 3.2.11
Dr. Alfred Wildfeuer	Mo, 12-13 h	PT 3.2.22
Friederike Pronold-Günthner	Mo, 16-17 h	PT 3.2.12
Prof. Dr. Kurt Franz	nach telefonischer Vereinbarung (0941 943 5331) oder per E-Mail (ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 4) siehe Aushang am Lehrstuhl	Zi. 229
Prof. Dr. Ulrich Eisenbeiß	siehe Aushang	PT 3.2.35
Stefan Hackl, B.A., M.A.	nach Vereinbarung per E-Mail (ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 4)	Zi.232
Ulrike Boller	Do 11-12 h	PT 3.2.12
Dr. Marja Rauch	Di 15-16 h	PT 3.2.25
Johann Fischer	nach Vereinbarung	
Ingrid Ober	Di, 11-12 h	

Studienberatung:

Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Ober-Rätin (speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach), PT 3.2.11, Tel. 943 3447, Sprechstunde: Di, 12-13 h

Dr. Alfred Wildfeuer, Wiss. Angest. (speziell: nicht vertieft studiertes Fach, Fächerkombination Didaktik der Grundschule und Hauptschule), PT 3.2.22, Tel. 943 3480, Sprechstunde: Mo, 12-13 h

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter von Dienstag, den 10.04.2007, bis Mittwoch, den 11.04.2007, ab 9 h. Die Einführungsveranstaltung des Instituts für Germanistik für den Master- und Baccalaureusstudiengang wird durch Aushang bekannt gegeben.

5.1 Vorlesung

35 570 Literaturdidaktik

Lösener

2 st., Do 11-13, H 37, GER – M 16, GER – M 17, GER – M 39, GER – M 40, LP: 5

Seit der PISA-Studie 2000 erleben wir eine umfassende Umorientierung der Unterrichtspraxis und der didaktischen Modellbildung, die auch den Literaturunterricht nicht ausspart und die Frage nach der Ausbildung der Lesekompetenz ins Zentrum rückt: Welche Lesekompetenzen werden beim literarischen Lesen entwickelt und durch welche Leseformen und -verfahren können diese im Unterricht gefördert werden? Wir werden in der Vorlesung dieser Frage nachgehen und dabei unterschiedliche Lesezugänge zu literarischen Texten von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II ausprobieren und analysieren. Ein Reader mit einer Textauswahl wird zur Verfügung gestellt.

Literatur: Abraham, Ulf/Kepser, Matthis: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2005 - Von der Kammer, Marion: Wege zum Text. Sechzehn Unterrichtsmethoden für die Entwicklung der Lesekompetenz. Baltmannsweiler 2004 - Paefgen, Elisabeth: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart 2006.

5.2 Grundstudium

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 12.04.2007, 13.30–14.00h, in H2 statt.

5.2.1 Proseminare I

Neu	35 573	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule	Löseener
		2 st., Di 16-18, W 116, LP 5/7 (Klausur)	
	35 574	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY)	Siebauer
		2 st., Di 8-10, R 008, LP 5/7 (Klausur)	
	35 575	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule	Siebauer
		2 st., Fr 8-10, R 008, LP 5/7 (Klausur)	
	35 576	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (HS, RS)	Wildfeuer
		2 st., Mo 8-10, ZH 8, LP 5/7 (Klausur)	
	35 577	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (HS, RS)	Wildfeuer
		2 st., Mo 10-12, ZH 8, LP 5/7 (Klausur)	
	35 578	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule und Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule	Pronold-Günthner
		2 st., Mo 12-14, H 18, LP 5/7 (Klausur)	
	35 579	Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS)	Wildfeuer
		2 st., Di 8-10, PT 2.0.5, LP 5/7 (Klausur)	

5.3 Hauptstudium

Für die Übungen und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donnerstag, 12.04.2007, 14.15–15.15h, in H2 statt.

5.3.1 Übungen

Für Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule und im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule

35 583	Literaturwissenschaftliche Grundlagen	Siebauer
--------	---------------------------------------	----------

2 st., Di 10-12, **Phy 9.1.09**, LP: keine

Die Übung setzt sich mit literaturwissenschaftliche Grundlagen auseinander, die für den Deutschunterricht in Grund- und Hauptschulen von Bedeutung sind. Dazu gehören ein Überblick über die Literaturgeschichte, grundlegende Merkmale literarischer Gattungen und das Einüben wichtiger Interpretationsmethoden sowie Ergebnisse der neueren Leseforschung und ihre Relevanz für den Deutschunterricht.

35 584	Sprachwissenschaftliche Grundlagen	Wildfeuer
--------	------------------------------------	-----------

2 st., Do 11-13, PT 2.0.9, LP: keine

Die Übung behandelt wichtige Themenbereiche der Sprachwissenschaft, die für den schulischen Sprachunterricht von Bedeutung sind: Grundlagen der Kommunikation, Phonetik und Phonologie, Syntax, Wortbildung, Semantik und Prinzipien der Rechtschreibung. Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende der Lehrämter für Grund- und Hauptschulen.

5.3.2 Proseminare II

Neu 35 585	Umgang mit Gedichten in der Primarstufe	Lösener
------------	-----------------------------------------	---------

2 st., Di 12-14, R 009, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP 5/7

Es ist einfach, bei Grundschulern die Freude an Gedichten zu wecken – unter der Voraussetzung, dass man beide ernst nimmt: die Kinder und die Gedichte: die Kinder in ihrem Sinn für sprachliche Gestaltung und ihrer Lust am spielerischen Umgang mit Texten, und die Gedichte, indem man diese nicht auf formale Muster reduziert („Was sich reimt, ist ein Gedicht“), sondern beginnt, auf das zu hören, was sich in jedem einzelnen Text ereignet. Wir werden in dem Seminar verschiedene Ansätze für den Gedichtunterricht in der Primarstufe erarbeiten und im Seminar ausprobieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Freude am Auswendiglernen und -sprechen von Gedichten und die Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Literatur: Andresen, Ute: Versteh mich nicht so schnell: Gedichte lesen mit Kindern. 2. Auflage. Berlin 1993 - Reger, Harald: Kinderlyrik in der Grundschule. Literaturwissenschaftliche Grundlegung. Schülerorientierte Didaktik. Baltmannsweiler 2000 - Reichgeld, Manfred: Gedichte in der Grundschule. München 1993 - Schulz, Gudrun: Umgang mit Gedichten. Didaktische Überlegun-

gen. Beispiele zu vielen Themen. Methoden im Überblick. Berlin 1997 - Selnar, Petra: Kinder begegnen Gedichten. München 1998.

Neu 35 586

Rollentexte und Dramen im Unterricht

Lösener

2 st., Mi 18–20, H 35, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP 5/7

Dramentexte gelten als schwieriger Unterrichtsgegenstand. Denn wie soll man Texte lesen, die für die Inszenierung auf der Bühne geschrieben sind? Das Problem jeder Dramendidaktik liegt dabei im Verhältnis zwischen Inszenierung und Lektüre. Solange wir beide Tätigkeiten, das Lesen und das Inszenieren, voneinander trennen, bleibt die Lektüre von Dramentexten im Unterricht ein unlösbares Paradox. Erst wenn man beginnt, das Lesen vom Inszenieren und das Inszenieren vom Lesen her zu denken, eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten der Dramenlektüre im Deutschunterricht. Wir werden in dem Seminar zu drei Konzepten der neueren Dramendidaktik Unterrichtsentwürfe entwickeln und in Simulationssequenzen ausprobieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Bereitschaft zum Vortragen und Inszenieren von Texten und zur intensiven Gruppenarbeit.

Literatur: Frommer, Harald: Lesen und Inszenieren: produktiver Umgang mit dem Drama auf der Sekundarstufe. Stuttgart 1995 - Johnstone, Keith: Improvisation und Theater. Berlin 2000 - Lösener, Hans: Konzepte der Dramendidaktik. In: Günter Lange / Swantje Weinhold: Einführung in die Didaktik des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler 2005, S. 297-318 - Scheller, Ingo: Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. 3. Auflage (1. Auflage 1998). Berlin 2002 - Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit dem Drama. Eine systematische Einführung in das produktive Verstehen traditioneller und moderner Dramenformen und das Schreiben in ihnen. Für Schule (Sekundarstufe I und II) und Hochschule. Baltmannsweiler 2002.

35 587

Mehrsprachigkeit in der Transkarpaten-Ukraine

Hochholzer/Wildfeuer

4st., Blockseminar in Wildbad Kreuth vom 24.-26. Juli 2007 (Anmeldung in der Sprechstunde der Dozenten) GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, GER - M 30, GER - M 31, GER - M 41, LP 5/7

Teil I: Wildfeuer: Sprachsituation in der Ukraine Transkarpatien war über viele Jahrhunderte geprägt durch wechselnde Machthaber und den Zustrom verschiedener Völker. Unter dem Einfluss Österreich-Ungarns entstand vor allem im 18. und 19. Jahrhundert ein multiethnischer Raum, der von einer für europäische Verhältnisse äußerst ungewöhnlichen Sprachenvielfalt geprägt ist. So werden zu Beginn des 3. Jahrtausends im heute ukrainischen Transkarpatien neben der Hauptsprache Ruthenisch (eine stark westslawisch beeinflusste Variante des Ukrainischen) noch Russisch, Ungarisch, Rumänisch, Slowakisch, Tschechisch, Jiddisch und Deutsch gesprochen. Die rezenten Varietäten des Deutschen gehen auf mehrere Einwanderungswellen, die im 12. Jahrhundert einsetzten und bis in das 19. Jahrhundert andauerten, zurück. Im Seminar soll auf die Situation der unterschiedlichen Ausprägungen des transkarpatischen Deutschen eingegangen werden, die komplexe, vielsprachige Realität analysiert und daraus Erkenntnisse für einen mehrsprachig angelegten Deutschunterricht abgeleitet werden. Zudem sollen Vorarbeiten für den Aufbau eines mehrsprachigen Schulsystems in Transkarpatien erläutert und erarbeitet werden.

Teil II: Hochholzer: Deutschunterricht und Mehrsprachigkeit In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik an der Universität Uzhorod in der Ukraine wird zur Zeit die Rolle der deutschen Sprache und der deutschen Dialekte in Bezug auf die Mehrsprachigkeit in der Transkarpaten-Ukraine erforscht und dokumentiert. Ziel des Blockseminars ist es unter anderem, Studierenden einen ersten Einblick in die aktuelle sprachliche Situation in dieser Region zu vermitteln und sie für natürliche Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren, die in Hinblick auf einen mehrsprachig angelegten Deutschunterricht in der Zukunft von großer Bedeutung sein wird.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

Verbindliche Vorbesprechung: 6. Juli 2007 um 14.00 h in PT 3.2.6

neu 35 588 **Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur: Astrid Lindgren** Rauch

2 st., Fr 8.30-10, M 102, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Kaum eine Autorin kann so sehr den Anspruch verkörpern, eine Klassikerin der Kinder- und Jugendliteratur genannt zu werden wie Astrid Lindgren. Pippi Langstrumpf, Kalle Blomquist, Karlsson vom Dach, Michel von Lönneberg zählen zu den bekanntesten und erfolgreichsten Figuren der Literatur des 20. Jahrhunderts. Am 14. November 2007 jährt sich Astrid Lindgrens 100. Geburtstag. Das Seminar nimmt das Datum zum Anlass, das Werk Lindgrens in einer genauen Lektüre zu erschließen. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen neben einzelnen Werkanalysen allgemeine Fragen zur Kinder- und Jugendliteratur sowie Aspekte der (geschlechtsspezifischen) Lesesozialisation und Kanonisierungsmechanismen.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme/Schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Es findet im Anschluss an die zentrale Anmeldung am 12. April 2007 bzgl. meiner Veranstaltungen eine verbindliche Vorbesprechung statt: 15.15 Uhr bis 16.00 Uhr in H 9

35 589 **Fachsprache im Unterricht Deutsch als Zweitsprache** Wildfeuer

2 st., Do 8-10, R 008, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Unter deutschsprachigem Fachunterricht (DFU) versteht man Fachunterricht in deutscher Sprache für Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die spezifische Sprache des Fachunterrichts im Hinblick auf den jeweiligen Deutschlerner erst entwickelt und weiter ausgebaut werden muss. Im Seminar werden Modelle zur Einführung neuer Wörter, zum Training des Wortschatzes und zum Umgang mit Sprachfehlern besprochen. Auch die Einbindung verschiedener Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen, wird thematisiert. Besonders wird auf eine gezielte sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit nicht-deutscher Herkunft eingegangen, wobei die Erstsprache nicht als Hindernis, sondern als großes Potential für den Lerner betrachtet wird. Für dieses Seminar ist eine Verknüpfung von Theorie und Praxis beabsichtigt; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen daher die Bereitschaft mitbringen, an mehreren nachmittäglichen Besuchen des Sprachförderunterrichts im Rahmen des Projekts der Stiftung Mercator teilzunehmen. Das Seminar richtet sich vorrangig an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts der Stiftung Mercator.

Teilnahmevoraussetzungen: Unterrichtsbesuche / Referat / Schriftliche Hausarbeit

35 590 Märchen-Exkursion: Auf den Spuren der Brüder Grimm Franz

5-tägig, zus. mit Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Drascek) (Modalitäten s. Anschlag), GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Die Exkursion wird vom Dienstag, 5.6.2007, bis Samstag, 9.6.2007, durchgeführt und geht von Regensburg über Hanau, Marburg, Kassel, Karlshafen, Bad Oynhausen und Göttingen. Ziele sind wichtige Stätten der Brüder Grimm, also Lebensschauplätze, Museen sowie Zentren der Forschung (z.B. Marburg mit dem Zentralarchiv europäischer Erzählforschung, Göttingen mit der Enzyklopädie des Märchens). Neben dem literarischen Phänomen des Märchens werden auch Bereiche der Feldforschung, der Museumskunde und der Planung von Outdoor-Projekten Lerngegenstände sein, so dass die Exkursion für Studierende aller Schularten geeignet ist. Die Plätze sind allerdings sehr beschränkt, da die Veranstaltung mit dem Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Drascek) durchgeführt wird.

Scheinerwerb: Teilnahme an den Vor- und Nachbesprechungen, aktive Teilnahme an der Exkursion, schriftliche Hausarbeit Über die Modalitäten im Einzelnen informiert ein Anschlag (Anfang Februar) am Schwarzen Brett (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

Anmeldung: Ab Anfang Februar per E-Mail (kurt.franz@sprachlit.uni-regensburg.de) oder telefonisch unter: 0941/943-5331

35 591 Texte erschließen lernen mit Kinder- und Jugendliteratur Siebauer

2 st., Mo 10-12, H 19, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Um eine langfristige Lesemotivation zu sichern, ist es nicht nur notwendig, altersgemäße, spannende und interessante Bücher auszuwählen. Darüber hinaus ist es auch nötig, die Kompetenz für das selbstständige Erschließen von literarischen Texten aufzubauen, damit Schüler/-innen Lesen als etwas erfahren, das sie bereichert und ihr Selbstbewusstsein stärkt. So formulieren sowohl die KMK-Bildungsstandards als auch die Lehrpläne bereits in der Primarstufe die Notwendigkeit, einfache Texterschließungsverfahren zu erproben, die in der Sekundarstufe I ausgeweitet und spezifiziert werden. Im Seminar soll der scheinbare Widerspruch zwischen Lesemotivation und Analyse, zwischen Lerngewinn und Spaß aufgehoben werden. Gerade die Kompetenz Neues durch genaues analytisches Lesen zu entdecken, kann Lesemotivation nachhaltig stärken. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in verschiedene Texterschließungsverfahren werden zunächst neuere Kinder- und Jugendbücher für die 3. bis 7. Jahrgangsstufe hinsichtlich ihrer Ergiebigkeit für eine altersgemäße Analyse untersucht. Anschließend werden jeweils praxisorientierte Möglichkeiten entwickelt, Texterschließung motivierend und nachhaltig in den Umgang mit Kinder- und Jugendbüchern zu integrieren.

Scheinerwerb: Moderation von Seminarsitzungen / Schriftliche Hausarbeit

35 592 Mündlicher Sprachgebrauch Siebauer

2 st., Fr 10-12, H 41, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Obwohl der mündliche Sprachgebrauch einen wesentlichen Teil des Deutschunterrichts bestimmt, wird in der Schulrealität über diesen Lernbereich wenig reflektiert. Zu selbstverständlich nimmt man an, dass die in allen Lehrplänen angegebenen Ziele im normalen Unterricht wie von selbst erreicht werden. Schüler/-innen können die zahlreichen Anforderungen vom sachgemäßen Dis-

kussionsbeitrag bis zum Referat aber nur dann erfüllen, wenn sie von Anfang an zur Beteiligung an der mündlichen Kommunikation ermuntert werden, und eine qualitative Verbesserung der Beiträge angestrebt wird. Im Seminar sollen zunächst Grundlagen und Bedingungsfaktoren der Kommunikation analysiert und diskutiert werden mit dem Ziel auch die Kommunikationskompetenz der Lehrer/-innen zu stärken. Besonderes Gewicht wird dann auf die praktische Umsetzung gelegt. Es werden altersspezifische Anforderungen erarbeitet und Möglichkeiten erprobt, um den Anteil der Schülerkommunikation im Unterricht zu erhöhen und qualitativ zu verbessern.

Scheinerwerb: Kurzreferat / Schriftliche Hausarbeit

35 593 Kreative Schreibformen im Deutschunterricht Hackl

2st., Blockseminar in Kallmünz vom 22.06. bis 24.06.2007
Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 11.06.2007, 18-20, H 32, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7
Der Termin für die verbindliche Nachbesprechung wird während der Blockveranstaltung festgelegt.

Neben der Ausbildung grundlegender Schreibfertigkeiten (erzählen, berichten, beschreiben, argumentieren etc.) bilden die kreativen Schreibformen heute in allen Schularten die zweite 'Säule' der Schreiberziehung. Das Proseminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Theorie und Praxis verschiedener Ausprägungen dieses schreibdidaktischen Ansatzes vertraut zu machen. Dies soll vorwiegend in Form einer handlungs- und produktionsorientierten Seminargestaltung geschehen. Das Blockseminar versteht sich daher in erster Linie als 'Schreibwerkstatt', in der eine ganze Reihe kreativer Schreibformen erprobt werden sollen. Lust und Bereitschaft zum (kreativen) Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung.

Hinweise: Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 22.06. (ab ca. 13 h) bis Sonntag, 24.06.2007 (ca. 13 h) im Schullandheim Kallmünz statt. An Kosten für Verpflegung und Übernachtung fallen rund 55,- Euro an. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Literatur: Wird in der verbindlichen Vorbesprechung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme / Schriftliche Hausarbeit

35 594 Empirisches Arbeiten in der Literaturdidaktik Rauch

2 st., Di 16-18, H 4, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 5/7

Im Anschluss an PISA, IGLU u. a. empirische Studien hat sich die empirische Unterrichtsforschung in den letzten Jahren zu einem wichtigen, aber auch kontrovers diskutierten Bereich der Fachdidaktik entwickelt. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie der tatsächlich durchgeführte Unterricht aussieht, ob er die Ziele erreicht, die er sich setzt, welche Methoden eingesetzt werden, ob sie alle Schülerinnen und Schüler erreichen und inwiefern diese für den Lernerfolg verantwortlich sind. Es geht somit um den Bereich der Lehr-Lernforschung, der zentrale Fragen aufwirft: Wie lässt sich der Lernfortschritt im Deutschunterricht empirisch überprüfen? Sind die sogenannten Jahrgangsstufentests ein geeignetes Medium, Aufschluss über den Wissensstand der Schülerinnen und Schüler zu erhalten und damit rückwirkend auch auf den Deutschunterricht oder führen diese Tests umgekehrt zu einem veränderten Deutschunterricht, der sich zunehmend als Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf diese Tests versteht? Wie diffizil dieser Bereich ist, zeigt auch die

Tatsache, dass bislang kaum abgesicherte Erkenntnisse über die sprachliche Entwicklung und über die literarische (und mediale) Sozialisation von Schülern vorliegen. Das Seminar setzt sich vor diesem Hintergrund ein doppeltes Ziel. Zum einen möchte es Fragen der Forschungsmethoden, so u. a. die Unterscheidung zwischen quantitativen und qualitativen Untersuchungen in den Blick nehmen und einige der viel diskutierten empirischen Untersuchungen kritisch auf ihr Untersuchungsdesign befragen. Zum anderen soll im Seminar gemeinsam ein kleines empirisches Unterrichtsprojekt entwickelt, durchgeführt, ausgewertet und reflektiert werden. Zur Vorbereitung empfohlen: Kammler, Clemens/Knapp, Werner (Hrsg.): Empirische Unterrichtsforschung und Deutschdidaktik. Hohengehren 2002.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich abgeschlossene Einführung in die Deutschdidaktik, Studierende ab 2. Semester.

Anmeldung: Es findet im Anschluss an die zentrale Anmeldung am 12. April 2007 bzgl. meiner Veranstaltungen eine verbindliche Vorbesprechung statt: 15.15 Uhr bis 16.00 Uhr in H 9

35 595 Das Hörspiel im Deutschunterricht Eisenbeiß

2 st., Di 8-10, H 5, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Das Original-Hörspiel als Unterrichtsgegenstand eröffnet den Lehrern verschiedener Schularten reizvolle Möglichkeiten, was die Themenvielfalt, die Förderung des Zuhörens, die Verfolgung von kreativen Zielen und die Anwendung eines ganzheitlich orientierten Methodenarsenals anbelangt. In diesem Sinne sollen im Seminar traditionelle und neue Hörspiele von bekannten Autoren und Autorinnen wie I. Aichinger, A. Andersch, W. Borchert, F. Dürrenmatt, G. Eich, E. Jandl, R. Wolf u. a. erschlossen werden, in solider Sachklärung, didaktischer pro- und contra-Argumentation und methodischen Varianten. Im Zentrum der Diskussion soll neben dem akustischen Werk der lernende Schüler stehen, mit seinem individuellen Lernweg, seinen eingebrachten und zu fördernden Interessen; analog sollen im Seminar aktivierende Formen der Vermittlung erprobt werden. In jeder Sitzung werden Hörproben aus Originalaufnahmen eingesetzt. Das Seminar ist in erster Linie geeignet für Studierende der Lehrämter Hauptschule, Realschule und Gymnasium.

Scheinerwerb: Es wird erwartet, dass die den Werken zugrunde liegenden Texte von allen Seminarteilnehmern vor der entsprechenden Sitzung gelesen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Proseminar I

35 596 Grundlagen Deutsch als Zweitsprache Boller

2 st., Di 8-10, H 8, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP: 5/7

Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die als Sprachförderlehrer im Mercator-Projekt mitwirken. Neben der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zum Zweitspracherwerb werden unter dem Aspekt der Zweitsprachvermittlung im außerschulischen Förderunterricht spezielle Aspekte der Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache vertieft betrachtet und ausgewählte Beispiele der kontrastiven Linguistik und der Methodenpluralität behandelt. Dabei werden in diesem Zusammenhang ebenso Grundfragen der Methodenpluralität im Umgang mit heterogenen Lernergruppen sowie sozio-

kulturelle und psychosoziale Aspekte von Migration und Mehrsprachigkeit be-
rührt.

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Ausarbeitung

35 597 Sprachförderung für Migranten in der Hauptschule Fischer

2 st., Do 18-20, R 005, (Begleitseminar zum Mercatorprojekt)

Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die als Sprachförderlehrer im Rahmen des Mercatorprojekts eingesetzt sind und bereits Erfahrungen sammeln konnten. Das besondere Interesse gilt dabei der Arbeit an der Hauptschule. Grundanliegen des Seminars ist es, den Teilnehmern Hilfestellung für ihre Tätigkeit im Projekt zu geben und einen kritisch reflektierten Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. In der Seminararbeit soll versucht werden, Grundlagen konzeptioneller Sprachförderung und des Faches Deutsch als Zweitsprache mit den Ansprüchen effektiver Unterrichtsarbeit zu verbinden, wobei auch stets integrativ pädagogische Zielsetzungen in besonderem Maße den Förderunterricht prägen.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme/Referat (Tätigkeitsbericht)

neu 35 598a „Hilf mir es selbst zu tun“. Die Pädagogik Maria Montessoris im
Deutschunterricht der Grundschule Ober

2 st., Di 8-9.30, PT 2.0.10, GER – M 16, GER – M 17, GER – M 39, GER – M 40, LP: 5/7

Vor genau hundert Jahren, 1907, gründete Maria Montessori ihr erstes „Casa di bambini“ (Kinderhaus) in einem Armenviertel der Stadt Rom. Hier entstanden ihre pädagogischen Grundprinzipien und die wesentlichen didaktischen Lernmaterialien. Heute wird ihre Pädagogik in der ganzen Welt in den unterschiedlichsten Einrichtungen angewandt.

Ausgehend von einer zeitlichen und inhaltlichen Einordnung der Montessori-Pädagogik in ihre Entstehungszeit wagen wir einen Sprung in den Deutschunterricht im Jahr 2007.

„Hilf mir es selbst zu tun“ – einer ihrer zentralen Grundsätze führt uns zur „Vorbereiteten Umgebung“. Wie kann ich einen Raum, anregendes Lernmaterial und mich selbst als Lehrer vorbereiten, um den Kindern die Möglichkeit zu geben selbstbestimmt und aktiv tätig zu werden. Welche ihrer theoretischen Grundsätze können wir heute in den verschiedenen Teilbereichen des Deutschunterrichts umsetzen? Besonderes Augenmerk legen wir auf das „Be-greifen“ ihrer didaktischen Lernmaterialien aus den Bereichen Sinneserziehung und Sprache.

Scheinerwerb: Kurzreferate mit schriftlicher Ausarbeitung

neu 35 598b „Hilf mir es selbst zu tun“. Die Pädagogik Maria Montessoris im
Deutschunterricht der Grundschule (Parallelveranstaltung) Ober

2 st., Di 9.30-11, PT 2.0.10, GER – M 16, GER – M 17, GER – M 39, GER – M 40, LP: 5/7

Vor genau hundert Jahren, 1907, gründete Maria Montessori ihr erstes „Casa di bambini“ (Kinderhaus) in einem Armenviertel der Stadt Rom. Hier entstanden ihre pädagogischen Grundprinzipien und die wesentlichen didaktischen Lernmaterialien. Heute wird ihre Pädagogik in der ganzen Welt in den unterschiedlichsten Einrichtungen angewandt.

Ausgehend von einer zeitlichen und inhaltlichen Einordnung der Montessori-Pädagogik in ihre Entstehungszeit wagen wir einen Sprung in den Deutschunterricht im Jahr 2007.

„Hilf mir es selbst zu tun“ – einer ihrer zentralen Grundsätze führt uns zur „Vorbereiteten Umgebung“. Wie kann ich einen Raum, anregendes Lernmaterial und mich selbst als Lehrer vorbereiten, um den Kindern die Möglichkeit zu geben selbstbestimmt und aktiv tätig zu werden. Welche ihrer theoretischen Grundsätze können wir heute in den verschiedenen Teilbereichen des Deutschunterrichts umsetzen? Besonderes Augenmerk legen wir auf das „Be-greifen“ ihrer didaktischen Lernmaterialien aus den Bereichen Sinneserziehung und Sprache.

Scheinerwerb: Kurzreferate mit schriftlicher Ausarbeitung

5.3.3 Kolloquien

35 599 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Löseiner

2 st., Do 13-14, LP: keine, PT 3.2.6

35 600 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Siebauer

2 st., Do 8-10, LP: keine, PT 3.2.11, Anmeldung persönlich in den Sprechstunden.

35 601 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Wildfeuer

2 st., Di 10-12, LP: keine, PT 3.2.22

35 602 Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit Pronold-Günthner

1 st., Mo 17-18, PT 3.2.12, LP: keine

5.3.4 Hauptseminar

35 605 Informationsbeschaffung im Deutschunterricht Hochholzer

2 st., Do 14-16, ZH 8, GER - M 16, GER - M 17, GER - M 39, GER - M 40, LP 7/12

Die Veranstaltung entfällt.

5.3.5 Theorie-Praxis-Seminare

Bereich I

Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika (Zuordnung s. Aus-
hang)

35 607 für Studierende des Lehramts an Gymnasien Siebauer

2 st., Mo 8-10, R 008, GER - M 16, GER - M 17, LP 5/7

Scheinerwerb: Planung und Durchführung von Unterrichtsversuchen.

Anmeldung: Erfolgt automatisch mit der Vergabe der Praktikumsplätze.

35 608 für Studierende des Lehramts an Realschulen Wildfeuer
2 st., Di 12-14, W 113, GER – M 16, GER – M 17, LP 5/7

35 609 für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen Pronold-Günthner
2 st., Mo 14-16, W 113, LP: keine

Block N

Bereich II Im Zusammenhang mit den Blockpraktika

35 611 zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika Siebauer
jeweils 1st., für Studierende des Lehramts an Gymnasien
(Parallelveranstaltungen)
Di 08.05.2007 oder Di 15.05.2007, jeweils 18-20.30, PT 3.2.11, LP: keine

Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

35 612 zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika Wildfeuer
jeweils 1st., für Studierende des Lehramts an Realschulen
(Parallelveranstaltungen)
Fr 20.04.2007 oder Fr 27.04.2007, jeweils 14-16.30, PT 2.0.9, LP: keine

Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

35 613 zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika Hochholzer
jeweils 1st., für Studierende des Lehramts an Hauptschulen
Do 29.3.2007, 14-16, PT 2.0.9, LP: keine

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend für Studierende, die in diesem Semester ihr fachdidaktisches Blockpraktikum ableisten.

Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

35 614 zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika Hochholzer
jeweils 1st., für Studierende des Lehramts an Grundschulen
Do, 29.3.2007, 16-18, PT 2.0.9, LP: keine

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend für Studierende, die in diesem Semester ihr fachdidaktisches Blockpraktikum ableisten.

Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

Block V

Bereich II Im Zusammenhang mit den Blockpraktika

-
- 35 615 zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika für Studierende des Lehramts an Gymnasien (Parallelveranstaltungen) Siebauer
-

jeweils 1st., Di 03.07.2007 oder Di 10.07.2007, jeweils 18-20.30, LP: keine
Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

- 35 616 zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika für Studierende des Lehramts an Realschulen (Parallelveranstaltungen) Wildfeuer
-

jeweils 1st., Fr 22.06.2007 oder Fr 29.06.2007, jeweils 14-16.30, ZH 2, LP: keine
Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

- 35 617 zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika für Studierende des Lehramts an Hauptschulen N.N.
-

jeweils 1st., siehe Aushang ab Mitte Juni an der Tür des Dozenten, LP: keine
Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend für Studierende, die in diesem Semester ihr fachdidaktisches Blockpraktikum ableisten.
Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

- 35 618 zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika für Studierende des Lehramts an Grundschulen N.N.
-

jeweils 1st., siehe Aushang ab Mitte Juni an der Tür des Dozenten, LP: keine
Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend für Studierende, die in diesem Semester ihr fachdidaktisches Blockpraktikum ableisten.
Anmeldung: Die Eintragung in Listen am Lehrstuhl Didaktik der deutschen Sprache und Literatur ist erforderlich.

5.3.6 Praktikum

Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen

-
- 35 622 Praktikum Pronold-Günthner
-

4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen), LP: keine

35 623 Praktikum **Siebauer**

4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen), Modul: GER – M 16, GER – M 17,
LP: 5/7

Anmeldung: Beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester
des kommenden Schuljahrs (www.gymnasium.bayern.de).

35 624 Praktikum **Wildfeuer**

4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen), Modul: GER – M 16, GER – M 17,
LP: 5/7

6 Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Sprechstunden / Studienberatung

Prof. Dr. Maria Thurmair, PT, Zi 3.2.30, Tel. 943 3673, Sprechstunde: Di 14-15h

Dr. Harald Tanzer, PT, Zi. 3.2.27, Tel. 943 34 85, Sprechstunde: Mo 16-17 h

6.1 Vorlesung

35 660 Spracherwerb [§5(1) Nr.2c] Thurmair

2 st., Mi 08:30-10, H 9, GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37, GER - M 38, LP: 5

Die Vorlesung möchte einen Überblick über den Stand der Spracherwerbsforschung geben; es sollen einige zentrale Fragestellungen aufgezeigt werden, verschiedene Forschungsmethoden vorgestellt werden und Ergebnisse der Spracherwerbsforschung diskutiert werden. Nach einem Überblick über den Stand der Erstspracherwerbsforschung soll der Schwerpunkt auf die Untersuchungen zum Zweitspracherwerb gelegt werden. Themen werden dabei u.a. sein: Theorien zum Zweitspracherwerb, der (Zweit-)Spracherwerbsprozess, extralinguistische und individuelle Faktoren, Lernaltersanalyse, Untersuchungen zur Unterrichtskommunikation u.a. Dabei wird sich auch immer die Frage nach einer Berücksichtigung der Spracherwerbsforschung im institutionalisierten Fremdsprachenunterricht stellen.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Scheinerwerb: Abschlussklausur

6.2 Hauptseminar

35 661 Lexikologie des Deutschen Thurmair

2 st., Di 12-14, PT 2.0.4, GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37, GER - M 38, LP: 7/12

Dieses Hauptseminar widmet sich unter verschiedenen Aspekten der Lexikologie des Deutschen. Im ersten, eher allgemeinen Teil werden Grundfragen der Lexikologie und des Wortschatzes in formal-struktureller Hinsicht (z.B. Wortarten) und in semantischer Hinsicht (z.B. Theorien der lexikalischen Semantik) behandelt. Der zweite Teil ist der Wortbildung des Deutschen gewidmet. Im dritten Teil sollen ausgewählte Bereiche des deutschen Wortschatzes im Zentrum stehen, die insbesondere aus kontrastiver und spracherwerbstheoretischer Perspektive von Interesse sind (z.B. Phraseologismen, Modalpartikeln, Präpositionen und Konjunktionen und anderes mehr). Bitte beachten Sie: dieses Hauptseminar ist nur für Studierende des Aufbaumoduls DaF (Hauptgebietsmodul / Nebengebietsmodul GER-M 18 / GER-M 19;) oder für Studierende im Masterstudiengang Germanistik (Modul GER-M 37 / GER-M 38).

Literatur: Verpflichtende Vorauslektüre: Römer, Christine/Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung. 2. Auflage, Tübingen. Die Kenntnis dieses Werkes ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar und wird gegebenenfalls in der ersten Sitzung überprüft!

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: ab sofort in meinen Sprechstunden.

6.3 Seminare

35 662 Einführung in das Studium des Faches
Deutsch als Fremdsprachenphilologie [§5(1) Nr.2a] Tanzer

2 st., Mo 14-16, H 17, GER - M 18, GER - M 19, LP: 4

In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z.B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u.a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitsprachenerwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage.

Literatur: Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). - Ulrich Ammon: Die internationale Stellung der deutschen Sprache, Berlin 1991. - Gertraude Heyd: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1997. - Gert Henrici, Uwe Koreik (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994. – Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik, München 1999. Gerhard Helbig u.a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Arbeit

Anmeldung: 01.02.2007 von 12-13 h in PT 3.2.27

35 663 Einführung in die Methodik und Didaktik des
Fremdsprachenunterrichts [§5(1) Nr.2b] Thurmair

2 st., Mi 12-14, PT 2.0.5, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Das Seminar will die verschiedenen methodischen und didaktischen Aspekte genauer beleuchten, die beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen eine Rolle spielen. Themen werden dabei u.a. sein: Fragen des Spracherwerbs; Sprachlernvoraussetzungen; Modelle und Theorien zum Zweitspracherwerb; Tertiär- und Mehrsprachigkeitsforschung; das Gedächtnis beim Sprachenlernen; Methoden der Fremdsprachvermittlung; Aspekte der Unterrichtskommunikation; Lehrerrolle; Lerner (z.B. individuelle Unterschiede, Lernstile und -strategien, Lernerautonomie); Lehrmaterialien; Medien im Fremdsprachenunterricht; Arbeits- und Sozialformen; Fehler und Fehlerkorrektur und anderes. Dabei soll – wenn möglich – mit einschlägigen empirischen Forschungen aus diesem Bereich bekannt gemacht werden.

Scheinerwerb: Referat und Seminararbeit

Teilnahmevoraussetzungen: Aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre

Anmeldung: 02.02.2007, 10-11 h, PT 3.2.30

35 665 Deutschsprachige Musik im DaF-Unterricht [§5(1) Nr.2b] Tanzer

2 st., **Blockseminar**, GER - M 18, GER - M 19, LP 5

Lieder und Musik im Sprachunterricht wirken nicht nur motivierend, sie können auch als Lernhilfen verstanden werden. Musik ist in der heutigen Gesellschaft auch allgegenwärtig, zunehmend auch wieder deutschsprachige Musik. Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, deutschsprachige Lieder in einem didaktischen Zusammenhang neu zu betrachten. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet die deutschsprachige Musik seit den 50er Jahren – vom deutschen Schlager über die Neue deutsche Welle bis zur Gegenwart. Ziel des Seminars ist es, mit diesen Liedern Unterrichtsmaterialien für den Fremdsprachenunterricht zu konzipieren, wobei v.a. sprachliche und landeskundliche Lernziele im Vordergrund stehen.

Literatur: Gabrielle Blell, Karlheinz Hellwig (Hg): Bildende Kunst und Musik im Fremdsprachenunterricht, Bern 1996. – Fremdsprache Deutsch Bd. 17: Kunst und Musik im Deutschunterricht, 2, 1997. – Rainer E. Wicke: Grenzüberschreitungen, München 2000.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Arbeit

Anmeldung: 01.02.2007 von 12-13 h in PT 3.2.27

35 666 Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr.2c] Thurmair

2 st., Di 16-18, H 19, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen.

Scheinerwerb: Klausur

Teilnahmevoraussetzungen: Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze Voraussetzung: Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriß der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache; keine Lernergrammatik!)

Anmeldung: 02.02.2007, 10-11 h, PT 3.2.30

35 667 Die Erfahrung des Fremden in der deutschsprachigen
Literatur nach 1945 [§5(1) Nr.2d] Tanzer

2 st., Do 16-18, H 17, GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37, GER - M 38, LP: 5

In verschiedenen Disziplinen der Geisteswissenschaft zeigt sich sehr deutlich eine verstärkte Diskussion der Kategorien des Fremden und des Eigenen. Diese Diskussion berührt natürlich auch die deutsche Literatur als fremde Literatur innerhalb des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie. Im Zentrum des

Seminars steht die literarische Aufarbeitung der Erfahrung des Fremden von deutschsprachigen Autoren. Dieses Seminar ist die Fortsetzung des Seminarzyklus 'Sprache – Kultur – Verständigung', der gemeinsam mit der Pädagogischen Fakultät der Masaryk Universität Brno durchgeführt wird. Gemeinsam mit tschechischen Germanistikstudenten sollen im Seminar die eigene Perspektive auf das Fremde und der fremde Blick auf die eigene deutschsprachige Literatur diskutiert werden. Der prinzipiell interkulturelle Ansatz des Seminars kann erneut auf inhaltliche Fragestellungen einer kulturwissenschaftlichen Textanalyse übertragen werden. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Literatur: Als Einführung in die Fremdheitsforschung empfehle ich: Dietrich Krusche; Alois Wierlacher (Hgg.): Hermeneutik der Fremde, München 1990. – Dietrich Krusche: Leseerfahrung und Lesegespräch, München 1995. – Alois Wierlacher (Hg.): Kulturthema Fremdheit, München 1993. Ortfried Schöffter (Hg.): Das Fremde. Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Faszination und Bedrohung, Opladen 1991. Die Primärtexte, deren Kenntnis zu Beginn des Seminar vorausgesetzt wird, werden ab Februar 2007 durch Aushang bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Referat, Seminararbeit

Anmeldung: 01.02.2007 von 12-13 h in PT 3.2.27

35 668 Konzepte der Landeskunde [§5(1) Nr.2d]

Tanzer

2 st., Di 14-16, Orte der Veranstaltung: 17.04. in H38, 24.04.-08.05. in H40, 15.05. in [???], 22.05. - Semesterende in H40, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer 'Alltagslandeskunde' der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als 'Kulturkunde' besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden.

Literatur: Uwe Koreik: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte, Hohengehren 1995. - Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. Harald Tanzer (Hg.): Konzepte der Landeskunde, Regensburg 2004. – Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. – Gerhard Helbig (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. – Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003.

Scheinerwerb: Referat und Klausur

Anmeldung: 01.02.2007 von 12-13 h in PT 3.2.27

35 669 Theorie und Praxis des Unterrichts
Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr.3] Tanzer

2 st., Mo 18-19:30, H 21, GER - M 18, GER - M 19, LP: 5

Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.). Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.)

Literatur: Gert Henrici (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. – Jürgen Weigmann: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. – Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: 01.02.2007 von 12-13 h in PT 3.2.27

35 670 Übungen zur Unterrichtspraxis
(im Anschluss an das Praktikum) [§5(1) Nr.3] Tanzer

Zeit n.V.

In dieser Lehrveranstaltung sollen individuelle Lehrauftritte, die im Rahmen des Praktikums Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wurden, analysiert und besprochen werden. Dabei soll die Möglichkeit der Video-Analyse genutzt werden, um in Kooperation mit dem Praktikumsleiter die Möglichkeit zu gewinnen, sich selbst von außen zu betrachten. Den Praktikanten soll auch die Gelegenheit geboten werden, ihren eigenen Lehrer-Habitus zu erkennen und mit dem Praktikumsleiter zu besprechen.

Anmeldung: im Rahmen des Praktikums

neu 35 672 Migrationserfahrung im Spiegel der deutschen
Gegenwartsliteratur [§5(1) Nr. 2d] Haberkorn

2 st., Fr 8-10, PT 2.0.4

Am Beispiel dreier Autoren, Libuše Moníková, Ilija Trojanow und Rafik Schami, wird ein Einblick in die vielfältige Szene der sogenannten Interkulturellen Literatur gegeben. Die ausgewählten Texte sollen unter folgenden Fragestellungen analysiert werden: Wie werden Erfahrungen von Migration, Exil, Diaspora und kultureller Hybridität in den jeweiligen Romanen geschildert? In welchem Bezug stehen die literarischen Texte zum wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs über Migration, Integration und kulturelle Hybridität? Für welche Lernergruppen eignen sich die besprochenen Texte und wie gestaltet man didaktisch sinnvolle Unterrichtseinheiten oder Projektarbeiten zu den jeweiligen Themenkreisen?

Literatur. Primärtexte: Moníková, Libuše: Treibeis. München 1992. - Moníková, Libuše: Verklärte Nacht. München 1996. - Schami, Rafik: Reise zwischen Nacht und Morgen. Stuttgart 1995. - Schami, Rafik: Die Sehnsucht der Schwalbe. München 2000. - Trojanow, Ilija: Die Welt ist groß und Rettung lauert überall. München und Wien 1996. - Trojanow, Ilija: Der Weltensammler. München 2006. Sekundärliteratur: Immacolata, Amodeo: Die Heimat heißt Babylon. Zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen 1996. - Chiellino, Carmine: Interkulturelle Literatur in Deutschland. Stuttgart 2000. - Chiellino, Carmine: Die Reise hält an. Ausländische Künstler in der Bundesrepublik. München 1988. - Wierlacher, Alois; Bogner, Andrea (Hg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart 2003.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: ab sofort ausschließlich unter michaela.haberkorn@sprachlit.uni-regensburg.de

neu 35 673

Fachsprachen und ihre Didaktik [§5(1) Nr. 2b]

Haberkorn

2 st., Mo 8-10, H 7

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Vermittlung von Fachsprachen im studienvorbereitenden und studienbegleitenden Deutschunterricht an Hochschulen. Neben einem Überblick über die kulturell und historisch geprägten Besonderheiten der Fach- und Wissenschaftssprache Deutsch werden auch die fachübergreifenden und fachspezifischen Merkmale der deutschen Wissenschaftssprache sowie wissenschaftsbezogener Textsorten erarbeitet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erstellung von Bedarfsanalysen zu den speziellen Kommunikationsbedürfnissen der Studierenden bestimmter Fachrichtungen und auf methodisch-didaktischen Modellen zum Ausbau der sprachlichen Handlungsfähigkeit der Studierenden in der jeweiligen Fachdisziplin.

Literatur. Büker, Stella: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Eine empirische Studie zu Problem-Lösungsstrategien ausländischer Studierender. Baltmannsweiler 1998. - Eggers, Dietrich: Didaktik der wissenschaftsbezogenen Standardsprache. Dortmund 1981. - Ehlich, Konrad: Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen. Berlin u.a. 2003. - Fiß, Sabine: Deutschsprachige Fachkommunikation im universitären und außeruniversitären Bereich; Regensburg 1994. - Fluck, Hans-Rüdiger: Fachdeutsch in Naturwissenschaft und Technik. Einführung in die Fachsprachen und die Didaktik/Methodik des fachorientierten Fremdsprachenunterrichts. Heidelberg 1984. - Fluck, Hans-Rüdiger: Didaktik der Fachsprachen. Aufgaben und Arbeitsfelder, Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch. Tübingen 1992. - Gutterer, Gisela; Latour, Bernd: Grammatik in wissenschaftlichen Texten. Dortmund 1980. - Starke, Günter; Zuchewicz, Tadeusz: Wissenschaftliches Schreiben im Studium Deutsch als Fremdsprache. Frankfurt am Main 2003.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: ab sofort ausschließlich unter michaela.haberkorn@sprachlit.uni-regensburg.de

neu 35 674 Konzepte der Landeskunde§5(1), Nr. 2d Kramel

2 st., Fr 12-14, ZH 2

Anmeldung: ab sofort ausschließlich unter christine.kramel@zsk.uni-regensburg.de

neu 35 675 Die Verben des Deutschen [§5(1), Nr. 2c] Haberkorn

2 st., Fr 10-12, PT 2.0.6

Innerhalb der Wortarten wird dem Verb – insbesondere in der Valenzgrammatik – eine zentrale Bedeutung zugemessen. In diesem Seminar soll vertieft auf das Verb und seine Konjugation sowie auf typische Schwierigkeiten bei der Vermittlung der deutschen Verben im Unterricht Deutsch als Fremdsprache eingegangen werden. Zu den Seminarinhalten gehören beispielsweise trennbare und untrennbare Verben, starke, schwache und gemischte Verben, reflexive Verben, Modalverben, die Tempora des Deutschen, Zeitenfolge, Modalverben, Aktiv und Passiv, Indikativ und Konjunktiv. Es sollen neben den grammatikalischen Grundlagen vor allem Konzepte und Strategien erarbeitet werden, mit denen man den Deutschlernenden die Verben und ihre Systematik näher bringt.

Literatur: Razum, Kathrin: Duden – Die Grammatik. Mannheim 2006. - Thurmair, Maria: Kurzgrammatik Deutsch. Berlin u.a. 2000. - Dreyer, Hilke; Schmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München 1985. - Buscha, Anne; Linthout, Gisela: Das Oberstufenbuch Deutsch als Fremdsprache. Leipzig 2000. - Weber, Heinz: Dependenzgrammatik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen 1992. - Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik, ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a. 2005.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: ab sofort ausschließlich unter michaela.haberkorn@sprachlit.uni-regensburg.de

neu 35676 E-Learning im Fremdsprachenunterricht [§5(1) Nr. 2b] Haberkorn

(Blockseminar; Termine der Blockveranstaltung: Sa, 21.04.07, 26.05.07 und 30.06.07, jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr)

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, wie E-Learning, elektronisch unterstütztes Lernen, sinnvoll in den Unterricht Deutsch als Fremdsprache integriert werden kann. Wir werden diskutieren, welche digitalen Medien zum Einsatz kommen und wie sie zum Erfolg der Lerner beitragen bzw. den kommunikativen Unterricht ergänzen können. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt auf den methodisch-didaktischen Konzepten des Blended Learning, bei dem Präsenzveranstaltungen mit E-Learning-Angeboten kombiniert werden. Anhand konkreter Unterrichtsentwürfe sollen Möglichkeiten und Grenzen des E-Learning eruiert und unter Aspekten wie ‚Lernerautonomie‘ und ‚didaktischer Mehrwert‘ kritisch überprüft werden.

Literatur: Hahn, Martin; Künzel, Sebastian; Wazel, Gerhard: Multimedia – eine neue Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht. Frankfurt am Main 1998. - Sauter, Werner; Sauter, Annette: Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining. Neuwied u.a. 2002. - Simon, Ulrike: Hybride Lernarrangements. Projektarbeit und multimediale Sprachlernzentren im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Aachen 2004.

Scheinerwerb: schriftlich ausgearbeitetes Unterrichtskonzept

Anmeldung: ab sofort ausschließlich unter michaela.haberkorn@sprachlit.uni-regensburg.de

6.4 Kolloquium

35 671 Doktorandenkolloquium

Thurmair

1st., Mo 10-11

In diesem Kolloquium werden im Entstehen befindliche Arbeiten diskutiert.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

Personenregister

Bleisteiner	66	Merk	40, 49, 60, 61, 67
Boller	69, 76	Müller	33, 38
Daiber	40, 42, 54, 57, 61	Näßl	17, 20
Dünninger	40, 61	Neubauer-Petzoldt	40, 59
Ehrich	6, 33, 34, 36, 38	Nützel	23
Eisenbeiß	69, 76	Ober	77
Feistner	33	Oertel	67
Fischer	69, 77	Overthun	40, 45, 52
Franz	69, 74	Papsonová	17, 27
Gajek	40, 41	Pretzl	17, 19
Geisenhanslücke	40, 41, 48, 55, 64	Pronold-Günthner	69, 70, 78, 79, 80
Gelhard	43, 54, 58, 66	Rauch	69, 73, 75
Geltl	28	Regener	40, 41, 45, 50, 56, 59
Greule	17, 21, 26, 30, 32	Reimann	6, 17, 20, 25
Haberkorn	86, 87, 88	Riedl	65
Hackl	17, 23, 69, 75	Rohmer	2, 6, 40, 46, 55, 59, 60
Hanamann	17, 21, 27	Scherf	23
Hauenstein	33, 35	Schulz	33, 34, 35, 38, 39
Heimböckel	6, 40, 43, 44, 49, 50, 56, 58, 64, 65	Siebauer	6, 69, 70, 71, 74, 78, 79, 80, 81
Hochholzer	25, 72, 78, 79	Steltz	40, 51
Karl	6, 33, 34, 37, 38	Tanzer	82, 83, 84, 85, 86
Kessel	17, 26	Thim-Mabrey	6, 17, 19, 21, 22, 24, 31
Klocke	23	Thurmair	82, 83, 84, 89
Kohns	46, 47, 48, 52, 53	Tiefenbach	17, 18, 22, 26, 29
Kölsch	40, 67	Weck	33, 35
Kramel	88	Wildfeuer	6, 17, 25, 69, 70, 71, 72, 73, 78, 79, 80, 81
Kreutzer	40, 65		
Legner	29		
Liamin	62, 63		
Lösener	69, 70, 72, 78		
Martinec	40, 45, 50, 52		